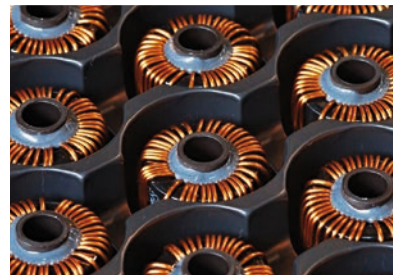
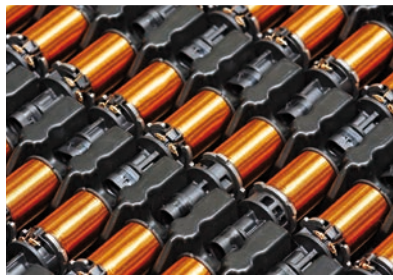


Technologien für Wachstumsmärkte!



2015

GESCHÄFTSBERICHT

Automobiltechnologie
Industrieelektronik



InTiCa
Systems

InTiCa Systems in Zahlen

Der Konzern	2013 in TEUR	2014 in TEUR	2015 in TEUR	Veränderung in %
Umsatzerlöse	37.838	40.509	42.441	4,8%
Umsatzrendite	1%	-6%	0%	-
EBITDA	5.705	2.398	5.163	115,3%
EBIT	1.006	-2.476	706	-
EBT	538	-2.869	262	-
Jahresergebnis	474	-2.430	78	-
Ergebnis pro Aktie (verwässert/unverwässert in EUR)	0,11	-0,58	0,02	-
Cashflow gesamt	-578	-1.646	-6.095	-
Nettozahlungsmittelfluss aus betrieblicher Tätigkeit	3.818	3.145	2.618	-16,8%
Investitionen	3.709	6.199	8.964	44,6%
	31.12.2013 in TEUR	31.12.2014 in TEUR	31.12.2015 in TEUR	Veränderung in %
Bilanzsumme	32.563	34.763	40.321	16,0%
Eigenkapital	18.588	15.998	16.445	2,8%
Eigenkapitalquote	57%	46%	41%	-
Mitarbeiter inkl. Leiharbeiter (Anzahl zum Stichtag)	447	507	525	3,6%

Die Aktie	2013	2014	2015	(bis 31. März) 2016
Jahresschluss (in EUR)	4,35	4,12	4,25	4,71
Jahreshöchstkurs (in EUR)	4,51	6,00	5,50	4,93
Jahrestiefstkurs (in EUR)	2,80	3,86	3,87	4,11
Marktkapitalisierung zum Jahresschluss (in Mio. EUR)	18,65	17,66	18,22	20,19
Anzahl Aktien	4.287.000	4.287.000	4.287.000	4.287.000

Die Aktienkurse sind Schlusskurse im Xetra-Handel



Inhaltsverzeichnis

INHALT

<u>Der Konzern</u>	4
Vorwort	4
Bericht des Aufsichtsrats	6
Organe der Gesellschaft	9
Unternehmensportrait	11
Die InTiCa Systems-Aktie 2015	25
Corporate Governance Bericht	28
<u>Konzernlagebericht</u>	34
Segmentbericht	43
Prognosebericht	50
<u>Konzernabschluss</u>	53
Konzernbilanz	55
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und sonstiges Ergebnis	56
Konzern-Kapitalflussrechnung	57
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	59
Konzernanhang	60
<u>Versicherung der gesetzlichen Vertreter</u>	87
<u>Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers</u>	88
<u>Technisches Glossar</u>	90
<u>Finanzkalender</u>	93



Der Konzern InTiCa Systems Vorwort des Vorstands

KONZERN

**Sehr geehrte Damen und Herren Aktionäre,
liebe Mitarbeiter und Geschäftsfreunde,**

nachdem das Geschäftsjahr 2014 spät von der Insolvenz eines Großkunden überschattet worden war, haben wir 2015 mit der Rückkehr in die Gewinnzone unser wichtigstes Ziel erreicht und bei einem auf 42,4 Millionen gestiegenen Umsatz wieder ein positives Ergebnis erwirtschaftet. Entscheidend für diesen Erfolg war die weiterhin hervorragende Entwicklung im Bereich Automobiltechnologie. Gestützt vom stabilen globalen Branchenwachstum mit vielen Neuanläufen – der Diesel-Skandal hat bislang keine spürbaren Auswirkungen hinterlassen – konnten wir die Automobilumsätze erneut deutlich steigern, auch weil wir aufgrund der Investitionen der vergangenen Jahre und Monate in der Lage sind, von der Idee bis zum marktfähigen Produkt individuelle und technologisch führende Lösungen für unsere Kunden zu entwickeln. Um den gestiegenen Anforderungen und Abrufen auch in Zukunft gerecht zu werden, hat InTiCa Systems 2015 über sieben Millionen Euro in moderne Fertigungsanlagen, die Optimierung des Produktionsprozesses, ein Technologie- und Schulungszentrum sowie die Einführung von Neuprodukten investiert. Hervorheben möchten wir dabei den Neubau der Halle 3 im Werk Prachatice, ein essentieller Punkt für unsere proaktive Zukunftsgestaltung.

Dass wir mit dem Geschäftsjahr 2015 dennoch nicht vollends zufrieden sind und unsere detaillierten Umsatz- und Ergebnisprognosen nicht erreicht haben, liegt an verschiedenen Faktoren. Das Unternehmen hat in den letzten fünf Jahren einen unglaublichen Wandel von der Telekommunikationselektronik zur Automobiltechnik vollzogen. In dieser Phase gelang ein jährliches Wachstum im Segment der Automobiltechnologie von durchschnittlich mehr als 25 Prozent. In der Neubesetzung des Gesamtvorstands sind wesentliche Wertschöpfungsprozesse, Fixkosten und Qualitätsaufgaben mit direkter Auswirkung auf die Ergebnisse und in Korrektur der Vorjahre im Fokus der Optimierungen. Mit der konsequenten Ausrichtung des Produktionswerks Prachatice nach Lean-Prinzipien und der Neuplanung der Fertigungsabläufe haben wir 2015 einen ersten Schritt Richtung höherer Produktionseffizienz und geringeren Qualitätskosten gemacht. 2016 werden wir diesen mehrjährigen Transformationsprozess konsequent fortsetzen, welcher nicht nur mit Unternehmensprozessänderungen und Umstellungskosten verbunden ist, sondern insbesondere auch mit einem Organisationswandel und der Anpassung des Mindsets der gesamten Belegschaft einhergehen muss. In weiterer Folge werden wir diese Lean-Prinzipien direkt in den Aufbau des neuen Standortes in Mexiko integrieren. Erste sehr positive Auditierungen durch Kunden haben uns in unserem Handeln bereits bestätigt. In Summe werden diese Maßnahmen unser angestrebtes Wachstum nachhaltig ermöglichen und fördern.

Zusätzlich und insbesondere waren die im Neunmonatsbericht genannten Sonderfaktoren aus dem vierten Quartal wesentlich für das Geschäftsjahr 2015. So hatte ein Hauptkunde aus dem Automobilbereich seine Abrufzahlen für das vierte Quartal nach unten korrigiert und darüber hinaus sah sich InTiCa Systems mit der Reklamation eines wichtigen Kunden konfrontiert. Zwar konnte die Ursache dank funktionierender Regelkreise und dem aktiven Handeln unserer Mitarbeiter schnell erkannt und behoben werden, dennoch stiegen die Qualitätskosten kurzzeitig an. Dies drückte auf die Margen, deren Verbesserung eines unserer wichtigsten Ziele für 2016 ist.

Neben der Weiterentwicklung des Wertestroms und der begleitenden Organisationsänderung sind Internationalisierung und Produktentwicklung weitere strategische Ziele bei InTiCa Systems. Mit Blick auf Ersteres planen wir 2016 den Bezug und die Inbetriebnahme eines neuen Standorts in Mexiko. Starten wollen wir Ende des Jahres mit einer Kleinserie für einen ersten Kunden, 2017 soll dann die Serienfertigung für einen weiteren Kunden anlaufen. InTiCa Systems gewinnt damit deutlich an Profil im internationalen Wettbewerb und insbesondere die notwendige Voraussetzung, um mittelfristig für bestehende und neue Kunden vergabefähig zu sein. Wir wollen zukünftig den Standort Mexiko deutlich ausbauen und entsprechende Umsatzzuwächse generieren, sowohl durch die Verlagerung bestehender Produkte nach Mexiko als auch durch die Gewinnung neuer Kunden im NAFTA-Raum. Unterstützt wird die Internationalisierung aus unserem neuen Technologie- und Schulungszentrum am Hauptstandort in Passau, zum Beispiel durch den Erstaufbau und die Abnahme von Neuanlagen. Hauptfokus innerhalb der neuen Räumlichkeiten ist aber die Entwicklung neuer Produkte und Fertigungstechnologien. 2015 haben wir die ersten Versuchseinrichtungen und Musterfertigungen aufgebaut und wollen dies 2016 fortführen. Unser Augenmerk liegt dabei auf neuen Produkten für alternative Antriebe, insbesondere für die Hybridtechnologie und die E-Mobilität. Unserem Vertriebs- und Entwicklungsteam gelang es, substantielle Serien- und Entwicklungsaufträge zu generieren, welche unter anderem bereits in 2016 umsatz- und ergebniswirksam werden. Wir folgen in diesem Zusammenhang konsequent unseren Zielen, neben den Kernprodukten wie Keyless-Go und Aktoren insbesondere auch die zukunftssträchtigen Produktsegmente der Statorsysteme oder EMV-Filter im Markt erfolgreich zu platzieren.


Elektrifizierung und Digitalisierung sind weltweite Megatrends der Automobilindustrie, an denen InTiCa Systems in den kommenden Jahren noch stärker partizipieren möchte. Aber auch in anderen Bereichen schreitet die Entwicklung unaufhaltsam voran. Als Spezialist für die Entwicklung und Produktion hochwertiger, kundenspezifischer induktiver Bauelemente sowie mechatronischer Modul- und Systemlösungen für die Industrieelektronik kann InTiCa Systems vom Wachstum, wie es beispielsweise die Automatisierungsbranche derzeit durch die Digitalisierung industrieller Anlagen erlebt, ebenfalls profitieren. Industrie 4.0 kann für uns eine wichtige Rolle spielen. Entsprechend wollen wir unser Geschäft mit Filtertechnik, Statorik und Aktorik auf mittelfristig 15 bis 20 Prozent des gesamten Konzernumsatzes stabilisieren.

Im Geschäftsjahr 2016 befinden wir uns diesbezüglich auf einem guten Weg und erwarten in beiden Segmenten kontinuierlich wachsende Absätze. Auf Konzernebene rechnen wir für das Gesamtjahr mit einer Umsatzsteigerung um rund 10 Prozent auf etwa 47 Millionen Euro bei einer EBIT-Marge von mehr als 2 Prozent. Der Geschäftsanlauf der ersten drei Monate sowie die zu erwartenden Neuanläufe für die zweite Jahreshälfte stützen unsere Prognose, der Auftragsstand liegt auf gutem Niveau. Finanzierungsseitig hat der Vorstand in 2015 Schwerpunkte gesetzt, insbesondere die Langfristfinanzierung optimiert und damit nach entsprechender Analyse die InTiCa Systems AG solide und neu aufgestellt.

Entsprechend positiv schauen wir in die Zukunft und freuen uns darauf, die Entwicklung der InTiCa Systems AG gemeinsam mit unseren erstklassigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und im vertrauensvollen Zusammenspiel mit unseren Kunden und Partnern sowie unseren Aktionärinnen und Aktionären erfolgreich zu gestalten. Für das allseitig entgegengebrachte Vertrauen möchten wir uns ausdrücklich bedanken.

Passau, im April 2016

Ihr



Dr. Gregor Wasle
Sprecher des Vorstands



Günther Kneidinger
Vorstand



Bericht des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2015 KONZERN

Sehr geehrte Damen und Herren Aktionäre,

der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2015 die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen, den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und dessen Geschäftsführung überprüft und überwacht. Maßstab für diese Überwachung waren namentlich die Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit, Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit der Geschäftsführung und Konzernleitung.

Zusammenarbeit mit dem Vorstand

Zu allen Geschäften und Maßnahmen, die nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen, hat der Vorstand dem Aufsichtsrat eine detaillierte Darstellung und Begründung vorgelegt und die erforderliche Zustimmung eingeholt. Die Informationsübermittlung des Vorstands an den Aufsichtsrat erfolgte kontinuierlich, umfassend und zeitnah in mündlicher wie auch schriftlicher Form.

Die Berichte des Vorstands an den Aufsichtsrat behandelten vor allem die Planung, die Geschäftsentwicklung und -lage der InTiCa Systems AG und ihrer Tochtergesellschaft, einschließlich der Risikolage, des Risikomanagements, der Compliance sowie Geschäfte von besonderer Bedeutung für das Unternehmen.

Der Vorstand ging dabei auf Planabweichungen des Geschäftsverlaufs ein, erläuterte diese und unterrichtete den Aufsichtsrat über die geplanten Korrekturmaßnahmen. Gegenstand und Umfang der Berichterstattung des Vorstands entsprechen den vom Aufsichtsrat gestellten Anforderungen. Neben den Berichten ließ sich der Aufsichtsrat vom Vorstand ergänzende Informationen erteilen. Der Vorstand stand in den Sitzungen des Aufsichtsrats zur Erörterung und zur Beantwortung der vom Aufsichtsrat gestellten Fragen zur Verfügung. Vorstand und Aufsichtsrat haben sich im Rahmen der Sitzungen über die strategische Ausrichtung des Unternehmens abgestimmt und in regelmäßigen Abständen den Stand der Strategieumsetzung erörtert.

Der Aufsichtsratsvorsitzende wurde auch zwischen den Sitzungsterminen des Aufsichtsrats ausführlich informiert. So wurden die Strategie, die aktuelle Geschäftsentwicklung und -lage sowie das Risikomanagement der InTiCa Systems AG in regelmäßigen Gesprächen zwischen dem Sprecher des Vorstands und dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats erörtert.

Über wichtige Ereignisse, die von wesentlicher Bedeutung für die Beurteilung der Lage und Entwicklung der Gesellschaft waren, wurde der Aufsichtsrat unverzüglich durch den Vorstand informiert.

Überwachungs- und Beratungstätigkeit

Der Aufsichtsrat überzeugte sich im Rahmen seiner Überwachungstätigkeit von der Rechtmäßigkeit und der Ordnungsmäßigkeit der Unternehmensführung durch den Vorstand.

Der Aufsichtsrat hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr 2015 intensiv mit der strategischen Ausrichtung, dem Aufbau eines weiteren Standortes im NAFTA-Raum, der Neugestaltung der Unternehmensfinanzierung, sowie mit der Veränderung im bestehenden Produktionswerk hinsichtlich Lean Production beschäftigt. Die Entwicklung der einzelnen Geschäftsbereiche war bei allen Themen stets im Fokus. Dazu wurde der Aufsichtsrat umfassend und zeitnah über die aktuelle Lage des Konzerns und seiner Gesellschaften sowie über alle Geschäfte informiert, die für die Rentabilität oder Liquidität des Konzerns von erheblicher Bedeutung sein können (vgl. § 90 Abs. 1 AktG). Die Produktions- und Absatzplanung sowie deren strategische Weiterentwicklung wurden ebenfalls mit dem Vorstand regelmäßig behandelt und diskutiert.

Besetzung des Aufsichtsrats

Dem Aufsichtsrat gehörten im Berichtszeitraum die Herren Udo Zimmer (Vorsitzender), Werner Paletschek (stellv. Vorsitzender) und Christian Fürst an.

Auf der ordentlichen Hauptversammlung, die am 17. Juli 2015 in Passau durchgeführt wurde, wurden die Mitglieder des Aufsichtsrats erneut in das Gremium gewählt. Herr Udo Zimmer wurde in der konstituierenden Sitzung des Aufsichtsrats, die im Anschluss an die Hauptversammlung stattfand, zum neuen Vorsitzenden gewählt. Neuer stellvertretender Vorsitzender ist Herr Werner Paletschek.

Aufgrund der Anzahl von nur drei Aufsichtsratsmitgliedern wurden keine Ausschüsse gebildet. Der Aufsichtsrat behandelte die relevanten Themen im gesamten Gremium.

Sitzungen des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr 2015 tagte der Aufsichtsrat in fünf ordentlichen Sitzungen. Der Sitzung vom 16. Juli konnte das Aufsichtsratsmitglied Christian Fürst beruflich bedingt nicht beiwohnen. Ansonsten waren alle Mitglieder des Aufsichtsrats bei sämtlichen Sitzungen des Aufsichtsrats anwesend.

Termine und Schwerpunkte dieser Sitzungen waren wie folgt:

02.02.2015: Status des Insolvenzverfahrens des Kunden Sputnik; Monatsbericht Dezember und Besprechung vorläufiges Ergebnis 2014; aktueller Geschäftsverlauf Januar und Budget 2015; Stand der Projekte Standort NAFTA-Bereich und Technologiezentrum Passau.

17.04.2015: Zentraler Tagesordnungspunkt war die Vorstellung des Jahresabschlusses durch Vorstand und Wirtschaftsprüfer; Darstellung Dreimonatsbericht; aktuelle Lieferperformance; Stand der Projekte Standort NAFTA-Bereich und Technologiezentrum; Vorstellung Masterplan 2015 und Diskussion der Unternehmensstrategie.

16.07.2015: Bericht des Vorstands zum Halbjahresergebnis; vorbereitende Besprechung Hauptversammlung; Besprechung Projektstatus Umsetzung Finanzierungskonzept, Lean Production, Projekt Standort NAFTA-Bereich.

30.09.2015: Besprechung der aktuellen Geschäftsentwicklung und des Monatsergebnisses August 2015; Status der Neuorganisation der Unternehmensfinanzierung; aktueller Stand Projekt NAFTA und Bewertung möglicher Alternativen und Risiken; Vorbereitung Budgetprozess 2016; Diskussion über Beschlussfassung der Geschlechterquote; Behandlung der Klage gegen die Wahl des Aufsichtsrats bei der Hauptversammlung Juli 2015.

27.11.2015: Bericht des Vorstandes über die Geschäftsentwicklung, Monatsergebnis Oktober und Neunmonatsbericht 2015; Status Budgetplanung 2016 und notwendige Maßnahmen; Fortschrittsbericht der Unternehmensfinanzierung; Statusbericht zum Projekt NAFTA sowie zum Lean Production Projekt; Behandlung Klage Wahl Aufsichtsrat; Beschlussfassung über den Erwerb eines Grundstücks neben dem Produktionswerk in Prachatic; Besprechung Thema Cyber-Sicherheit 2016.

Jahres- und Konzernabschluss

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPWT Kirschner Wirtschaftstreuhand AG, Eggenfelden, wurde durch die Hauptversammlung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015 zum Jahresabschlussprüfer und zum Konzernabschlussprüfer gewählt. Der Aufsichtsrat hat den entsprechenden Prüfungsauftrag erteilt.

Der unter Beachtung der HGB-Grundsätze aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht der InTiCa Systems AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 sind ordnungsgemäß von der KPWT Kirschner Wirtschaftstreuhand AG, Eggenfelden, geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Dies gilt auch für den auf der Grundlage der internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellten und um weitere Erläuterungen ergänzten Konzernabschluss und Konzernlagebericht der InTiCa Systems AG zum 31. Dezember 2015.

Es wurden keine Prüfungsschwerpunkte mit dem Abschlussprüfer vereinbart.

Im Beisein des Abschlussprüfers wurden in einer Sitzung am 14. März 2016 die vorläufigen Zahlen des Jahres- und des Konzernabschlusses 2015 erörtert. In einer weiteren Sitzung am 20. April 2016 behandelte der Aufsichtsrat den jeweils vom Abschlussprüfer mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehenen Jahresabschluss der Gesellschaft, den Konzernabschluss und die jeweiligen Lageberichte für die InTiCa Systems AG und den Konzern, den Bericht des Aufsichtsrats und den Corporate Governance Bericht. Zur Vorbereitung standen den Aufsichtsratsmitgliedern umfangreiche Unterlagen, teilweise im Entwurf, zur Verfügung, unter anderem der Geschäftsbericht mit dem Konzernabschluss nach IFRS, die Lageberichte für die InTiCa Systems AG und den Konzern sowie der Corporate Governance Bericht und der Jahresabschluss der InTiCa Systems AG, die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers für den Einzel- und Konzernabschluss sowie die jeweiligen Lageberichte.

Der Aufsichtsrat hat diese Unterlagen eingehend behandelt und im Beisein des Abschlussprüfers, der über die Ergebnisse seiner Prüfung berichtete und für ergänzende Fragen und Auskünfte zur Verfügung stand, intensiv erörtert. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung schloss sich der Aufsichtsrat dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer an, stellte fest, dass Einwendungen nicht zu erheben waren, und billigte die vom Vorstand aufgestellten Abschlüsse und jeweiligen Lageberichte. Damit waren der Jahresabschluss und Konzernabschluss 2015 der InTiCa Systems AG festgestellt.

Auch hat der Aufsichtsrat dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns zugestimmt und den Bericht des Aufsichtsrats sowie den Corporate Governance Bericht in der vorliegenden Fassung verabschiedet.

Corporate Governance

Der Aufsichtsrat setzte sich ebenfalls mit der Umsetzung des Deutschen Corporate Governance Kodex im Unternehmen auseinander und leitete – soweit erforderlich – gemeinsam mit dem Vorstand Schritte zur Erfüllung neuer Vorschriften ein.

Die aktuelle Entsprechenserklärung von Vorstand und Aufsichtsrat gemäß §161 AktG wurde am 20. April 2016 verabschiedet und auf der Internetseite der Gesellschaft zugänglich gemacht. Interessenkonflikte im Aufsichtsrat sind nicht eingetreten.

Weitere Ausführungen zum Thema Corporate Governance finden sich im gemeinsamen Corporate Governance Bericht des Vorstands und des Aufsichtsrats.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und den Mitarbeitern des Konzerns für die im Geschäftsjahr 2015 erbrachten Leistungen und ihr hohes Engagement. Den Kunden und Partnern der InTiCa Systems AG dankt der Aufsichtsrat für das entgegengebrachte Vertrauen und die gute Zusammenarbeit.

InTiCa Systems AG
Passau, den 21. April 2016

Der Aufsichtsrat

Udo Zimmer
Vorsitzender

Vorstand



Gregor Wasle
 Sprecher des Vorstands
 Dipl.-Ing. Dr. techn.
*Strategie, Finanzen, Personal,
 Produktion, Fertigungstechnologie,
 IT, Investor und Public Relations*



Günther Kneidinger
 Vorstand
*Vertrieb, F & E,
 Materialwirtschaft
 und Qualität*

Aufsichtsrat



Udo Zimmer
 Vorsitzender des Aufsichtsrats
 Diplom-Betriebswirt (WA)
 München
 - *Vorstand der REMA TIP TOP AG*
 - *Vorsitzender des Aufsichtsrats
 der SCHNELL Motoren AG*



Werner Paletschek
 stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats
 Diplom-Betriebswirt (FH)
 Fürstzell
 - *Geschäftsführer der OWP
 Brillen GmbH, Passau*



Christian Fürst
 Mitglied des Aufsichtsrats
 Diplom-Betriebswirt (FH)
 Thyrnau
 - *Geschäftsführender Gesellschafter
 der ziel management consulting gmbh*
 - *Vorsitzender des Aufsichtsrats der
 Electrovac Hacht & Huber GmbH*
 - *Beirat bei der Eberspächer Gruppe
 GmbH & Co. KG*

Organe der
Gesellschaft ...





End of Line Test



Unternehmensportrait

INTICA SYSTEMS

InTiCa Systems ist ein führender europäischer Anbieter in der Entwicklung, Herstellung und Vermarktung von induktiven Komponenten, passiver analoger Schaltungstechnik und mechatronischer Baugruppen. Das Unternehmen arbeitet in den Geschäftsfeldern Automobiltechnologie sowie Industrie-elektronik und beschäftigt an den Standorten in Passau und Prachatice/Tschechien 525 Mitarbeiter per 31. Dezember 2015.

Zufriedene Kunden, langfristige Geschäftsbeziehungen und marktgerechte, zukunftsweisende Produkte sind das oberste Ziel von InTiCa Systems. Qualität wird von allen Mitarbeitern durch „Denken und Handeln“ täglich gelebt.

Unsere Ziele und Strategien

- **Entwicklungen** mit Alleinstellungsmerkmal
- **Qualität** für höchste Ansprüche
- **Flexibilität** in Vertrieb, Entwicklung, Produktion und Logistik
- **Ausbau der eigenen Wertschöpfung** in den Kernkompetenzen
- **Ausbau des Kunden- und Produktportfolios**
- **Internationalisierung** der Absatzmärkte und Produktion

Konzernzentrale Passau, Deutschland

- Vertrieb, Produktentwicklung
- strategischer Einkauf
- Personal- und Finanzwesen
- Mitarbeiter: 76
(Stand: 31.03.2016)



Produktionswerk Prachatice, Tschechien

- Moderne Produktionsstätte mit hoher Fertigungstiefe, abgesicherten Prozessen und Technologien
- Mitarbeiter: 499
inklusive 58 Leiharbeiter
(Stand: 31.03.2016)



Technologiezentrum Passau, Deutschland

- Entwicklung von Fertigungstechnologien
- Fertigung von Musterteilen und Vorserien
- Schulungszentrum für Mitarbeiter
- Mitarbeiter: 7
(Stand: 31.03.2016)



Erweiterungen
für neue **Möglichkeiten**



*Wir gestalten den
Wandel der Zeit ...*

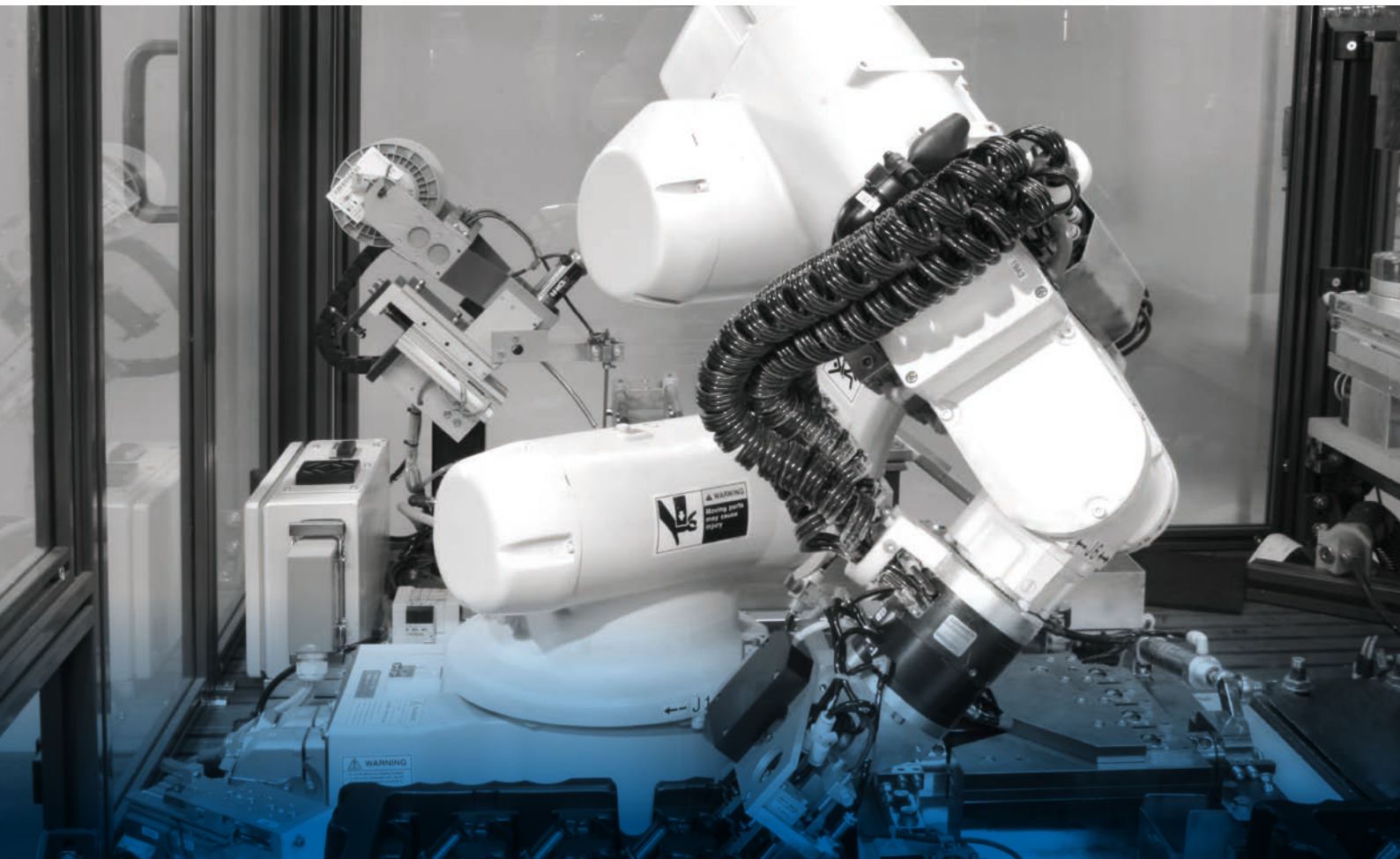


Automobiltechnologie

InTiCa Systems bewährt sich seit 2003 als zuverlässiger Partner für verschiedene Systemlieferanten im Automobilssektor – insbesondere in der Entwicklung und Produktion maßgeschneiderter induktiver Bauelemente und Baugruppen. Strukturierte Prozesse und Abläufe sowie ein umfassendes Portfolio individu-

eller Lösungen sichern eine verlässliche und nachhaltige Zusammenarbeit. Das Angebotsspektrum umfasst kundenspezifische Lösungen für die Elektromobilität und Hybridtechnik, Aktorik, Fahr- und Zutrittsberechtigungssysteme sowie Filter- und Sicherheitstechnik.

... für eine bessere **Zukunft**

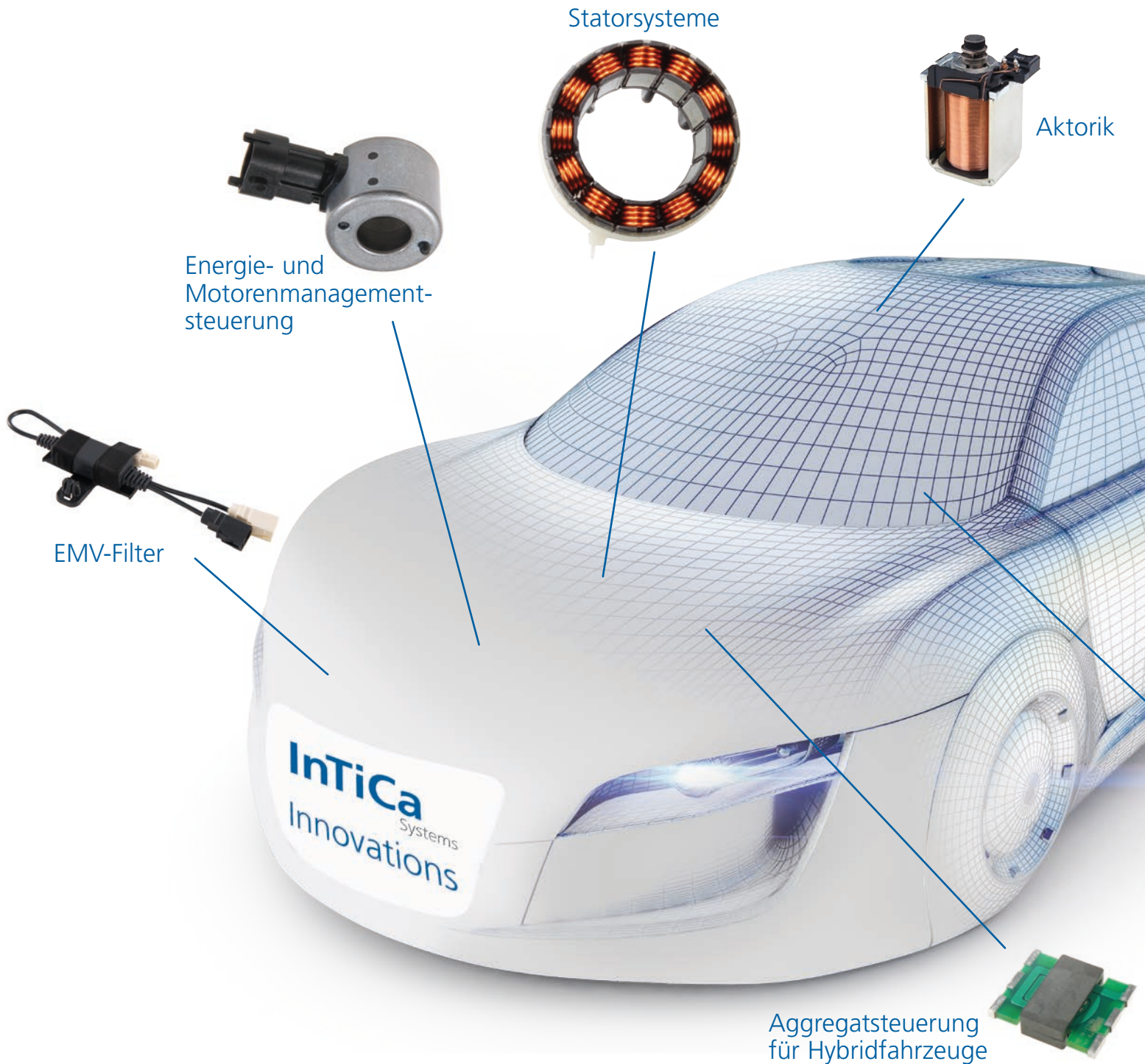


Industrieelektronik

InTiCa Systems ist Spezialist für die Entwicklung und Produktion induktiver Bauelemente sowie mechatronischer Modul- und Systemlösungen für die Industrieelektronik. Ein wichtiger Bereich davon ist die Entwicklung verschiedenster Komponenten und Gesamtsysteme für die Übertragungs- und Hochfrequenztechnik bis in den GHz-Bereich. Langjährige Erfahrung und umfassende Expertise in der Entwicklung von induktiven Komponenten

kombiniert mit modernsten Produktionsanlagen ermöglichen optimierte Lösungen auf höchstem Qualitätsniveau. Zusätzlich werden schnelle Reaktionszeiten auf Anfragen sowie eine zeitnahe Bemusterung garantiert. Trafos, Drosseln, Spulen und Übertrager von InTiCa Systems werden in der Leistungselektronik, in EMV Filtern, in Wechselrichtern der Photovoltaik- sowie in der Automatisierungs- und Antriebstechnik eingesetzt.

Innovative Technologien für die automobile Zukunft



Energie- und Motorenmanagementsteuerung

Statorsysteme

Aktorik

EMV-Filter

InTiCa
Systems
Innovations

Aggregatsteuerung für Hybridfahrzeuge

Autom

HF Antennen
für TPM

Keyless-Entry

Fahrberechtigungs-
systeme

Fahr- und Zutrittsberechtigungssysteme

InTiCa Systems bietet sowohl Antennen- als auch Transponder-technik für Anwendungen im Bereich der Fahr- und Zutrittsberechtigung an. Hier verfügt InTiCa Systems über spezielles entwicklungstechnisches Know-how im Bereich von elektromagnetischen Feldern.

Filtertechnik

InTiCa Systems liefert komplexe Komponenten für die speziellen Herausforderungen an EMV-Lösungen (Elektromagnetische Verträglichkeit), welche durch die fortschreitende „Elektrifizierung“ von Hybrid- und Elektrofahrzeugen notwendig sind.

Sicherheitstechnik

InTiCa Systems bietet Antennenlösungen sowohl im hoch- als auch niederfrequenten Bereich für sicherheitstechnische Anwendungen, wie z. B. Reifendruck-Kontrollsysteme, an.

Aktorik

InTiCa Systems hat sich auf die Produktion unterschiedlichster Spulentypen spezialisiert und kann somit nahezu alle Anwendungsfelder in den Bereichen „Regeln – Messen – Steuern“ bedienen. Bei der elektronischen Regelung kommen Aktorspulen oder sogenannte Hubmagnetspulen zum Einsatz. Hier werden sowohl offene Spulentypen als auch vergossene und umspritzte Aktorspulen angeboten.

Elektromobilität/Hybridtechnik

InTiCa Systems liefert kundenspezifische Lösungen – sowohl für den Antriebsstrang im Bereich der Statorn als auch für die entsprechende Leistungselektronik in Form von EMV-Filtern, Trafos und Drosseln. Um die jeweiligen magnetischen Anforderungen zu erfüllen, kommen, je nach Bedarf, sowohl Eisenpulverwerkstoffe, Ferrite als auch metallische Legierungen zum Einsatz. Wickeltechnisch werden – je nach Anwendung – Runddrähte, Hochkantdrähte, Rechteckdrähte, Litzen oder Kupferfolien verwendet.

Vielfältige Produkte durch stetige **Weiterentwicklung**



Automatisierungs-/Antriebstechnik

InTiCa Systems bietet kundenspezifische Lösungen hinsichtlich Trafos, Spulen und Übertrager für Frequenzumrichter sowie Statorwicklungen für Elektromotoren.

Aktorik

InTiCa Systems hat sich auf die Projektierung und Produktion von Magnetspulen für vielfältige Anwendungen spezialisiert.

EMV-Filter/Komponenten

EMV-Filter sind heute unverzichtbare Komponenten in fast jeder elektronischen Anwendung. InTiCa Systems bietet EMV-Filter, die die elektromagnetische Verträglichkeit der eingesetzten Produkte gewährleisten. Zum Portfolio gehören Common Mode Chokes in allen gängigen Bauformen, Filtermodule sowie Filterbaugruppen.

Wechselrichter (Photovoltaik)

InTiCa Systems entwickelt und produziert AC-Filterdrosseln, Hochsetzsteller- und Boost Drosseln, Hochfrequenztransformatoren und Induktivitätenmodule für Solar-Wechselrichter. InTiCa Systems hat sich hierbei auf den Leistungsbereich von 0-300 kW bei einer Schaltfrequenz von 16-50 kHz spezialisiert. Mittels eines eigenen Messplatzes zur Bestimmung der Verlustleistung können die Wickelgüter bereits in einem frühen Entwicklungsstadium optimiert werden.



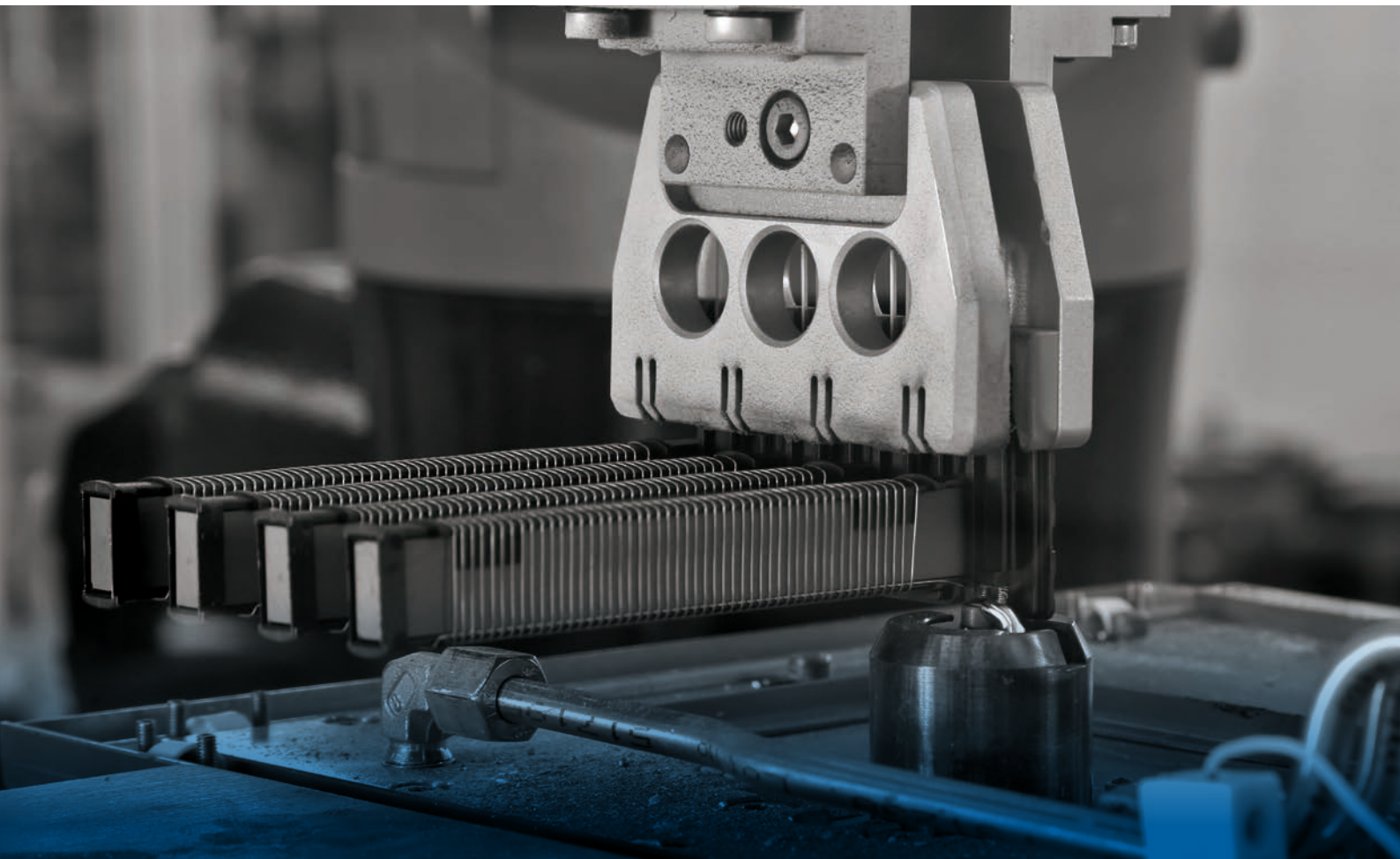
Filtertechnik

InTiCa Systems ist Spezialist für alle Arten von Filterprodukten, die in modernen Telekommunikationsnetzen zum Einsatz kommen. Diese ermöglichen den Systembetreibern die gleichzeitige Übertragung von Sprach- und Datensignalen auf der vorhandenen Zweidrahtleitung zwischen Teilnehmer und Amtseite.

Übertragungstechnik und Kabelanwendungen/ Hochfrequenztechnik

InTiCa Systems hat die verschiedenen Komponenten der BK (Breitband Kabel) Netze für einen Frequenzbereich von bis zu 1,5 GHz komplett neu überarbeitet und dadurch im Bereich der EMV neue Maßstäbe gesetzt. Die zunehmende Nachfrage nach mehr Bandbreite für die sog. Triple Play Dienste (TV, Video On Demand, Internet) erfordert diesen stetigen Ausbau der Netze.

Kernkompetenz in verschiedenen Fertigungstechnologien



Kunststoffspritzguss

- vertikale und horizontale Spritzgusstechnik, teilweise mit Drehtellern
- verschiedene Insert- und Umspritztechniken

Wickeltechnologie

- modernste Wickeltechnologien: Ein- und Mehrspindel, orthozyklisches Wickeln, Ringkernwickeltechnik (teil- und vollautomatisch)

Aufbau- und Verbindungstechnik

- verschiedene Löt- und Schweißverfahren
- Kunststoffverbindungstechnik (u. a. Ultraschall-Schweißen, Warmgasnieten)
- (Vakuum-) Verguss- und Klebtechnologien
- Aufbau von form- und kraftschlüssigen Verbindungen, wie z. B. Bestiften, Crimpen

Bestückung

- in SMD und THT

Damit es nicht bei der Idee bleibt – Entwicklung und Fertigung aus einer Hand

Mit einem eigenen Kompetenzteam aus Entwicklern und Fertigungstechnologen unterstützt InTiCa Systems seine Kunden dabei, die effizienteste Lösung für ihre individuellen Anforderungen zu finden und deren Produktideen zu innovativen, marktfähigen Produkten zu entwickeln.

Erfahrene Spezialisten beschäftigen sich laufend mit neuesten Technologien, entwickeln gemeinsam mit dem Kunden maßgeschneiderte Konzepte und setzen diese um. Das Leistungsportfolio umfasst die Entwicklung oder Übernahme der Vorgaben des Produktes ebenso wie die komplette Fertigstellung – jeweils unter der Berücksichtigung aller elektrisch-, kunststoff- und spritzgießrelevanten Bedingungen.



Prüf- und Messtechnik

- vollautomatische Überprüfung der relevanten Produktdaten, u. a.
 - Abmessungen
 - Dichtigkeit
 - elektrische Parameter
 - optische und mechanische Prüfung

Fortschritt durch Innovationen

Technologiezentrum Passau

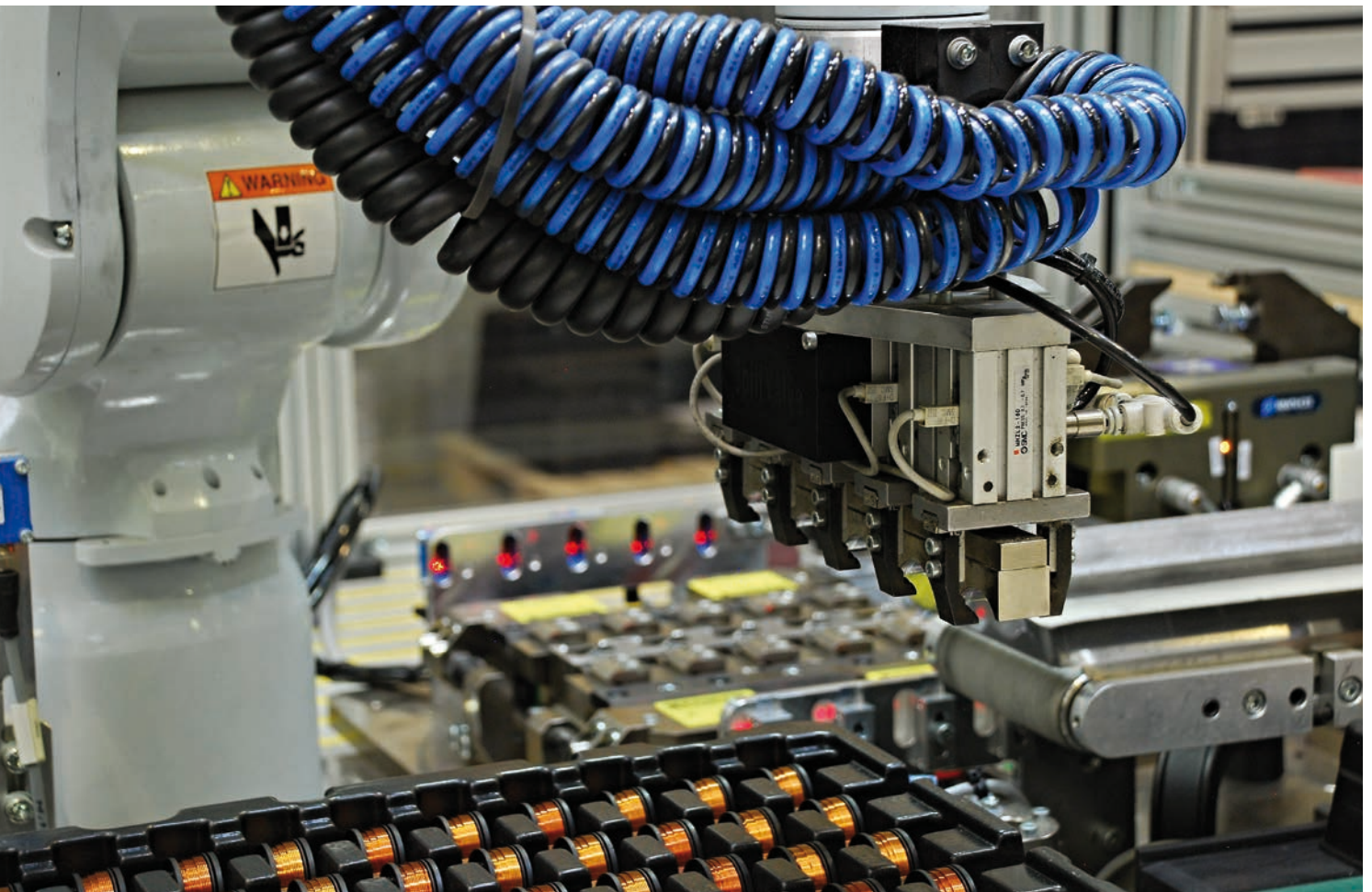


Um den eigenen Ansprüchen sowie den Anforderungen der Kunden gerecht zu werden, investierte die InTiCa Systems AG 2015 in ein Technologie- und Schulungszentrum, genannt Technology Center.

Hierbei verfolgt das Unternehmen das Ziel, die Entwicklung der Fertigungstechnologien für die kundenspezifische Produktentwicklung voranzutreiben, sowie die Automatisierungstechnik, die Anlagentechnik und Werkzeuge zu erproben. Des Weiteren liegt der Fokus auf dem Erstaufbau und der Abnahme von Neuanlagen für die Internationalisierung des Unternehmens. Es werden außerdem Muster- und Vorserienaufträge gefertigt, um die individuellen Anforderungen von Kunden zu erfüllen.



Qualifizierte Mitarbeiter sind ein wesentlicher Aspekt der Unternehmenspolitik von InTiCa Systems. Das Technology Center ist aus diesem Grund insbesondere auch als Ausbildungs- und Trainingszentrum für die Schulung von Mitarbeitern installiert worden und komplementiert somit die intendierten Zielsetzungen.



Höchste **Effizienz** durch
Automatisierung

*zum Beispiel im Bereich
Wickeltechnologie*



Die InTiCa Systems-Aktie 2015

AKTIEN

Kursentwicklung der InTiCa Systems-Aktie¹

Nachdem sich die Aktie der InTiCa Systems AG bereits in weiten Teilen des Geschäftsjahres 2014 stabil zwischen EUR 4,00 und EUR 4,50 bewegt hatte, setzte die InTiCa-Aktie die Seitwärtsbewegung Anfang 2015 zunächst fort. Zu einem Kurs von EUR 4,22 gestartet, bewegte sich der Wert bis Mitte Mai in einer Spanne zwischen EUR 3,85 und EUR 4,40 im Xetra-Handel. Nach Veröffentlichung des deutlichen Umsatzwachstums und der Rückkehr in die Gewinnzone im Rahmen des Quartalsberichts für die ersten drei Monate, kam es zu einem kräftigen Kursanstieg. Bis Ende Mai kletterte die InTiCa-Aktie auf EUR 4,95 und setzte ihren Aufwärtstrend auch danach weiter fort. Mitte Juni wurde die 5-Euro-Marke durchbrochen und am 16. Juli 2015 erreichte die Aktie mit EUR 5,50 den Höchststand im Berichtszeitraum. Im Anschluss verlor die InTiCa-Aktie im Zuge der allgemeinen Marktschwäche wieder etwas an Wert und beschloss das dritte Quartal 2015 am 30. September 2015 mit einem Kurs von EUR 4,85. Zu Beginn des vierten Quartals folgte eine schwungvolle Aufwärtsbewegung bis auf EUR 5,40. Bis zum Jahresende war die Kursentwicklung jedoch wieder rückläufig und die Aktie beendete das Jahr 2015 bei einem Stand von EUR 4,25 im XETRA-Handel. Im Vergleich zum Jahresschlusskurs des Vorjahres entspricht dies einem Zuwachs von 3,2%.

Der deutsche Aktienmarkt stand im vergangenen Jahr noch stärker im Zeichen hoher Volatilität als im Jahr 2014. So lagen beim deutschen Leitindex DAX, in dem die 30 größten deutschen börsennotierten Unternehmen vertreten sind, annähernd 3.000 Punkte zwischen dem Höchstwert von 12.375 Punkten am 10. April 2015 und dem Jahrestiefstwert von 9.428 Punkten am 24. September 2015. Wesentlicher Treiber für den Kursanstieg in der ersten Jahreshälfte war dabei die expansive Geldpolitik der EZB mit der Umsetzung des milliarden schweren Anleihekaufprogramms. Die negative Entwicklung im August und September war hingegen auf die Währungsabwertung und den Börseneinbruch in China sowie den Abgas-/Dieselskandal zurückzuführen. Insgesamt beendete der DAX das Jahr 2015 mit einem Stand von 10.743 Punkten und konnte somit auf Jahressicht ein Plus von 8,9% verzeichnen. Wesentlich dynamischer zeigte sich der TecDAX, in dem deutlich kleinere, wachstumsorientierte Technologiewerte enthalten sind, mit einem Anstieg um 33,5%. Der breiter aufgestellte DAXsector Technology Index, der alle Technologieunternehmen im Prime Standard umfasst, gewann im gleichen Zeitraum sogar 36,2%.

¹ Kursdaten beziehen sich auf XETRA, Quelle: Bloomberg

Zum Ende des Geschäftsjahres 2015 betrug die Marktkapitalisierung der InTiCa Systems rund EUR 18,2 Mio. (31. Dezember 2014: EUR 17,7 Mio.). Wie im Vorjahr war die elektronische Plattform XETRA mit rund 76% Umsatzanteil der bedeutendste Handelsplatz der InTiCa Systems-Aktie, gefolgt vom Frankfurter Parkett mit etwa 16%. Das durchschnittliche Handelsvolumen lag im Jahr 2015 bei 54.768 InTiCa Systems-Aktien pro Monat (Deutschland). Die Liquiditätsunterstützung zur Gewährleistung der Handelbarkeit der InTiCa Systems-Aktie im vollelektronischen Xetra-Handelsystem der Deutsche Börse AG erfolgte weiterhin durch BankM.

InTiCa Systems-Aktie	2015	2014
Jahreshöchstkurs (XETRA®-Schlusskurs)	5,50	6,00
Jahrestiefstkurs (XETRA®-Schlusskurs)	3,87	3,86
Marktkapitalisierung am Jahresende in EUR Mio.	18,2	17,7

Schlusskurse	2015	2014	Veränderung
InTiCa Systems-Aktie (XETRA®)	4,25	4,12	+3,2%
DAX	10.743,00	9.805,55	+9,6%
TecDAX	1.830,74	1.371,36	+33,5%
DAXsector Technology	754,67	554,03	+36,2%

Investor Relations Aktivitäten

Der Bereich Investor Relations ist bei InTiCa Systems die Schnittstelle zum Kapitalmarkt und verantwortlich für die offene Kommunikation zu bestehenden Aktionären, potenziellen Investoren sowie zu allen anderen öffentlichen, interessierten Marktteilnehmern. Dabei steht die umfassende und transparente Information der Marktteilnehmer im Mittelpunkt, um das Vertrauen in das Unternehmen und die Aktie weiter zu stärken sowie die Erwartungshaltung zu verbessern. Dazu tritt der Vorstand persönlich und direkt in Kontakt zu den relevanten Finanzmarktteilnehmern.

Im Rahmen der regelmäßigen Finanzberichterstattung informierte der Vorstand der InTiCa Systems AG die Aktionäre und die interessierte Öffentlichkeit zeitnah über die wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens. Den gesetzlichen Anforderungen für Unternehmen im Prime Standard entsprechend, berichtete die InTiCa Systems AG dabei ausführlich auf Quartalsbasis und zusätzlich in englischer Sprache. Die wesentlichen Ereignisse in der Unternehmensentwicklung wurden den Marktteilnehmern regelkonform im Rahmen der Ad-Hoc Publizitätspflicht oder über Pressemitteilungen (Corporate News) mitgeteilt.

Zusätzlich werden die Geschäftsergebnisse und die wesentlichen Meldungen von erfahrenen Kapitalmarktanalysten kommentiert, die ihrerseits Einschätzungen bezüglich der weiteren Entwicklung der InTiCa Systems AG abgeben. Die veröffentlichten Researchberichte stehen im Investor Relations Bereich auf der InTiCa Systems-Internetseite zum Abruf bereit.

Neben den Research-Berichten sind unter www.intica-systems.de in der Rubrik „Investor Relations“ alle relevanten Informationen rund um die Aktie, der Finanzkalender mit allen wichtigen Terminen, ein Archiv mit den Pflichtveröffentlichungen und Pressemitteilungen, Informationen zu Themen der Corporate Governance sowie alle Informationen über anstehende sowie vergangene Hauptversammlungen der InTiCa Systems AG bereitgestellt.

Zur direkten Kontaktaufnahme mit dem Bereich Investor Relations stehen die Kontaktdaten bzw. das Kontaktformular auf der Homepage zur Verfügung. Der Investor Relations Bereich und der Vorstand der InTiCa Systems AG sind für alle Fragen von privaten und institutionellen Investoren, Analysten sowie Finanzjournalisten erreichbar.

Informationen zur InTiCa Systems-Aktie

ISIN	DE0005874846	Börsensegment	Regulierter Markt, Prime Standard
Wertpapierkennnummer	587 484	Handelsplätze/Börsen	XETRA®, Frankfurt, Hamburg, Berlin, München, Stuttgart, Düsseldorf
Börsenkürzel	IS7	Designated Sponsor	BankM
Tickersymbol Bloomberg	IS7:GR	Research Coverage	SMC-Research
Tickersymbol Reuters	IS7G.DE		
Anzahl Aktien	4.287.000		

Aktionärsstruktur der InTiCa Systems AG

Wesentliche Aktionäre zum Stichtag 31. März 2016

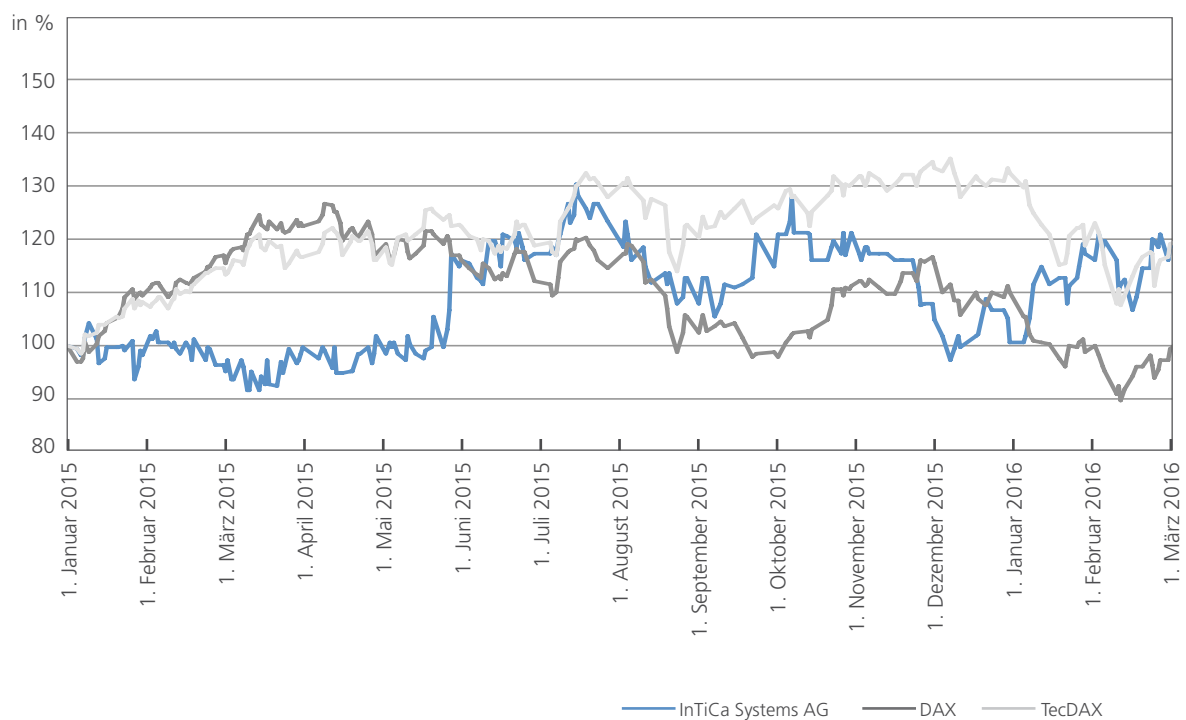
Thorsten Wagner
 Dr. Dr. Axel Diekmann
 Tom Hiss
 Dr. Paul und Maria Grohs
 Eigene Anteile
 Management

Beteiligungsquote:

über 25%
 über 25%
 über 5%
 über 3%
 1,5%
 unter 1%



Kursentwicklung der InTiCa Systems-Aktie





Corporate Governance Bericht

CORPORATE GOVERNANCE

Gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex sollen Vorstand und Aufsichtsrat jährlich über die Corporate Governance des Unternehmens berichten und diesen Bericht im Zusammenhang mit der Erklärung zur Unternehmensführung veröffentlichen. Der vorliegende Corporate Governance Bericht der InTiCa Systems AG enthält auch die gem. § 289a HGB abzugebende Erklärung zur Unternehmensführung. Die Erklärung zur Unternehmensführung beinhaltet neben der Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG auch weitere Angaben zu Unternehmensführungspraktiken und die Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat.

Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB

Die Erklärung zur Unternehmensführung gem. § 289a HGB ist auch im Internet unter www.intica-systems.de unter der Rubrik „Investor Relations/Corporate Governance“ verfügbar.

Entsprechenserklärung

Vorstand und Aufsichtsrat börsennotierter Gesellschaften erklären jährlich, dass den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ entsprochen wurde und wird bzw. welche Empfehlungen aus welchen Gründen nicht angewendet wurden oder werden. Diese Erklärung muss der Öffentlichkeit dauerhaft zugänglich gemacht werden.

Vorstand und Aufsichtsrat der InTiCa Systems AG erklären gemäß § 161 AktG:

Die Gesellschaft hat in den abgelaufenen Geschäftsjahren den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex („Kodex“) in seiner jeweiligen Fassung mit denjenigen Ausnahmen entsprochen, die in den Erklärungen gemäß § 161 AktG für die Vorjahre jeweils aufgeführt sind. Im Geschäftsjahr 2016 wird die Gesellschaft den Empfehlungen des Kodex in der Fassung vom 5. Mai 2015 mit folgenden Ausnahmen entsprechen:

Bestellung von Vorstand und Aufsichtsrat

Eine Entscheidung bei der Auswahl von geeigneten Kandidaten zur Bestellung als Aufsichtsrats- oder Vorstandsmitglied erfolgt gemäß dem Gleichbehandlungsgrundsatz ausschließlich fachbezogen. Altersgrenzen sind für die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats nicht vorgesehen (Kodex Ziff. 5.1.2; 5.4.1). Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats können nach Gesetz und Satzung jeweils höchstens für einen Zeitraum von fünf Jahren bestellt werden. Vorstand und Aufsichtsrat halten es für zweckmäßig, wenn sich das für die Bestellung zuständige Organ im Zeitpunkt der erstmaligen Bestellung oder einer erneuten Bestellung mit dem Lebensalter der Kandidaten befasst und auch die Möglichkeit hat, auf die besondere Berufs- und Lebenserfahrung älterer Kandidaten zurückzugreifen, ohne

an starre Altersgrenzen gebunden zu sein. Jedoch würde der Aufsichtsrat der Hauptversammlung nur solche Personen zur Wahl in den Aufsichtsrat vorschlagen, die bei Beginn der Amtsperiode das 70. Lebensjahr noch nicht vollendet haben.

Geschäftsordnung und Ausschüsse des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich keine Geschäftsordnung gegeben (Kodex Ziff. 5.1.3) und hat keine Ausschüsse gebildet (Kodex Ziff. 5.3.1, 5.3.2 und 5.3.3). Der Aufsichtsrat der Gesellschaft besteht aus drei Personen. Da jedem beschließenden Ausschuss kraft Gesetzes ebenfalls drei Personen angehören müssten, ist die Bildung von Ausschüssen des Aufsichtsrats weder erforderlich noch zweckmäßig. Auf die Aufstellung einer eigenen Geschäftsordnung hat der Aufsichtsrat bisher verzichtet, weil sich die insoweit im Gesetz und in der Satzung enthaltenen Regelungen als ausreichend erwiesen haben.

Veröffentlichung der Zwischenberichte und des Konzernabschlusses

Der Konzernabschluss wird voraussichtlich nicht schon binnen 90 Tagen nach Geschäftsjahresende, die Zwischenberichte werden voraussichtlich nicht binnen 45 Tagen nach dem Ende des Berichtszeitraumes öffentlich zugänglich sein (Kodex Ziff. 7.1.2). Die Gesellschaft kann die Einhaltung der vom Kodex empfohlenen Fristen angesichts der notwendigen Einbeziehung der ausländischen Tochtergesellschaft in den Konzernabschluss und die Zwischenberichte nicht garantieren. Jedoch werden der Konzernabschluss spätestens vier Monate nach Ende des Geschäftsjahres und die Zwischenberichte innerhalb von zwei Monaten nach dem Abschlussstichtag und damit innerhalb der gesetzlich vorgeschriebenen Fristen veröffentlicht, die Vorstand und Aufsichtsrat für angemessen halten.

Vorstand und Aufsichtsrat haben die vorstehende Erklärung nach § 161 AktG für 2016 beschlossen. Die Entsprechenserklärungen der InTiCa Systems AG können als Teil der gem. § 289a HGB abzugebenden Erklärung zur Unternehmensführung auf der Internetseite der Gesellschaft unter www.intica-systems.de eingesehen werden.

Wesentliche Unternehmensführungspraktiken

Die Erfüllung der Corporate Governance Richtlinien ist für InTiCa Systems die wesentliche Basis verantwortungsvoller und werteorientierter Unternehmensführung und zugleich Voraussetzung für die effiziente Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat sowie die Schaffung von Transparenz in der Berichterstattung und der Implementierung eines funktionierenden Risikomanagements.

InTiCa Systems verfügt durch den direkten Kontakt zum Kunden immer über einen Blick auf neue Märkte und sich verändernde Anforderungen. Durch Verknüpfung der Kernkompetenzen über alle Geschäftsfelder gelingt es InTiCa Systems permanent, neue Produkte für die verschiedensten Geschäftsfelder und Markterfordernisse zu entwickeln. Zufriedene Kunden, langfristige Geschäftsbeziehungen und marktgerechte, zukunftsweisende Produkte sind das oberste Ziel von InTiCa Systems. Qualität wird von allen Mitarbeitern durch „Denken und Handeln“ täglich gelebt.

Die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts ist Leitlinie des Handelns der Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat der InTiCa Systems AG. Das Vertrauen der Investoren und weiterer am Unternehmen beteiligter Gruppen in eine effektive und transparente Unternehmensführung ist von vorrangiger Bedeutung. Ziel der Investor Relations Arbeit bei InTiCa Systems ist es, den Erwartungen der Kapitalmärkte nach Transparenz zu genügen und den Aktionären ein richtiges Bild des Unternehmens (True and Fair View) zu vermitteln. Dabei werden dem Prinzip des „Fair Disclosure“ folgend alle Aktionäre und wesentlichen Zielgruppen informationell grundsätzlich gleich behandelt. Die zu Grunde liegende Regel ist, die Eigentümer der Gesellschaft zuverlässig und zeitnah über wesentliche Ereignisse in ihrem Unternehmen zu informieren. Transparenz zu zeigen bedeutet auch, die Chance zu haben, neue Investoren im In- und Ausland zu gewinnen. Daher arbeiten Vorstand und Aufsichtsrat laufend daran, die Kommunikation zu optimieren, um eine nachhaltige und angemessene Bewertung der InTiCa Systems-Aktie zu erzielen.

Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat
Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten zum Wohle der Gesellschaft eng und vertrauensvoll zusammen.

Der Vorstand leitet die Gesellschaft, richtet die Gesellschaft strategisch aus, führt deren Geschäfte, plant das Budget, legt es fest und kontrolliert die Geschäftsbereiche. Er stellt ein angemessenes Risikomanagement- und Kontrollsystem im Unternehmen sicher. Das systematische Risikomanagement im Rahmen der wertorientierten Unternehmensführung sorgt dafür, dass Risiken frühzeitig erkannt, analysiert und bewertet sowie Risikopositionen optimiert werden.

Vorstand und Aufsichtsrat stehen in regelmäßigem Gedankenaustausch. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat zeitnah und umfassend über die Entwicklungen der Gesellschaft, die aktuelle Lage der Gesellschaft, bestehende Risiken und deren Entwicklung. Gemeinsam wird die vom Vorstand erarbeitete Strategie erörtert und abgestimmt. Der Stand der Umsetzung der strategischen Planung und mögliche Abweichungen werden an den Aufsichtsrat berichtet. Wesentliche Entscheidungen sind an dessen Zustimmung gebunden. Der Vorstand unterrichtet den Aufsichtsrat über das Chancen- und Risikomanagement des Konzerns.

Der Aufsichtsrat überwacht den Vorstand bei seinen Tätigkeiten und ist in Entscheidungen von fundamentaler Bedeutung für die Gesellschaft unmittelbar eingebunden. Über die Entwicklung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage erhält der Aufsichtsrat monatlich schriftliche Berichte. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Plänen werden dem Aufsichtsrat detailliert erläutert. Der Aufsichtsratsvorsitzende wird darüber hinaus regelmäßig und unmittelbar über die aktuelle Situation, wichtige Geschäftsvorfälle und bevorstehende bedeutsame Entscheidungen unterrichtet.

Der aus drei Personen bestehende Aufsichtsrat der Gesellschaft hat keine Ausschüsse gegründet, da dies für nicht sinnvoll und praktikabel erachtet wird, und behandelt die relevanten Themen im gesamten Gremium. Dies betrifft maßgeblich die Prüfung der Quartals- und Jahresabschlüsse sowie Personalien des Vorstands. Der Vorstand nimmt regelmäßig an den Sitzungen des Aufsichtsrats teil, berichtet schriftlich und mündlich zu den einzelnen Tagesordnungspunkten und Beschlussvorlagen und beantwortet die Fragen der Aufsichtsratsmitglieder.

Gemäß Aktiengesetz bestellt der Aufsichtsrat die Mitglieder des Vorstands. Der Aufsichtsrat entscheidet nach § 5 der Satzung, wie viele Mitglieder der Vorstand haben soll (laut Satzung besteht der Vorstand aus einer oder mehreren Personen) und kann ein Vorstandsmitglied zum Vorsitzenden des Vorstands ernennen. Der Aufsichtsrat erlässt eine Geschäftsordnung und einen Geschäftsverteilungsplan für den Vorstand. Die Geschäftsordnung enthält einen Katalog zustimmungsbedürftiger Geschäfte. Der Aufsichtsrat entscheidet, ob die Vorstandsmitglieder an den Sitzungen des Aufsichtsrats teilnehmen sollen. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erläutert jedes Jahr die Tätigkeit des Aufsichtsrats in seinem Bericht an die Aktionäre und in der Hauptversammlung.

Für die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder besteht eine D&O-Versicherung mit Selbstbehalt.

Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat seinen Beschluss über die Ziele für seine Zusammensetzung am 14.03.2016 wie folgt neu gefasst:

Wesentliches Ziel bei der Auswahl von Aufsichtsratsmitgliedern ist, dass der Aufsichtsrat seine Überwachungs- und Beratungsaufgaben im Interesse der Gesellschaft bestmöglich erfüllen kann. Maßgeblich für die Auswahl von Aufsichtsratsmitgliedern sind daher deren Qualifikation, fachliche Eignung und die Kompetenz der Aufsichtsratsmitglieder. Jedes Mitglied des Aufsichtsrats soll für seine Aufsichtsrats Tätigkeit über Kenntnisse verfügen, die diese Zielsetzung fördern und damit dem Unternehmen dienlich sind, z. B. über besonderes Know-how und Erfahrung in den Branchen- und Technologiefeldern des Unternehmens sowie in Unternehmensführung, Strategie, Vertrieb, Recht, Finanzierung und Steuern. Ferner sollen sich die bei den Aufsichtsratsmitgliedern insgesamt vertretenen Kenntnisse und Fähigkeiten ergänzen, um für eine optimale Aufgabenerfüllung eine möglichst breitgefächerte Abdeckung von Fachwissen gewährleisten zu können.

Unter Berücksichtigung der folgenden im Kodex genannten Kriterien hat daher im Einzelfall eine umfassende Interessenabwägung zu erfolgen, welche Voraussetzungen und Eigenschaften für die Erfüllung dieser Aufgaben aus Sicht der Gesellschaft am besten geeignet und somit vorrangig zu bewerten sind.

» Internationale Tätigkeit:

Die Gesellschaft hat ihren Sitz in Deutschland und ist mit einem Tochterunternehmen in Tschechien vertreten. Ferner ist es Ziel, das Unternehmen auch weiterhin zu internationalisieren. Dies soll in Zukunft sowohl auf Absatz- wie auch auf Beschaffungs- und Produktionsseite stattfinden. Um den Aufsichtsratsmitgliedern ihre Aufgabenerfüllung, insbesondere die Kontrolle und Bewertung von Vorgängen und Entscheidungen, zu ermöglichen, sind daher vertiefte Kenntnisse des deutschen Rechts- und Wirtschaftsraumes, aber auch Grundkenntnisse der rechtlichen und wirtschaftlichen Gegebenheiten auf internationaler Basis erforderlich.

» Interessenkonflikte:

Der Aufsichtsrat wird auch bei Wahlvorschlägen für den Aufsichtsrat darauf achten, dass Interessenkonflikte von Aufsichtsratsmitgliedern ausgeschlossen sind. Die Gesellschaft folgt im Übrigen sämtlichen Empfehlungen in Nummer 5.5 des Kodex.

» Anzahl der unabhängigen Aufsichtsratsmitglieder:

Nach Einschätzung des Aufsichtsrats ist es angemessen, wenn ihm stets mindestens ein unabhängiges Mitglied im Sinne der Nummer 5.4.2 des Kodex angehört.

» **Altersgrenze:**

Der Aufsichtsrat wird der Hauptversammlung nur solche Personen zur Wahl in den Aufsichtsrat vorschlagen, die bei Beginn der Amtsperiode das 70. Lebensjahr noch nicht vollendet haben.

» **Regelmäßige Zugehörigkeitsdauer:**

Die Wiederwahl von Aufsichtsratsmitgliedern ist zulässig, soll jedoch in der Regel höchstens drei Mal erfolgen.

» **Vielfalt (Diversity):**

Neben den maßgeblichen Kriterien Qualifikation und fachliche Eignung sind weitere Eigenschaften, wie Geschlecht, nationale und religiöse Zugehörigkeit u. ä. aus Sicht des Aufsichtsrats nachrangig zu bewerten. Maßgeblich bei der Besetzung des Aufsichtsrats ist, dass die persönlichen Eigenschaften, Qualifikation, fachliche Eignung und Kompetenz der Aufsichtsratsmitglieder für die Gesellschaft von Nutzen sind und dem Aufsichtsrat eine optimale Erfüllung seiner Überwachungs- und Beratungsaufgaben ermöglichen.

Wenn und sobald der Aufsichtsrat der Hauptversammlung Vorschläge zur Besetzung des Aufsichtsrats zu unterbreiten hat, wird der Aufsichtsrat sorgfältig prüfen, ob geeignete Kandidatinnen für den Aufsichtsrat zur Verfügung stehen. Der Aufsichtsrat wird sich bei der Auswahl von Kandidatinnen und Kandidaten für den Aufsichtsrat vorrangig an deren Qualifikation und Eignung orientieren.

Der Aufsichtsrat wird in den Corporate Governance Berichten der folgenden Jahre etwaige Änderungen der vorstehenden Zielsetzungen und den jeweiligen Stand der Umsetzung der Ziele darstellen.

Mitglieder des Vorstands der InTiCa Systems AG 2015	Bestellt seit / bis	Zuständigkeiten und Ressorts	Weitere Mandate
Dr. Gregor Wasle, geb. 14.08.1971	01.01.2015 bis 31.12.2017	Sprecher des Vorstands - Verantwortlich für: Strategie Finanzen Personal Produktion Fertigungstechnologie IT Investor und Public Relations	keine
Günther Kneidinger, geb. 18.11.1968	01.01.2009 bis 31.12.2019	Verantwortlich für: Vertrieb F & E Materialwirtschaft und Qualität	keine

Mitglieder des Aufsichtsrats der InTiCa Systems AG 2015	Bestellt seit / bis	Funktion im Aufsichtsrat	Mitgliedschaften in weiteren Aufsichtsräten und anderen vergleichbaren Kontrollgremien
Udo Zimmer, Dipl.-Betriebsw. (WA), Vorstand der REMA TIP TOP AG, München	Wahl am 17.07.2015 für die Zeit bis zur ordentlichen Hauptversammlung 2020	Vorsitzender des Aufsichtsrats	Vorsitzender des Aufsichtsrats der SCHNELL Motoren AG
Werner Paletschek, Dipl.-Betriebsw. (FH), Geschäftsführer der OWP Brillen GmbH, Passau	Wahl am 17.07.2015 für die Zeit bis zur ordentlichen Hauptversammlung 2020	Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats	Keine weiteren Mandate
Christian Fürst, Dipl.-Betriebsw. (FH), Geschäftsführender Gesellschafter der ziel management consulting gmbh, Passau	Wahl am 17.07.2015 für die Zeit bis zur ordentlichen Hauptversammlung 2020	Mitglied des Aufsichtsrats	Vorsitzender des Aufsichtsrats der Electrovac Hacht & Huber GmbH Beirat bei der Eberspächer Gruppe GmbH & Co. KG (seit 01.02.2015)

Vergütung

Die Dienstvereinbarungen mit den Vorstandsmitgliedern enthalten variable Vergütungskomponenten mit Kopplung an den Unternehmenserfolg (um Sondereinflüsse bereinigtes EBIT). Der Aufsichtsrat von InTiCa Systems erhält gemäß Satzung der Gesellschaft eine feste Vergütung sowie eine ebenfalls in Abhängigkeit des Unternehmenserfolgs (Höhe des Verhältnisses des Konzern-EBIT zu den Umsatzerlösen) zu zahlende Vergütung.

Weitere Details zum Vergütungssystem der Organe sind im Abschnitt 2.7 „Vergütungssystem der Organe“ im Konzernlagebericht aufgeführt. Der Konzernanhang enthält zudem ausführliche Angaben über die Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat, individualisiert und getrennt dargestellt sowie nach fixen und variablen Anteilen aufgegliedert. Die Struktur der Vergütungssysteme wird regelmäßig überprüft.

Wertpapierbesitz

Nach § 15a Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) müssen die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der InTiCa Systems AG sowie hochrangige Mitarbeiter und die mit ihnen in enger Beziehung stehenden Personen den Erwerb und die Veräußerung von InTiCa Systems-Aktien und sich darauf beziehender

Finanzinstrumente offenlegen, sofern der Wert der getätigten Geschäfte innerhalb eines Kalenderjahres die Summe von EUR 5.000,00 übersteigt. Auf Grundlage der InTiCa Systems AG gemeldeten Informationen über Aktiengeschäfte und Transaktionen (welche wiederum im Rahmen der Meldepflicht des Unternehmens sowohl auf der eigenen als auch auf der Webseite der DGAP (Deutsche Gesellschaft für Ad-hoc-Publizität mbH) veröffentlicht wurden) können folgende Angaben gemacht werden:

Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat halten in geringem Umfang Anteile am Unternehmen. Insgesamt liegt der Besitz beider Organe deutlich unter 3%. Herr Günther Kneidinger hält zum 31. März 2016 insgesamt 4.000 Aktien (0,09%), Herr Werner Paletschek 5.000 Aktien (0,12%) und Herr Christian Fürst 4.800 Aktien (0,11%). Die Gesellschaft selbst hält zum 31. März 2016 insgesamt 64.430 eigene Aktien (1,5%).

Directors' Dealings

Im Geschäftsjahr 2015 fanden folgende Wertpapiergeschäfte von mitteilungspflichtigen Personen gemäß § 15a WpHG aus dem Vorstand und Aufsichtsrat der InTiCa Systems AG statt:

Datum	Meldepflichtiger	Gremium	Geschäftsart	Stücke	Kurs in EUR	Volumen in EUR	Börse
27.01.2015	Herr Christian Fürst	Aufsichtsrat	Kauf	1.000	3,89	3.890,00	Xetra
01.12.2015	Herr Werner Paletschek	Aufsichtsrat	Kauf	1.000	4,65	4.650,00	Frankfurt

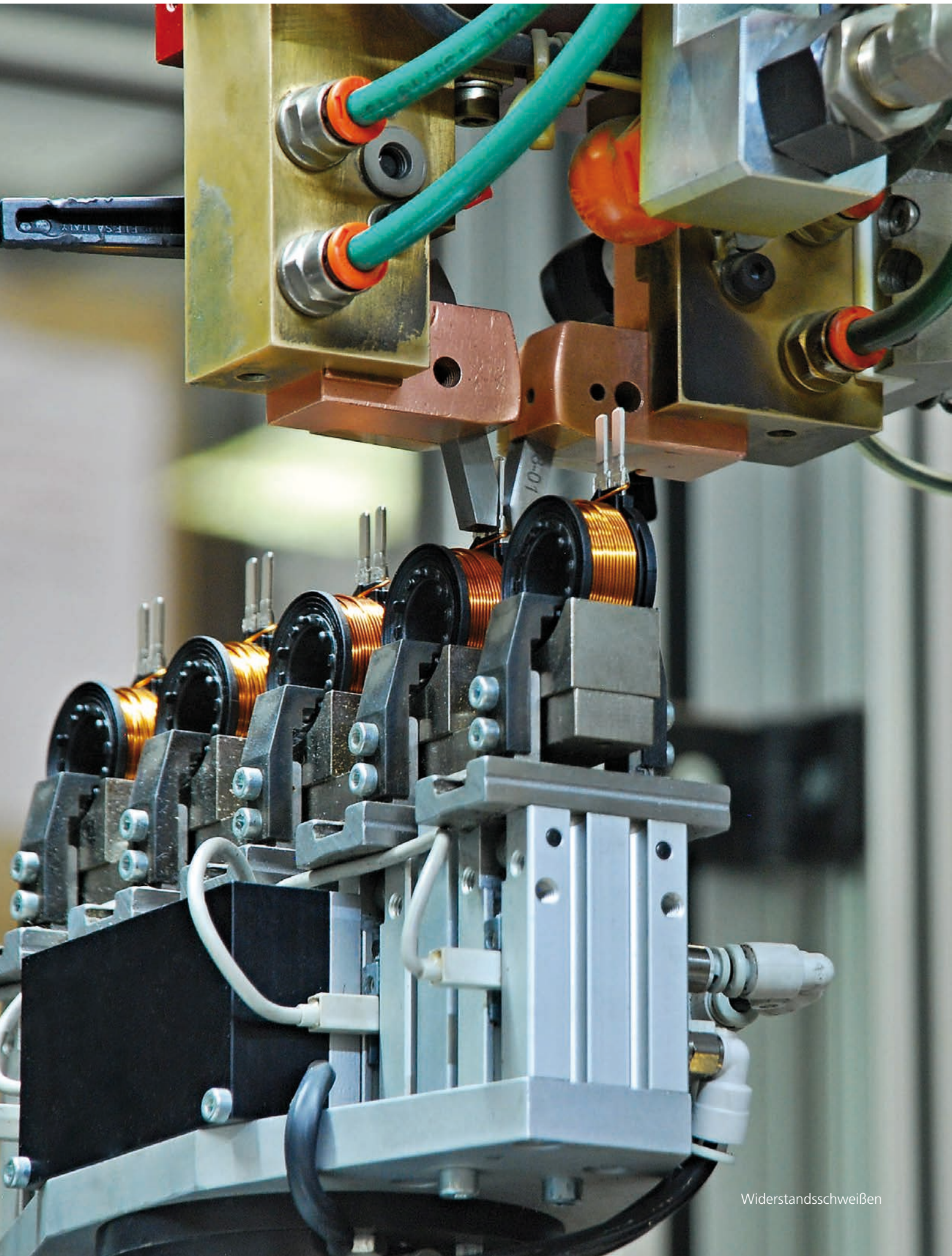
Passau, 21. April 2016

Der Aufsichtsrat

Udo Zimmer
Werner Paletschek
Christian Fürst

Der Vorstand

Dr. Gregor Wasle
Günther Kneidinger



Widerstandsschweißen



Konzernlagebericht für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2015

KONZERNLAGEBERICHT

Der Konzernlagebericht sollte im Kontext mit den geprüften Konzern-Finanzdaten und den Angaben im Anhang des Konzernabschlusses gelesen werden. Die folgenden Darstellungen basieren auf einer Reihe von Angaben, die detailliert im Anhang dargestellt sind. Darüber hinaus enthält der Konzernlagebericht auch in die Zukunft gerichtete Aussagen, d. h. Aussagen, die auf bestimmten Annahmen und den darauf basierenden aktuellen Planungen, Einschätzungen und Prognosen beruhen. Zukunftsaussagen besitzen nur in dem Zeitpunkt Gültigkeit, in welchem sie gemacht werden. Das Management der InTiCa Systems AG übernimmt keine Verpflichtung, die diesem Dokument zugrunde liegenden Zukunftsaussagen beim Auftreten neuer Informationen zu überarbeiten und/oder zu veröffentlichen. Zukunftsaussagen unterliegen immer Risiken und Unsicherheiten. Der Vorstand der InTiCa Systems AG weist darauf hin, dass eine Vielzahl von Faktoren zu einer erheblichen Abweichung in der Zielerreichung führen kann. Wesentliche Faktoren werden im Abschnitt „Risikobericht“ detailliert beschrieben.

1. Grundlagen des Konzerns

1.1 Geschäftstätigkeit

InTiCa Systems ist ein führender europäischer Anbieter in der Entwicklung, Herstellung und Vermarktung von induktiven Komponenten, passiver analoger Schaltungstechnik und mechatronischer Baugruppen und ist in den Geschäftsfeldern

Automobiltechnologie und Industrieelektronik tätig. Dabei gehört InTiCa Systems zu den Markt- und Technologieführern bei Produkten und Lösungen, die auf High-Tech-Induktivität basieren: Die Fähigkeit einer Spule, durch ein Magnetfeld in den eigenen Wicklungen Spannung zu erzeugen oder vice versa mittels Spannung in einer Spule ein Magnetfeld zu generieren, nutzt das Unternehmen für

- die berührungslose Datenübertragung/RFID,
- die Abschirmung und Entstörung,
- die Veränderung von Strömen (Spannungswandel, Modulation und Filterung),
- die Krafterzeugung durch die Erzeugung eines Magnetfelds (Elektromotor) und
- die Erzeugung von Energie oder Strom durch Bewegung im Magnetfeld.

InTiCa Systems verfügt somit über eine breit anwendbare Basistechnologie für eine Vielzahl von Anwendungen. Wesentlicher Vorteil dieser passiven induktiven Bauelemente ist: Sie benötigen für ihre Funktionen keine zusätzliche Energiequelle wie Netz-, Akku- oder Batteriestrom. Darüber hinaus arbeiten diese Komponenten äußerst zuverlässig und weitestgehend verschleißfrei.

Die InTiCa Systems AG entwickelt maßgeschneiderte Produkte für kundeninitiierte Anwendungsgebiete, d. h. Produktentwicklungen ohne konkrete Kundenanfrage werden in der Regel nicht durchgeführt.

Beginnend mit dem Geschäftsjahr 2015 wurden die Geschäftsfelder Industrieelektronik und Kommunikationstechnik zum Geschäftsbereich Industrieelektronik zusammengefasst. Die Änderung wurde im Dreimonatsbericht 2015 erstmals angewendet. Die Vorjahreszahlen des Segments Industrieelektronik wurden zur besseren Vergleichbarkeit entsprechend angepasst.

1.1.1 Automobiltechnologie

Im Geschäftsfeld Automobiltechnologie entwickelt und produziert InTiCa Systems Produkte für die Aktorik, Sensorik, Leistungselektronik sowie für Netzwerktopologien im Automobil. Die Produkte finden ihre Anwendung zum Beispiel bei Zutritts- und Fahrberechtigungssystemen, Sicherheitssystemen sowie Motor- bzw. Energiemanagement-Systemen (u. a. für Elektro-/Hybridfahrzeuge) und das in vielen Fahrzeugklassen, von der Luxuslimousine oder dem High-End Sportwagen bis zur preisgünstigen Kompakt-Klasse. InTiCa Systems-Produkte werden bei namhaften europäischen, amerikanischen und asiatischen Herstellern bzw. deren Systemlieferanten eingesetzt.

Das Geschäftsfeld Automobiltechnologie hat sich für das operative Geschäft und die zukünftige Entwicklung der InTiCa Systems AG zum wichtigsten Geschäftsbereich entwickelt. Der Segmentumsatz konnte im Geschäftsjahr 2015 um weitere 25,2% auf EUR 35,0 Mio. gesteigert werden (2014: EUR 28,0 Mio.). Der Anteil des Bereichs am Konzernumsatz erhöhte sich damit auf rund 82,5% (2014: 69,1%). Das EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) des Geschäftsbereichs belief sich auf EUR 1,35 Mio. (2014: EUR 1,45 Mio.).

Neuentwicklungen, wie z. B. Stator-Systeme für Hybrid-/Elektrofahrzeuge und Planartransformatoren für das Batteriemanagement, eröffnen InTiCa Systems zusätzliche Umsatzpotentiale mit Automobilherstellern und -zulieferern, die nach intelligenten Wegen zur Optimierung der Energieeffizienz suchen.

1.1.2 Industrieelektronik

Im Geschäftsfeld Industrieelektronik ist InTiCa Systems in der Umrichter- bzw. Wechselrichtertechnik tätig und produziert und liefert dort induktive Komponenten und Systeme für die Umwandlung von Solarenergie in netzfähigen Strom. Dabei setzt InTiCa Systems auf das Know-how und die Technologieführerschaft, die das Unternehmen bei Leistungsübertragern und Entstörkomponenten, Spulen und Filtern besitzt. Die Komponenten, die InTiCa Systems beispielsweise für Wechselrichter bei regenerativen Energiequellen herstellt, wandeln erneuerbare Energien in Strom um – bei einem möglichst hohen Wirkungs-

grad, also geringen Verlusten. Die Verbesserung des Wirkungsgrads geht dabei einher mit einer Reduzierung des Bauraums, so dass dem Kunden ein enormer Nutzen entsteht.

Zusätzlich produziert InTiCa Systems in diesem Geschäftsfeld optimierte Lösungen für ADSL und VDSL für den breitbandigen Internetzugang über das vorhandene und künftige Telefonnetz.

Neuentwicklungen von InTiCa Systems sind etwa Aktorspulen zur Stromverbrauchsreduzierung in Industrie- und Haushaltsgeräten sowie Aktorspulen für Abgasreduzierungsanlagen, womit eine Verbreiterung des Produktportfolios auf verschiedene Industriesektoren und somit eine breitere Kundenbasis verbunden ist.

Auch im Geschäftsjahr 2015 führte die fortgesetzte Konsolidierung in der Photovoltaikindustrie zu einem weiteren Rückgang des Umsatzes im Geschäftsfeld Industrieelektronik, insbesondere konnte der durch die Insolvenz Ende 2014 verloren gegangene Großkunde Sputnik nicht adäquat ersetzt werden. Auch im Bereich Kommunikationstechnologie konnten aufgrund von weiteren Verzögerungen bei der Markteinführung von neuen Filtern für koaxiale Netze keine neuen Impulse für die Belegung des Absatzes generiert werden. Im Vergleich zum Vorjahr reduzierte sich der Umsatz um 40,9% auf EUR 7,4 Mio. (2014: EUR 12,5 Mio.). Der Anteil am Gesamtumsatz verringerte sich dabei von rund 21,7% im Vorjahr auf 17,5% im Berichtszeitraum. Das EBIT des Bereichs belief sich im Geschäftsjahr 2015 auf EUR -0,65 Mio. (2014: EUR -3,9 Mio.).

1.2 Konzernstruktur

Neben der Muttergesellschaft in Passau, der InTiCa Systems AG, ist noch die InTiCa Systems s.r.o. in Prachatice/Tschechien mit in den Konzernabschluss einbezogen. Bei dem Unternehmen handelt es sich um eine Tochtergesellschaft mit einer Beteiligungsquote von 100%. Die Jahres- bzw. Zwischenabschlüsse der Konzerngesellschaften werden zum Abschlussstichtag des Konzernabschlusses bzw. Konzernzwischenabschlusses erstellt. Der Konsolidierungskreis der InTiCa Systems AG hat sich gegenüber dem Geschäftsjahr 2014 nicht verändert.

1.3 Steuerungssystem

Trotz der technologischen Vorreiterstellung der InTiCa Systems muss sich die Gesellschaft kostenseitig den Gegebenheiten des Marktes anpassen. Dazu sind ein striktes Kostenmanagement, stetige Optimierung der Wertschöpfungstiefe und Reduktion der Fixkostenbelastungen von zentraler Bedeutung. Auf der anderen Seite können bei allen Produktbereichen, die InTiCa Systems abdeckt, die ständigen Innovationen, der rapide technische Fortschritt und die steigenden Erwartungen an die Leistungsparameter nur mit neuesten und modernsten Fertigungstechniken und State-of-the-Art-Produktionsmaschinen

abgedeckt und erreicht werden. Die interne Steuerung des Konzerns erfolgt wie in den Vorjahren anhand von verschiedenen Finanzkennzahlen, deren Entwicklung dem Vorstand im Rahmen eines monatlichen Reports berichtet wird.

Darunter sind Kennzahlen zur Umsatz- und Ergebnisentwicklung pro Segment, zum EBIT und EBITDA, zum Auftrags- und Lagerbestand, zum Rohertrag, zum Materialverbrauch und -ausschuss, zum Personalbestand, zur Liquidität und zu Investitionen zu finden.

1.4 Forschung und Entwicklung

Wesentlich für den Unternehmenserfolg sind einerseits die Innovationskraft des Unternehmens, mit der neue Produkte entwickelt und Anwendungsmöglichkeiten erschlossen werden und andererseits die Wettbewerbsfähigkeit der bestehenden Produkte. So stellt für Kunden aus dem Bereich der regenerativen Energien die Verbesserung des Wirkungsgrads der von InTiCa Systems entwickelten induktiven Komponenten und mechatronischen Baugruppen einen Vorteil dar. Kunden aus der Automobilindustrie beauftragen InTiCa Systems zur Entwicklung und Fertigung induktiver Komponenten, Systeme und Sensoren, weil die von InTiCa Systems entwickelten Lösungen die hohen technologischen und qualitativen Anforderungen der Kunden erfüllen.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche Entwicklungen

Die weltwirtschaftliche Expansion setzte sich 2015 weiter fort, verlor in der zweiten Jahreshälfte aber spürbar an Dynamik. Insgesamt expandierte die Weltwirtschaft 2015 nach Berechnungen des Kieler Instituts für Weltwirtschaft (IfW) um 3,0% gegenüber 3,5% im Vorjahr.¹ Maßgeblich für das verlangsamte Wachstum war in erster Linie die hartnäckige wirtschaftliche Schwäche in den Schwellenländern, deren Wachstum sich 2015 in Summe auf 4,2% verlangsamte (2014: +5,0%). Die wirtschaftliche Aktivität wurde hier erheblich dadurch belastet, dass die Rohstoffpreise und damit die Exporterlöse stark gesunken sind. Auch in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften geriet die Expansion gegen Ende des vergangenen Jahres ins Stocken, im Gesamtjahresverlauf erhöhte sich die Produktion in dieser Ländergruppe aber immer noch um 2,0% (2014: +1,7%). Eine ähnliche Entwicklung nahm die Wirtschaft im Euroraum, deren Erholung sich 2015 mit einem Wachstum um 1,5% fortsetzte (2014: +0,9%), gegen Jahresende aber abschwächte. Auch die deutsche Konjunktur verlor 2015 nach einem dynamischen Auftakt etwas an Schwung. Insgesamt zeigte sich das Wachstum mit einem Anstieg des Bruttoinlandsprodukts um 1,5% aber stabil (2014: 1,6%). Triebfeder war der Binnenkonsum, während vom Auslandsgeschäft zuletzt kaum noch Impulse kamen.

Die zuletzt langsamere Gangart dürfte indes temporären externen Einflüssen geschuldet sein und noch keinen Wendepunkt im Konjunkturzyklus markieren. Vielmehr könnte der Aufschwung 2016 wieder Tritt fassen. Die Experten des IfW rechnen mit einem Wachstum der deutschen Wirtschaft von 2,0%. Maßgeblich sind vor allem binnenwirtschaftliche Auftriebskräfte. Gestützt vom anhaltenden Aufwärtstrend auf dem Arbeitsmarkt, stimuliert die günstige Einkommensentwicklung den privaten Konsum. Weitere Impulse kommen durch die niedrigen Ölpreise sowie staatliche Transfers. Zum zweiten Standbein des Aufschwungs könnten 2016 die Investitionen werden. Auch die Weltwirtschaft wird im Verlauf des Jahres voraussichtlich ihre Schwächephase nach und nach überwinden, bleibt aber anfällig für finanzwirtschaftliche Turbulenzen. Insgesamt geht das IfW davon aus, dass die Zunahme der Weltproduktion 2016 mit einer Rate von 2,9% noch etwas geringer ausfällt als im vergangenen Jahr. Als bremsend erweist sich dabei insbesondere die erhöhte wirtschaftliche Unsicherheit.

2.2 Markt und Marktumfeld

2.2.1 Automobiltechnologie

Der internationale Automobilmarkt entwickelte sich nach Angaben des Verbands der Automobilindustrie e.V. (VDA) auch 2015 weiterhin sehr dynamisch.² Insbesondere die drei großen Märkte Westeuropa, USA und China verzeichneten mit um jeweils 9% gesteigerten Absatzzahlen starkes Wachstum. Die USA und China erklommen jeweils neue Höchststände und die Verkaufszahlen in Westeuropa erreichten mit 13,2 Mio. neu zugelassener Pkw das beste Niveau seit fünf Jahren. Die positive Entwicklung sollte aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass Wettbewerb und Volatilität auf den internationalen Märkten 2015 spürbar zunahm. So legte der deutsche Pkw-Export im Berichtszeitraum lediglich um 3% auf 4,4 Mio. Neuwagen zu und die Inlandsfertigung war im Dezember erstmals leicht rückläufig. Insgesamt wurden in Deutschland 2015 mit 5,7 Mio. aber 2% Pkw mehr produziert als im Vorjahr und der inländische Auftragseingang stieg im Gesamtjahr sogar um 7 Prozent.

Angesichts guter Rahmenbedingungen erwartet VDA-Präsident Matthias Wissmann für 2016 eine Fortsetzung der positiven Entwicklung. Getrieben von positiven Absatzzahlen in China geht der VDA davon aus, dass der Pkw-Weltmarkt dieses Jahr um 2% wächst und erstmals die 80-Millionen-Marke erreichen wird. Die Elektromobilität ist einer der beiden Innovationsmotoren der Branche. Rund 14 Milliarden Euro hat die deutsche Automobilindustrie in den vergangenen Jahren in die Elektromobilität investiert. 30 Serienmodelle (rein batterie-elektrisch, Plug-in-Hybrid, Range-Extender) deutscher Marken sind bereits verfügbar. Damit zählt Deutschland laut aktuellem Electric Vehicle Index (EVI) von McKinsey gemeinsam mit China und Japan zu den wichtigsten Herstellerländern von Elektrofahrzeugen. Zweiter Megatrend ist neben den alternativen Antrieben das

¹ Institut für Weltwirtschaft (IfW): Kieler Konjunkturnachrichten 2016/Q1, März 2016.

² Verband der Automobilindustrie e.V. (VDA): Pressemitteilungen vom 06.01.2016, 15.01.2016 und 16.03.2016



Vergusstechnik

vernetzte und automatisierte Fahren. Allein in den kommenden drei bis vier Jahren wollen deutsche Hersteller und Zulieferer 16 bis 18 Milliarden Euro in die Digitalisierung investieren, um das Autofahren noch sicherer, komfortabler und effizienter zu machen.

2.2.2 Industrieelektronik

Im Segment Industrieelektronik stellt die InTiCa Systems AG neben Leistungskomponenten für erneuerbare Energien (derzeit vorwiegend Solarenergie) insbesondere Produkte für Industrie und Haushaltsgeräte sowie Aktorspulen für industrielle Transportgeräte, Gasverbrennungssysteme oder Abgasregulierungsanlagen her.

Mit einem realen Produktionsanstieg von 0,9 Prozent wuchs die Elektronikindustrie im Jahr 2015 moderat. Dynamischer entwickelten sich die Branchenerlöse, die sich um 3,9% auf 178,5 Milliarden Euro erhöhten. Treiber der positiven Entwicklung war der Export. Während der Auslandsumsatz im Berichtszeitraum um 7,4% anstieg, verharrte der Inlandsumsatz mit 86,5 Milliarden Euro (-0,1%) auf Vorjahresniveau. Auch bei den Auftrags-eingängen kamen die Impulse im vergangenen Jahr überwiegend aus dem Ausland. Insgesamt verzeichnete die deutsche Elektroindustrie ein Auftragsplus von 7,0%, wobei überdurchschnittlich viele Großaufträge eingesammelt wurden.³

Nach einem leichten Anstieg im Dezember ist das Geschäftsklima in der deutschen Elektroindustrie zu Beginn des Jahres 2016 wieder gesunken. Im Februar bewerteten nur noch 28% der Branchenunternehmen ihre gegenwärtige Situation als gut, 62% als stabil und 10% als schlecht. Gleichzeitig trübten sich auch die Geschäftserwartungen für die nächsten sechs Monate ein: Lediglich 18% der Elektrofirmen gingen im Februar von anziehenden Geschäften aus, 70% haben gleichbleibende und 12% rückläufige Erwartungen. Auch die Kapazitätsauslastung in der Branche ging zu Beginn des Jahres 2016 von 84,4 auf 82,6 Prozent der betriebsüblichen Vollauslastung zurück. Als größtes Produktionshemmnis wird ein Auftragsmangel genannt, gefolgt vom Fachkräfteengpass. Für das Gesamtjahr erwartet der Zentralverband Elektrotechnik- und Elektronikindustrie (ZVEI) aber nach wie vor ein leichtes Produktionsplus von einem Prozent sowie einen Umsatzanstieg um zwei Prozent auf 182 Milliarden Euro.³

³ Zentralverband Elektrotechnik- und Elektronikindustrie e.V. (ZVEI): Konjunkturbarometer vom 10.03.2016 sowie Pressemitteilungen vom 10.02.2016 und 09.03.2016

2.3 Wesentliche Ereignisse im Berichtszeitraum

Zusammenlegung der Geschäftsfelder Industrieelektronik und Kommunikationstechnik

Der Vorstand hat in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat den Beschluss gefasst, die Geschäftsfelder Industrieelektronik und Kommunikationstechnik zum Geschäftsbereich Industrieelektronik, beginnend mit dem Geschäftsjahr 2015, zusammenzufassen. Die Entscheidung begründet sich in der nachhaltigen Markt-, Kunden- und Unternehmensentwicklung. Darüber hinaus dient die Änderung den Prinzipien der Vereinfachung und Fokussierung des Unternehmens. Die bestehenden Produkte der Kommunikationstechnik werden im Geschäftsfeld Industrieelektronik weitergeführt. Die Änderung wurde im Dreimonatsbericht 2015 erstmals angewendet.

Hauptversammlung 2015 – Wiederwahl des Aufsichtsrats

Auf der ordentlichen Hauptversammlung, die am 17. Juli 2015 in Passau durchgeführt wurde, stand turnusmäßig die Wahl des Aufsichtsrats auf der Tagesordnung. Die Aktionäre folgten dem Vorschlag des Aufsichtsrats und wählten die bisherigen Mitglieder erneut in das Gremium. Herr Udo Zimmer wurde in der konstituierenden Sitzung des Aufsichtsrats, die im Anschluss an die Versammlung stattfand, zum neuen Vorsitzenden gewählt. Neuer stellvertretender Vorsitzender ist Herr Werner Paletschek.

In der Neubesetzung des Gesamtvorstands sind wesentliche Wertschöpfungsprozesse, Fixkosten und Qualitätsaufgaben mit direkter Auswirkung auf die Ergebnisse und in Korrektur der Vorjahre im Fokus der Optimierungen. Mit der konsequenten Ausrichtung des Produktionswerks Prachatice nach Lean-Prinzipien und der Neuplanung der Fertigungsabläufe hat InTiCa Systems 2015 einen ersten Schritt Richtung höherer Produktionseffizienz und geringeren Qualitätskosten gemacht. In 2016 wird dieser mehrjährige Transformationsprozess konsequent fortgesetzt, welcher nicht nur mit Unternehmensprozessänderungen und Umstellungskosten verbunden ist, sondern insbesondere auch mit einem Organisationswandel und der Anpassung des Mindsets der gesamten Belegschaft einhergehen muss.

Neben der Weiterentwicklung des Wertestroms und der begleitenden Organisationsänderung sind Internationalisierung und Produktentwicklung weitere strategische Ziele bei InTiCa Systems. Mit Blick auf Ersteres wird 2016 mit dem Bezug und der Inbetriebnahme eines neuen Standorts in Mexiko geplant. Ende 2016 soll mit einer Kleinserie für einen ersten Kunden begonnen werden, im Geschäftsjahr 2017 soll dann die Serienfertigung für einen weiteren Kunden anlaufen. InTiCa Systems gewinnt damit deutlich an Profil im internationalen Wettbewerb und insbesondere die notwendige Voraussetzung, um mittelfristig für bestehende und neue Kunden vergabefähig zu sein.

Unterstützt wird die Internationalisierung aus dem neuen Technologie- und Schulungszentrum am Hauptstandort in Passau, beispielsweise durch den Erstaufbau und die Abnahme von Neuanlagen. Hauptfokus innerhalb der Räumlichkeiten ist jedoch die Entwicklung neuer Produkte und Fertigungstechnologien. Bereits im Geschäftsjahr 2015 wurden die ersten Versuchseinrichtungen und Musterfertigungen aufgebaut. Das Augenmerk liegt dabei auf neuen Produkten für alternative Antriebe, insbesondere für die Hybridtechnologie und die E-Mobilität.

2.4 Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

2.4.1 Gesamtdarstellung

Das anhaltend dynamische Wachstum im Bereich Automobiltechnologie führte im abgelaufenen Geschäftsjahr zu einer weiteren Steigerung der Konzernumsatzerlöse. Im Geschäftsfeld Industrieelektronik war im Vergleich zum Vorjahr hingegen erneut ein deutlicher Umsatzrückgang zu spüren, in erster Linie weil die Insolvenz des Großkunden im Solarbereich nicht entsprechend durch neue Kunden kompensiert werden konnte. Die Ergebnisse haben sich im Vergleich zum Vorjahr jedoch wieder stabilisiert. Trotz einiger Sonderfaktoren im vierten Quartal 2015, wie Umsatzverschiebungen, eine Kundenreklamation und merklich höhere Kosten durch die Optimierung der Produktionsabläufe, konnte im Geschäftsjahr 2015 insgesamt ein positives operatives Ergebnis und auch wieder ein kleiner Jahresüberschuss erreicht werden.

Die Eigenkapitalquote verringerte sich von 46% auf 41% aufgrund der gestiegenen Bilanzsumme. Der operative Cashflow in Höhe von EUR 2,6 Mio. war deutlich positiv. Aufgrund der hohen Investitionen in den Ausbau und die Modernisierung der Fertigung sowie in den Aufbau eines Technologie- und Schulungszentrums war ein Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit von EUR 9,0 Mio. zu verzeichnen. Für das Geschäftsjahr 2016 erwartet der Vorstand im Bereich Automobiltechnologie weitere Wachstumsimpulse und auch die Umsätze im Bereich Industrieelektronik sollen sich wieder leicht verbessern. Zudem sollen sich die konsequente Reorganisation der Produktion anhand der Grundsätze des Lean Management sowie die Investitionen in moderne Fertigungsanlagen zunehmend auch ergebnisseitig positiv auswirken.

2.4.2 Ertragslage

» Umsatzentwicklung

Im Vergleich zum Vorjahr konnte der Konzernumsatz im Jahr 2015 um 4,8% auf EUR 42,4 Mio. (2014: EUR 40,5 Mio.) gesteigert werden. Damit lag die Umsatzsteigerung leicht unter der Erwartung des Vorstands, der für das Geschäftsjahr 2015 Umsatzerlöse in Höhe von ca. EUR 44 Mio. prognostiziert hatte. Wesentlicher Grund für die Abweichung waren Umsatzverschiebungen im Bereich Automobiltechnologie im vierten

Quartal 2015. Trotz dieser Verschiebungen erzielte der Bereich Automobiltechnologie im Vorjahresvergleich jedoch eine beachtliche Umsatzsteigerung von 25,2% auf EUR 35,0 Mio. (2014: EUR 28,0 Mio.). Die Prognose des Segmentumsatzes für das Geschäftsjahr 2015 in Höhe von EUR 36,5 Mio. konnte aus den oben genannten Gründen nicht ganz erreicht werden. Der Anteil am Gesamtumsatz stieg weiter auf 82,5% (2014: 69,1%). Im Segment Industrieelektronik war ein weiterer Umsatzrückgang um 40,9% auf EUR 7,4 Mio. (2014: EUR 12,5 Mio.) zu verzeichnen. Damit lag der erzielte Umsatz in diesem Segment im Rahmen der Erwartungen des Vorstands in Höhe von EUR 7,5 Mio.

» *Entwicklung der Aufwendungen*

Trotz des deutlichen Umsatzanstiegs nahmen die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe im Vergleich zum Vorjahr nur leicht um 0,7% auf EUR 25,7 Mio. zu (2014: EUR 25,5 Mio.). Demzufolge verringerte sich die Materialaufwandsquote (bezogen auf die Gesamtleistung) im abgelaufenen Geschäftsjahr von 61,5% auf 57,5%. In erster Linie ist die geringere Materialquote auf den höheren Umsatzanteil der Automobiltechnologie zurückzuführen, da in diesem Geschäftsfeld die Materialquote deutlich geringer als im Bereich Industrieelektronik ausfällt. Außerdem wurde im Vorjahr die Materialquote durch Abwertungen von Vorräten wegen der Insolvenz des Kunden Sputnik belastet. Aufgrund von weiteren Neuanstellungen von Mitarbeitern stieg die Personalaufwandsquote im Berichtszeitraum von 19,8% auf 21,1%. Die unter dem Posten „Sonstige Aufwendungen“ ausgewiesenen Kosten für die Leiharbeiter am Produktionsstandort Prachatice betragen im Berichtszeitraum EUR 0,4 Mio. (2014: EUR 0,4 Mio.). Insgesamt reduzierten sich die sonstigen Aufwendungen im Vergleich zum Vorjahr auf EUR 5,4 Mio. (2014: EUR 5,9 Mio.). Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte verringerten sich auf EUR 4,5 Mio. (2014: EUR 4,9 Mio.).

» *Forschung und Entwicklung*

Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung beliefen sich im Berichtszeitraum auf EUR 2,6 Mio. (2014: EUR 2,1 Mio.). Die Entwicklungstätigkeiten konzentrierten sich dabei hauptsächlich auf den Geschäftsbereich Automobiltechnologie und wurden im Rahmen kundenspezifischer Produktanforderungen durchgeführt. Aufwendungen in Höhe von EUR 1,3 Mio. wurden davon direkt ergebniswirksam erfasst (2014: EUR 0,9 Mio.) und die restlichen EUR 1,3 Mio. (2014: EUR 1,2 Mio.) aktiviert. Die Abschreibungen auf die aktivierten Eigenleistungen beliefen sich im Berichtszeitraum auf EUR 1,3 Mio. (2014: EUR 1,6 Mio.).

» *Ergebnisentwicklung*

Der Rohertrag stieg im Berichtszeitraum auf EUR 17,8 Mio. (2014: EUR 14,9 Mio.), wobei sich die Rohertragsmarge von 36,7% auf 42,0% verbesserte. Das EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) konnte im Vorjahresvergleich mehr als verdoppelt werden und stieg auf EUR 5,2 Mio. (2014: EUR 2,4 Mio.). Die EBITDA-Marge verbesserte sich entsprechend auf 12,2% (2014: 5,9%).

Das EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) lag mit EUR 0,7 Mio. ebenfalls wieder deutlich im positiven Bereich (2014: EUR -2,5 Mio.), einhergehend mit einer EBIT-Marge von 1,7%. Bedingt durch Sonderfaktoren im vierten Quartal 2015, insbesondere die Verschiebung von Aufträgen, die Reklamation eines Kunden und höhere Kosten durch die Optimierung der Produktionsabläufe, musste der Vorstand mit Veröffentlichung des Neunmonatsberichts das ursprüngliche Ziel für die EBIT-Marge in Höhe von 2,5% anpassen. Da die Höhe der Belastungen durch die Sonderfaktoren zu diesem Zeitpunkt noch nicht genau abzusehen war, korrigierte der Vorstand seine Prognose auf ein positives operatives Ergebnis. Das erzielte EBIT in Höhe von EUR 0,7 Mio. liegt somit im Rahmen der angepassten Erwartungen. Aufgrund der angesprochenen Sonderfaktoren ging das EBIT im Geschäftsfeld Automobiltechnologie im Vergleich zum Vorjahr von EUR 1,45 Mio. auf EUR 1,35 Mio. zurück, die EBIT-Marge reduzierte sich entsprechend von 5,2% auf 3,9%. Im Segment Industrieelektronik verbesserte sich das EBIT, das im Vorjahr durch die Insolvenz eines Großkunden stark belastet wurde, lag jedoch mit EUR -0,65 Mio. weiterhin im negativen Bereich (2014: EUR -3,9 Mio.).

Das Finanzergebnis betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr EUR -0,4 Mio. (2014: EUR -0,4 Mio.). Während sich der Finanzaufwand im Vorjahresvergleich leicht von TEUR 393 auf TEUR 444 erhöhte, gab es im abgelaufenen Geschäftsjahr, wie bereits im Vorjahr, keine Finanzerträge.

Das Konzernergebnis vor Steuern betrug im Geschäftsjahr 2015 EUR 0,3 Mio. (2014: EUR -2,9 Mio.). Unter Berücksichtigung eines Steueraufwands in Höhe von TEUR 184 (2014: Steuerertrag von TEUR 439) ergibt sich somit ein Konzernjahresüberschuss in Höhe von TEUR 78 (2014: Konzernjahresfehlbetrag von EUR 2,4 Mio.). Dies entspricht einem Ergebnis pro Aktie in Höhe von EUR 0,02 (2014: EUR -0,58).

2.4.3 Vermögenslage

» Kapitalstruktur

Die Bilanzsumme hat sich im Berichtszeitraum von EUR 34,8 Mio. auf EUR 40,3 Mio. erhöht. Dabei nahmen auf der Aktivseite in Summe sowohl die langfristigen als auch die kurzfristigen Vermögenswerte zu, während sich die liquiden Mittel von EUR 1,1 Mio. auf EUR 0,2 Mio. verringerten. Auf der Passivseite stieg das Eigenkapital im Wesentlichen aufgrund der Verringerung der negativen Umrechnungsrücklage. Wegen der gestiegenen Bilanzsumme verringerte sich jedoch die Eigenkapitalquote von 46% zum 31. Dezember 2014 auf 41% am 31. Dezember 2015. Das kurzfristige Fremdkapital erhöhte sich insbesondere durch den Anstieg der Finanzverbindlichkeiten deutlich, während das langfristige Fremdkapital nur einen geringen Zuwachs zu verzeichnen hatte.

» Langfristiges Vermögen

Aufgrund der getätigten Investitionen in den Ausbau der Produktionskapazitäten erhöhte sich das Sachanlagevermögen im Berichtszeitraum auf EUR 19,2 Mio. (31. Dezember 2014: EUR 14,4 Mio.). Die immateriellen Vermögenswerte verringerten sich im Vergleich zum Vorjahr leicht auf EUR 4,4 Mio. (31. Dezember 2014: EUR 4,5 Mio.), ebenso wie die latenten Steuern, die auf EUR 1,3 Mio. (31. Dezember 2014: EUR 1,5 Mio.) zurückgingen. In der Summe erhöhten sich die langfristigen Vermögenswerte zum 31. Dezember 2015 auf EUR 24,9 Mio. (31. Dezember 2014: EUR 20,3 Mio.).

» Kurzfristiges Vermögen

Der Vorratsbestand stieg im Berichtszeitraum auf EUR 7,8 Mio. (31. Dezember 2014: EUR 6,7 Mio.). Gleichzeitig erhöhten sich auch die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen auf EUR 6,8 Mio. (31. Dezember 2014: EUR 6,5 Mio.), wohingegen der Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sich im Vorjahresvergleich von EUR 1,1 Mio. auf EUR 0,2 Mio. reduzierte. Insgesamt erhöhten sich die kurzfristigen Vermögenswerte zum 31. Dezember 2015 auf EUR 15,4 Mio. (31. Dezember 2014: EUR 14,5 Mio.).

» Langfristiges Fremdkapital

Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten stiegen im Geschäftsjahr 2015 auf EUR 7,9 Mio. (31. Dezember 2014: EUR 7,6 Mio.), wobei sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aus festverzinslichen Darlehensvereinbarungen mit einer Restlaufzeit von bis zu 10 Jahren zusammensetzten. Die Rückzahlung des KfW-Darlehens erfolgt in gleichbleibenden halbjährlichen Tilgungsraten. Im Geschäftsjahr 2015 wurde ein Darlehen mit 10-jähriger Laufzeit in Höhe von EUR 3,0 Mio. abgeschlossen. Die Zinssätze der langfristigen Finanzverbindlichkeiten liegen zwischen 1,75% und 4,00%.

Die passiven latenten Steuern betragen zum Bilanzstichtag EUR 1,5 Mio. (31. Dezember 2014: EUR 1,4 Mio.). Insgesamt nahm das langfristige Fremdkapital zum 31. Dezember 2015 somit auf EUR 9,4 Mio. zu (31. Dezember 2014: EUR 9,0 Mio.).

» Kurzfristiges Fremdkapital

Durch die erhöhte Inanspruchnahme der Kontokorrentkreditlinien, insbesondere zur Finanzierung der Investitionen, stiegen die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten im Berichtszeitraum von EUR 5,0 Mio. auf EUR 10,2 Mio., wohingegen die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von EUR 3,0 Mio. auf EUR 2,6 Mio. zurückgingen. Die sonstigen kurzfristigen Rückstellungen in Höhe von EUR 1,2 Mio., die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 0,3 Mio. und die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 0,2 Mio. blieben ungefähr auf dem Niveau des Vorjahres. Insgesamt erhöhte sich das kurzfristige Fremdkapital zum 31. Dezember 2015 somit auf EUR 14,5 Mio. (31. Dezember 2014: EUR 9,8 Mio.).

» Eigenkapital

Das Eigenkapital belief sich zum 31. Dezember 2015 auf EUR 16,4 Mio. (31. Dezember 2014: EUR 16,0 Mio.). Dieser Anstieg ist in erster Linie auf die Veränderung der Umrechnungsrücklage zurückzuführen, die sich von EUR -1,7 Mio. auf EUR -1,3 Mio. verringerte. Zudem reduzierte sich durch den Konzernjahresüberschuss auch die negative Gewinnrücklage leicht von EUR -1,9 Mio. auf EUR -1,8 Mio. Das gezeichnete Kapital in Höhe von EUR 4,3 Mio., die eigenen Anteile in Höhe von TEUR 64 und die Kapitalrücklage in Höhe von EUR 15,4 Mio. blieben im Vergleich zum Vorjahr in der Höhe unverändert.

2.4.4 Finanzlage

» Kapitalflussrechnung und Liquidität

Im abgelaufenen Geschäftsjahr erzielte die InTiCa Systems AG einen Nettoszahlungsmittelfluss aus betrieblicher Tätigkeit in Höhe von EUR 2,6 Mio. (2014: EUR 3,1 Mio.). Dabei wirkten sich insbesondere die deutliche Verbesserung des Jahresergebnisses und die Abschreibungen von langfristigen Vermögenswerten in Höhe von EUR 4,5 Mio. positiv aus. Der Abbau von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von EUR 0,4 Mio. sowie der Aufbau des Vorratsbestands in Höhe von EUR 1,0 Mio. und der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von EUR 0,3 Mio. minderten den Cashflow im Berichtszeitraum entsprechend.

Der Nettoszahlungsmittelabfluss aus Investitionstätigkeit belief sich im Berichtszeitraum auf EUR 9,0 Mio. (2014: EUR 6,2 Mio.). Dabei betragen die Investitionen in das Sachanlagevermögen EUR 7,6 Mio. (2014: EUR 4,9 Mio.) und die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte EUR 1,3 Mio. (2014: EUR 1,3 Mio.).

Der Nettzahlungsmittelfluss aus Finanzierungstätigkeit betrug im Geschäftsjahr 2015 EUR 0,3 Mio. (2014: EUR 1,4 Mio.). Auszahlungen für die planmäßige Tilgung von Darlehen in Höhe von EUR 2,7 Mio. und für die Tilgung von Finanzierungsleasing in Höhe von EUR 0,1 Mio. standen Einzahlungen aus der Aufnahme von Darlehen in Höhe von EUR 3,0 Mio. gegenüber.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr ergab sich somit ein Gesamt-Cashflow in Höhe von EUR -6,1 Mio. (2014: EUR -1,6 Mio.). Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beliefen sich am 31. Dezember 2015 auf EUR 0,2 Mio. (31. Dezember 2014: EUR 1,1 Mio.). Abzüglich der in Anspruch genommenen Kontokorrentkreditlinien belief sich der Zahlungsmittelfonds zum 31. Dezember 2015 damit auf EUR -7,2 Mio. (31. Dezember 2014: EUR -1,2 Mio.).

» Investitionen

Das Investitionsvolumen wurde im Geschäftsjahr 2015 weiter erhöht und belief sich auf EUR 9,0 Mio. (2014: EUR 6,2 Mio.). Davon wurden EUR 7,6 Mio. (2014: EUR 4,9 Mio.) ins Sachanlagevermögen und EUR 1,3 Mio. (2014: EUR 1,3 Mio.) in immaterielle Vermögenswerte investiert. Zum größten Teil flossen die investierten Mittel in den Erwerb von modernen und effizienten Produktionsanlagen zur Kapazitätserweiterung im Segment Automobiltechnologie. Zudem wurde der Bau einer neuen Produktionshalle im Werk Prachatice (Tschechien) abgeschlossen. Zusätzlich investierte InTiCa Systems in ein neues Technologiezentrum, in dem zukünftig in modernen Räumlichkeiten neue Fertigungstechnologien entwickelt werden, der Aufbau und die Abnahme von Neuanlagen gesteuert, die Internationalisierung unterstützt sowie die Mitarbeiter ausgebildet bzw. trainiert werden sollen. Die Investitionen in die immateriellen Vermögenswerte betrafen in erster Linie Projekte aus dem Segment Automobiltechnologie.

Für das Geschäftsjahr 2016 sind weitere Investitionen mit einem Volumen von rund EUR 4,5 Mio. in das Sachanlagevermögen geplant. Das anhaltende Wachstum des Unternehmens insbesondere im Bereich Automobiltechnologie sowie die Erweiterung der Produktvielfalt erfordern eine hohe Geschwindigkeit in der kundenspezifischen Produktentwicklung sowie der zugehörigen Fertigungstechnologie. Um den eigenen Ansprüchen sowie den Anforderungen der Kunden gerecht zu werden, investiert die InTiCa Systems AG 2016 in den weiteren Ausbau der Produktionskapazitäten und den Erwerb moderner Produktionsanlagen im Werk in Tschechien sowie in den Aufbau eines neuen Produktionsstandortes in Mexiko, an dem bereits zum Ende des Geschäftsjahres 2016 die ersten Kleinserien für Kunden aus dem Automobilbereich gefertigt werden sollen. Darüber hinaus sind weitere Investitionen in den Aufbau und die Ausstattung des Technologie- und Schulungszentrums geplant.

» Mitarbeiter

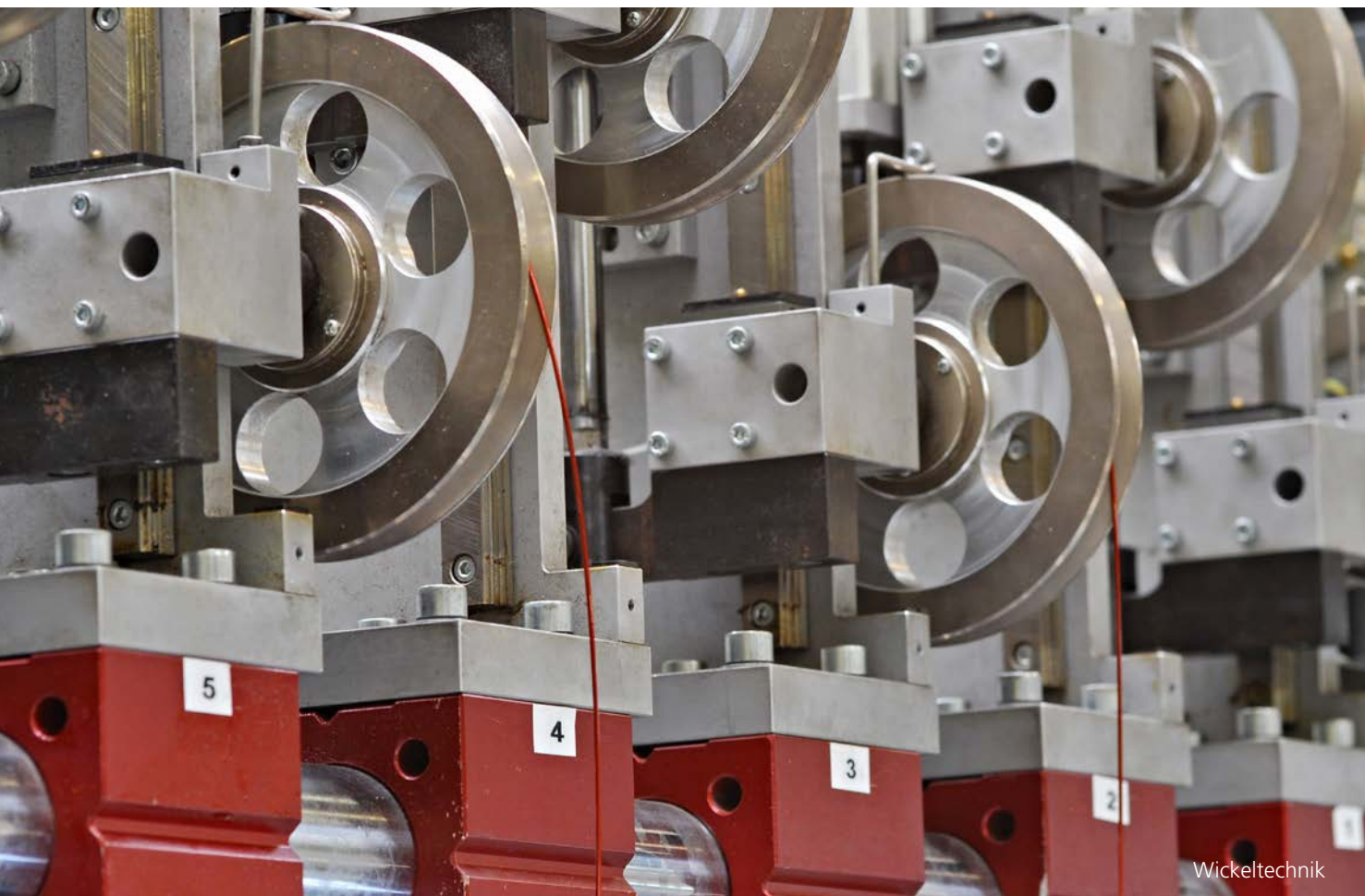
Die Anzahl der Mitarbeiter stieg zum 31. Dezember 2015 auf 525 gegenüber 507 zum 31. Dezember 2014. Hierin enthalten ist die Zahl der Leiharbeiter, welche sich auf 32 (31. Dezember 2014: 54) belief. Der Aufwand der Leiharbeiter in Höhe von TEUR 380 (2014: TEUR 432) wurde unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst. Die Personalaufwandsquote inklusive der Aufwendungen für die Leiharbeitnehmer betrug 22,0% (2014: 20,8%). Im Durchschnitt waren im Berichtszeitraum 484 feste Mitarbeiter sowie 37 Leiharbeiter (2014: 422 bzw. 51) im Konzern beschäftigt.

2.4.5 Finanzmanagement

Das zentrale Ziel des Finanzmanagements von InTiCa Systems ist es, jederzeit über ausreichende Liquiditätsreserven zu verfügen, finanzielle Risiken zu minimieren und die finanzielle Flexibilität zu sichern. Basis für die Liquiditätssicherung ist eine integrierte Finanz- und Liquiditätsplanung. InTiCa Systems bezieht grundsätzlich alle konsolidierten Tochterunternehmen in diese Planung mit ein. Die operative Geschäftstätigkeit der Segmente und der daraus resultierende Mittelzufluss stellen die Hauptliquiditätsquelle des InTiCa Systems-Konzerns dar. Basis der operativen Planung ist die längerfristige Liquiditätsprognose, wobei kurz- und mittelfristige Prognosen monatlich aktualisiert werden. Überschüssige Mittel im Konzern werden durch Cash Pooling an konzerninterne Bedarfsstellen verteilt, um den externen Finanzierungsbedarf zu reduzieren und die Netto-Zinsaufwendungen zu optimieren. Zur Sicherung der Liquidität nutzt InTiCa Systems zudem verschiedene interne und externe Finanzierungsinstrumente, wie Kreditvereinbarungen, die den Rahmen für kurz- und mittelfristige Finanzierungen bilden, und Finanzierungsleasing. 2015 fokussierte sich das Unternehmen insbesondere auf die strategische Neuausrichtung der Langfristfinanzierung und es gelang diese nach entsprechender Analyse neu und solide, entsprechend den Wachstumszielen, aufzustellen. Mit der verfügbaren Kapitalausstattung und den getroffenen Finanzierungsmaßnahmen hat InTiCa Systems nach Auffassung des Vorstands die wesentlichen Voraussetzungen für die künftige Finanzierung geschaffen.

2.5 Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Der Vorstand steuert den Konzern und dessen Entwicklung wesentlich über folgende finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren. Es wird hierbei auf eine nachhaltige Entwicklung des Konzerns großen Wert gelegt. Die genaue Darstellung der Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des Konzerns ist unter Punkt 2.4 angeführt.



2.5.1 Finanzielle Leistungsindikatoren

» Umsatz

Die Umsatzerlöse stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 4,8% auf EUR 42,4 Mio. an (2014: EUR 40,5 Mio.). Die ausgewiesenen Umsatzerlöse wurden um Kundenrückgaben, Rabatte und andere ähnliche Abzüge gekürzt.

Insbesondere aufgrund von Auftragsverschiebungen im vierten Quartal 2015 konnte der Planwert in Höhe von rund EUR 44 Mio. nicht ganz erreicht werden. Dies betraf im Wesentlichen das Segment Automobiltechnologie, das den Planwert in Höhe von EUR 36,5 Mio. um EUR 1,5 Mio. verfehlte. Das Geschäftsfeld Industrieelektronik konnte den Planwert von EUR 7,5 Mio. nahezu erreichen.

» Materialkostenquote

Die Kennzahl der Materialkostenquote ergibt sich aus dem Materialaufwand dividiert durch die Gesamtleistung.

Die Materialkostenquote hat sich normalisiert und lag mit 57,5 % wieder deutlich unter dem Niveau des Vorjahres von 61,5%, das aufgrund der Insolvenz eines Großkunden durch Materialabwertungen und Rückstellungen für nicht mehr stornierbare Waren belastet worden war. Durch die Optimierung der Produktionsabläufe soll die Materialkostenquote weiter gesenkt werden, das Ziel von 58% konnte im Berichtsjahr bereits erreicht werden.

» EBIT-Marge

Die EBIT-Marge ergibt sich aus dem Ergebnis vor Zinsen und Steuern dividiert durch die Umsatzerlöse. Die geplante EBIT-Marge in Höhe von ca. 2,5% konnte, insbesondere aufgrund von Sonderfaktoren im vierten Quartal 2015, nicht erreicht werden. Mit einer EBIT-Marge in Höhe von 1,7% gelang es aber, das operative Ergebnis im Vergleich zum Vorjahr (-6,1%) wieder deutlich zu verbessern.

» Eigenkapitalquote

Die Eigenkapitalquote ist das Verhältnis von Eigenkapital zum Gesamtkapital (= Bilanzsumme). Die weitere Reduzierung der Eigenkapitalquote von 46% in 2014 auf 41% in 2015 ist in erster Linie auf die getätigten Investitionen und die Ausweitung der Bankverbindlichkeiten, einhergehend mit einer Erhöhung der Bilanzsumme zurückzuführen.

2.5.2 Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

» Auftragsbestand

Der Auftragsbestand betrug zum 31. Dezember 2015 über EUR 38 Mio. (31. Dezember 2014: EUR 35 Mio.). Davon waren 86% dem Segment Automobiltechnologie zuzuordnen (2014: 89%). Die aktuelle Auftragslage stellt sich sehr positiv dar, so dass auch in 2016 mit Umsatzzuwächsen zu rechnen ist. Der Auftragsbestand dient dem Vorstand als Indikator für die zukünftige Geschäftsentwicklung.

» Kunden- und Produktportfolio sowie Fertigungstiefe

Die Eigenfertigungstiefe durch den gezielten Aufbau der Produktionsstätte in Prachatice konnte in den vergangenen Jahren von 27% in 2007 auf 86% in 2015 erhöht werden. Eine höhere Fertigungstiefe sichert InTiCa Systems auch eine höhere Wertschöpfung und damit die Steigerung des Kundennutzens sowie die Möglichkeit, die Produkte mit einer höheren Marge zu vertreiben. Gleichzeitig ist ein diversifiziertes Kunden- sowie Produktportfolio von wesentlicher Bedeutung. Diese strategische Ausrichtung des Unternehmens sichert Know-how, reduziert die Herstellungskosten, erhöht die Flexibilität und reduziert die Abhängigkeiten von den einzelnen Kunden bzw. Produkten in den Märkten.

» Qualitätsmanagement

InTiCa Systems ist u. a. nach ISO TS 16949 zertifiziert. Die Aufgabe dieses Managementsystems ist es, die System- und Prozessqualität wirksam zu verbessern, Fehler und Risiken im Produktionsprozess und der Lieferkette zu erkennen, ihre Ursachen zu beseitigen und getroffene Korrektur- und Vorbeugungsmaßnahmen auf ihre Wirksamkeit zu prüfen, um Herstellungskosten zu reduzieren und letztlich die Kundenzufriedenheit zu erhöhen. Im Zentrum steht nicht die Entdeckung, sondern die Vermeidung von Fehlern.

» Qualifizierte Mitarbeiter

Die hohe Qualität der Produkte und Entwicklungen sowie die fachkompetente Beratung von Kunden ist ein wesentlicher Teil der Unternehmenspolitik der InTiCa Systems AG. Deshalb ist die Sicherstellung von qualifiziertem Personaleinsatz eine über-

geordnete Aufgabe des Vorstands. Mit etablierten Regeln für Aus- und Weiterbildung sichert das Management den hohen Ausbildungsstand der Mitarbeiter. Um die gestellten Anforderungen heute und in Zukunft erfüllen zu können, erfolgt eine gezielte Weiterbildung aller Mitarbeiter. Basis hierfür ist zum einen die Eigenverantwortung der Mitarbeiter, etwaigen Schulungsbedarf anzukündigen, aber auch die Verantwortung der Führungsriege, im Zuge der Personalentwicklung für entsprechende Schulungsangebote für die jeweiligen Mitarbeiter zu sorgen. Um den Nachwuchs an qualifizierten Arbeitskräften zu sichern, beschäftigt InTiCa Systems auch eigene Auszubildende und übernimmt diese in der Regel nach der Ausbildung in eine Festanstellung.

» Umweltschutz

Die Produkte der InTiCa Systems AG tragen nicht nur zu mehr Umweltschutz bei, sondern auch die umweltfreundliche Herstellung innerhalb der Gesellschaft hat einen hohen Stellenwert. So wurde beispielsweise im Rahmen des Unternehmensmanagements für den Produktionsstandort Prachatice ein Umweltmanagementsystem gemäß der Forderungen der DIN EN ISO 14001:2009 integriert. Für das Headquarter in Passau mit dem neu aufgebauten Technologiezentrum konnten wir mit Beginn 2016 die Zertifizierung ebenfalls erreichen. Die Umweltpolitik legt die Verpflichtung des Vorstands fest, alle relevanten Gesetzesforderungen zu erfüllen, Umweltbelastungen zu vermeiden und kontinuierlich zu reduzieren und bildet somit den Rahmen für die Festlegung und Bewertung von Umweltzielen. Die Festlegungen der Umweltpolitik gelten für den gesamten Konzern.

2.6 Segmentbericht

Der Konzern unterscheidet produktseitig zwischen verschiedenen Produkt- und Absatzgruppen (primäres Segment).

Segment	Automobiltechnologie		Industrieelektronik		Gesamt	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014
In TEUR						
Umsatz	35.032	27.973	7.409	12.536	42.441	40.509
Vorsteuerergebnis (EBIT)	1.352	1.449	-646	-3.926	706	-2.476

Der Konzern unterscheidet geographisch zwischen In- und Ausland (sekundäres Segment).

In TEUR	Inland		Ausland		Gesamt	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014
Umsatz	24.459	23.075	17.982	17.433	42.441	40.508
Zugeordnetes Segmentvermögen	6.739	14.023	16.849	18.042	23.588	32.065
Ø Anzahl an Mitarbeitern	84	76	437	397	521	473
davon Leiharbeiter	0	0	37	51	37	51

Eine ausführliche Beschreibung der Segmente und des segmentbezogenen Geschäftsverlaufs finden sich in den Abschnitten 1.1 und 2.2 dieses Lageberichts.

2.7 Vergütungssysteme der Organe

2.7.1 Vergütung des Vorstands

Die Mitglieder des Vorstands erhalten eine fixe monatliche Vergütung sowie nach Abschluss des Geschäftsjahres eine am Unternehmenserfolg orientierte variable Vergütung. Die variable Vergütung orientiert sich an der erreichten EBIT-Marge. Ab einer EBIT-Marge von 4% erhält der Vorstand eine variable Vergütung von 20% des Jahresgrundgehalts. Die Steigerung des variablen Vergütungsanteils erfolgt gemäß einem Staffellmodell und ist bei einer EBIT-Marge von 14% auf maximal 100% des Jahresgrundgehalts begrenzt. Die Auszahlung erfolgt gestreckt über drei Jahre, wobei das zweite bzw. letzte Drittel nur unter der Voraussetzung ausbezahlt werden, dass sich die EBIT-Marge nicht um mehr als 25% gegenüber dem Jahr, in welchem der Tantiemeanspruch entstand, verschlechtert. Jedem Vorstandsmitglied wird ein Dienstwagen zur Verfügung gestellt. Die Vorstandsverträge enthalten keine besonderen Zusagen für den Fall der Beendigung der Tätigkeit. Change of Control-Klauseln sind ebenso wenig vorgesehen. Versorgungszusagen für spätere Pensions- oder Ruhegeldzahlungen für Mitglieder des Vorstands bestehen nicht. Für die individualisierten Bezüge des Vorstands wird auf Ziff. 30.3 des Anhangs verwiesen.

2.7.2 Vergütung des Aufsichtsrats

§ 11 der Satzung der InTiCa Systems AG regelt die Bezüge des Aufsichtsrats. Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält neben dem Ersatz seiner baren Auslagen und einer ihm für die Aufsichtsrats-tätigkeit zur Last fallenden Umsatzsteuer eine nach Ablauf des Geschäftsjahres fällige Vergütung, die sich aus einem Festbetrag von EUR 10.000,00 je Geschäftsjahr und einem Sitzungsgeld von EUR 750,00 je Aufsichtsratssitzung zusammensetzt; für den Vorsitzenden des Aufsichtsrats beträgt der jährliche Festbetrag EUR 15.000,00, für den stellvertretenden Vorsitzenden EUR 12.500,00. Neben den genannten Beträgen erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats für Geschäftsjahre, in denen nach dem Konzernabschluss der Gesellschaft eine EBIT-Marge (Verhältnis des EBIT zu den Umsatzerlösen) von 3% überschritten wird, eine weitere Vergütung nach folgender Staffelung: 20% des jeweiligen Festbetrages bei einer EBIT-Marge von mehr als 3%, 50% des Festbetrages bei einer EBIT-Marge von mehr als 5% oder 100% des Festbetrages bei einer EBIT-Marge von mehr als 10%.

Die Gesellschaft hat neben den Vorstandsmitgliedern die Aufsichtsratsmitglieder in eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung für Organmitglieder (D&O-Versicherung) mit einer Deckungssumme bis zur Höhe von EUR 4 Mio. einbezogen und die insoweit anfallenden Versicherungsprämien übernommen. Für die individualisierten Bezüge des Aufsichtsrats im Berichtszeitraum wird auf Ziff. 30.3 des Anhangs verwiesen.

Insgesamt belief sich die Vergütung für beide Organe im abgelaufenen Geschäftsjahr auf TEUR 459 (Vorjahr: TEUR 772).

2.8 Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB

Die nach § 289a des Handelsgesetzbuchs abzugebende Erklärung zur Unternehmensführung umfasst die Entsprechenserklärung gemäß § 161 des Aktiengesetzes, relevante Angaben zu Unternehmensführungspraktiken und eine Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sowie die Zusammensetzung und Arbeitsweise von deren Ausschüssen.

Der Corporate Governance Bericht auf den Seiten 28 ff. des Geschäftsberichts beinhaltet die Erklärung zur Unternehmensführung. Der Corporate Governance Bericht steht zusätzlich auch im Internet unter www.intica-systems.de unter der Rubrik „Investor Relations/Corporate Governance“ zur Verfügung.

2.9 Sonstige Angaben

Zusammensetzung des Gezeichneten Kapitals

Das Grundkapital der InTiCa Systems AG beträgt EUR 4.287.000 und ist eingeteilt in 4.287.000 nennwertlose Stückaktien, die auf den Inhaber lauten und einen anteiligen Betrag von EUR 1,00 je Aktie am Grundkapital aufweisen. Alle Aktien verfügen über die gleichen Stimmrechts- und Dividendenansprüche. Hier-von ausgenommen sind von der Gesellschaft gehaltene Aktien, aus denen der Gesellschaft keine Rechte zustehen. Die Rechte und Pflichten der Aktionäre ergeben sich im Einzelnen aus den Regelungen des Aktiengesetzes, insbesondere aus den §§ 12, 53a ff., 118 ff. und 186 AktG.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Beschränkungen des Stimmrechts der Aktien können sich aus gesetzlichen Regelungen ergeben (§§ 71b, 136 AktG). Dem Vorstand sind daneben keine Beschränkungen für die Ausübung des Stimmrechts oder die Übertragung der Aktien bekannt.

Beteiligungen am Kapital, die 10% der Stimmrechte überschreiten

Nach dem Wertpapierhandelsgesetz hat jeder Anleger, der durch Erwerb, Veräußerung oder auf sonstige Weise bestimmte Anteile an Stimmrechten der Gesellschaft erreicht, überschreitet oder unterschreitet, dies der Gesellschaft und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht mitzuteilen. Der niedrigste Schwellenwert für diese Mitteilungspflicht ist 3%. Herr Thorsten Wagner, Deutschland, sowie Herr Dr. Dr. Diekmann, Deutschland, halten direkte bzw. indirekte Beteiligungen am Kapital der Gesellschaft, die 10% der Stimmrechte überschreiten.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen bei der InTiCa Systems AG nicht.

Art der Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrolle nicht unmittelbar ausüben

Die InTiCa Systems AG hat keine Aktien ausgegeben, aus denen die Kontrollrechte nicht unmittelbar ausgeübt werden können.

Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und die Änderung der Satzung

Die Bestellung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands sind in §§ 84 und 85 AktG sowie § 5 der Satzung geregelt. Gemäß den gesetzlichen Vorschriften (§ 179 Abs. 1 AktG) bedarf jede Satzungsänderung eines Beschlusses der Hauptversammlung. Für die Beschlüsse der Hauptversammlung reicht die einfache Mehrheit aus, soweit das Aktiengesetz bei einzelnen Satzungsänderungen keine größere Mehrheit zwingend vorschreibt. Der Aufsichtsrat ist gemäß § 8 Abs. 4 der Satzung der Gesellschaft dazu ermächtigt, Änderungen an der Satzung vorzunehmen, die nur deren Fassung betreffen.

Darüber hinaus ist der Aufsichtsrat gemäß § 3 Abs. 3 der Satzung dazu ermächtigt, im Falle einer Kapitalerhöhung aus dem Genehmigten Kapital 2012/I die Fassung der Satzung an den jeweiligen Umfang der Kapitalerhöhung anzupassen sowie alle sonstigen damit in Zusammenhang stehenden Änderungen der Satzung vorzunehmen, die nur die Fassung betreffen.

Befugnisse des Vorstands, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Gemäß § 3 Abs. 3 der Satzung ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 5. Juli 2017 um bis zu EUR 2.143.500,00 durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2012/I). Weitere Einzelheiten hierzu finden sich in § 3 Abs. 3 der Satzung der Gesellschaft, die auf der Internetseite des Unternehmens im Segment „Unternehmen/Allgemeine Downloads“ zur Verfügung steht.

Aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 29. Mai 2008 war die Gesellschaft ermächtigt, bis zum 28. November 2009 eigene Aktien mit einem Anteil von insgesamt bis zu 10% des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals in Höhe von 428.700 Stück Aktien zu erwerben. Von diesem Beschluss wurde durch Erwerb von 263.889 eigenen Aktien Gebrauch gemacht. Zum 31. Dezember 2015 hielt die InTiCa Systems AG noch 64.430 (31. Dezember 2014: 64.430) eigene Aktien im Bestand.

Aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 06. Juli 2012 ist die Gesellschaft ermächtigt, bis zum 05. Juli 2017 einmal oder mehrmals eigene Aktien, im Umfang von insgesamt bis zu 10% des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung über diese Ermächtigung bestehenden Grundkapitals oder falls das Grundkapital bei Ausübung der Ermächtigung niedriger ist des zum Zeitpunkt der Ausübung bestehenden Grundkapitals, zu erwerben. Von dieser Ermächtigung hat die Gesellschaft bisher noch keinen Gebrauch gemacht.

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen

Die InTiCa Systems verfügt über ein Darlehen von insgesamt EUR 5 Mio., das ein Kündigungsrecht des Darlehensgebers für den Fall vorsieht, dass ein Wechsel im Aktionärs-, Gesellschafter- oder Inhaberkreis der Darlehensnehmerin eintritt, der dazu führt, dass der im Zeitpunkt der Darlehensgewährung bestehende Aktionärs-, Gesellschafter- oder Inhaberkreis die Kontrolle über die Darlehensnehmerin aufgibt oder eine Person oder eine Gruppe gemeinschaftlich handelnder Personen mehr als 50% der Stimmrechte und/oder mehr als 50% des Kapitals an der Darlehensnehmerin erwerben, sofern nicht vorher die Zustimmung des Gläubigers eingeholt wurde.

Darüber hinaus besteht dieses außerordentliche Kündigungsrecht für den Kreditgeber einer Kontokorrentlinie in Höhe von EUR 2 Mio. Dieses Kündigungsrecht tritt in Kraft, wenn eine andere Person mindestens 30% der Stimmrechte am Kreditnehmer übernimmt und zwischen den Parteien keine Einigkeit über die Neugestaltung der Konditionen erzielt wird.

Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit Vorstandsmitgliedern oder Arbeitnehmern getroffen sind

Es bestehen weder mit den Mitgliedern des Vorstands noch mit den Arbeitnehmern Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines Übernahmeangebots.

3. Nachtragsbericht

Es liegen keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2015 vor.

4. Risikomanagement und Risikobericht

4.1 Risikomanagement

Die Geschäftstätigkeit der InTiCa Systems AG ist einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt, die untrennbar mit dem unternehmerischen Handeln verbunden sind. Gemäß der internen Definitionen bezeichnen Risiken die Möglichkeit des Auftretens von Ereignissen mit ungünstiger Auswirkung auf die wirtschaftliche Lage der InTiCa Systems AG. Solchen Risiken stehen angemessene Chancen gegenüber. Die InTiCa Systems AG setzt wirksame Managementsysteme ein, um Risiken frühzeitig erkennen, bewerten und steuern zu können. Ein allgemein anerkanntes Rahmenkonzept liegt dem Risikomanagement der InTiCa Systems nicht zu Grunde.

Wesentliche Elemente der Management- und Führungsinstrumentarien sind die Überwachung, die Analyse und Bewertung sowie die Steuerung der Risiken, wie sie § 91 Absatz 2 Aktiengesetz zwingend verlangt. Das Handelsgesetzbuch schreibt weiter vor, über die zukünftige Entwicklung und die damit verbundenen Chancen und Risiken zu berichten.

Potenzielle Risiken werden mit dem bei InTiCa Systems installierten Risikomanagement-System erfasst, analysiert und hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeit sowie der potenziellen Schadenshöhe kategorisiert. Eine Quantifizierung der Risiken wird nicht vorgenommen. Ein kategorischer Ausschluss oder eine grundsätzliche Vermeidung spezieller Risiken ist nicht vorgesehen. In Planungsrunden werden die Geschäftsaktivitäten auf Chancen und Risiken hin untersucht und Ziele abgeleitet. Der Ziel-Erfüllungsgrad wird durch ein Controlling- und Berichtssystem kontrolliert. Über diese Systeme werden eine Vielzahl von Kennzahlen ermittelt, welche sich u. a. auf folgende wesentliche Punkte beziehen: Umsatz- und Ergebnisentwicklung, Auftrags- und Lagerbestand, Rohertrag, Materialverbrauch und -ausschuss, Personal, Liquidität, Investitionen. Der Vorstand kann per EDV-System aktiv auf den jeweiligen Report zugreifen und entsprechende Maßnahmen zur Gegensteuerung einleiten.

Eine Aktualisierung der Risikopotenziale erfolgt regelmäßig auf Bereichsebene. Monatliche Risikopotenziale werden aus der Vielzahl der erzeugten Einzeldarstellungen ersichtlich. Dabei werden die Risiken aus der aktuellen Geschäftstätigkeit der einzelnen Geschäftsfelder und Unterbereiche sowie von den Unternehmenszielen abgeleitet. Der Vorstand befasst sich in der jeweils folgenden Vorstandssitzung mit den vorgelegten Fakten.

Die Effizienz des gesamten Risikomanagementsystems wird regelmäßig überwacht und bewertet. Sollten Verbesserungspotenziale festgestellt werden, gelangen diese zum Vorstand und werden anschließend unverzüglich umgesetzt. Zur installierten Systematisierung und Überwachung gehört es auch, das gesamte Risikomanagement- und Früherkennungssystem regelmäßig zu dokumentieren und auf Effektivität und Zweckmäßigkeit hin zu überprüfen.

4.2 Risikomanagement im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess werden die Bereiche Finanz- und Rechnungswesen, Controlling und Investor Relations konzernübergreifend durch die Muttergesellschaft gesteuert. Die Funktionen und Verantwortlichkeiten werden in diesen Bereichen klar getrennt bzw. zugeordnet, wobei durch die gegenseitigen Kontrollprozesse ein kontinuierlicher Informationsaustausch vorliegt und sichergestellt werden kann. Grundlage des internen Kontrollsystems ist in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess neben definierten präventiven und überwachenden Kontrollmechanismen, wie die systematischen und manuellen Abstimmprozesse sowie vordefinierten Genehmigungsprozesse, insbesondere die Trennung von Funktionen und die Einhaltung von Richtlinien. Die eingesetzten Finanzsysteme sind durch entsprechende Einrichtungen im EDV-Bereich gegen unbefugte Zugriffe geschützt. Es wird ausschließlich Standardsoftware bei den Finanzbuchhaltungssystemen genutzt. Die Einhaltung einer einheitlichen Rechnungslegung wird durch die Verwendung von Konzernbilanzierungsrichtlinien und standardisierten Berichtsformaten gewährleistet. Die Richtlinien und Berichtsformate werden durch den Vorstand der Muttergesellschaft bestimmt und die Einhaltung fortlaufend durch die Mitarbeiter der Finanzabteilung überwacht. Dafür werden neben systemtechnischen Kontrollen manuelle und analytische Prüfungshandlungen vorgenommen. Für Neuerungen und komplexe Bilanzierungssachverhalte erfolgt ein Hinzuziehen von externen Sachverständigen wie Wirtschaftsprüfern und Rechtsanwälten.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem ist in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess vollumfänglich in den Qualitätssicherungsprozess des Konzerns eingebunden.

4.3 Risiken

» *Marktrisiken*

Mit den Geschäftsfeldern Automobiltechnologie und Industrieelektronik ist die InTiCa Systems AG in Bereichen aktiv, die von allgemeinen Konjunkturschwankungen abhängig sind. Insbesondere im Geschäftsfeld Industrieelektronik ist der Konzern von politischen und/oder strategischen Entscheidungen einiger wesentlicher Kunden abhängig, entweder die DSL-Technologie oder andere Breitband Technologien sowie den Ausbau regenerativer Energiequellen zu fördern. Auch wenn die Kundenbasis sich zwischenzeitlich erweitert und internationalisiert hat, bleibt ein Risiko bzgl. der Abhängigkeit von politischen und strategischen Entscheidungen. Des Weiteren nimmt der Wettbewerb, insbesondere mit asiatischen Unternehmen, weiterhin zu.

Das Geschäftsfeld Automobiltechnologie unterliegt den für diese Branche üblichen konjunkturellen Risiken, welche das erwartete Wachstum erheblich dämpfen könnten. Dies wäre insbesondere dann der Fall, wenn Kunden von InTiCa Systems wegen einer allgemein schlechten Wirtschaftslage oder der Reduzierung von Fördermitteln (für Elektrofahrzeuge oder Hybridanwendungen) den Produktionsstart von neuen, mit Komponenten von InTiCa Systems ausgestatteten, Produktserien verzögern sollten.

» *Kundenabhängigkeit*

Der Umsatzanteil am Konzernumsatz beträgt in den Geschäftsfeldern Automobiltechnologie 82,5% und Industrieelektronik 17,5%. Der Umsatzanteil des größten Kunden innerhalb der Segmente beträgt im Geschäftsfeld Automobiltechnologie 21% sowie im Geschäftsfeld Industrieelektronik 35%. Fallen in einem oder mehreren der Geschäftsbereiche wesentliche Kunden weg und können nicht durch neue Kunden gleichwertig ersetzt werden, könnte dies die Geschäftstätigkeit von InTiCa Systems negativ beeinflussen.

» *Technologische Risiken*

Mittel- bis langfristig ist eine Substitution der Splittertechnologie durch die komplette Digitalisierung des Festnetzes denkbar. Lösungen, die den unternehmerischen Erfolg der InTiCa Systems AG im Geschäftsfeld Industrieelektronik beim Vertrieb von Splittern gefährden könnten, basieren entweder auf dem Fernseekabelnetz, der Satelliten- und Funkübertragung, den herkömmlichen Stromleitungen (Powerline) oder der Verkabelung via Glasfaser. Für die weiteren Produkte im Bereich Industrieelektronik oder für den Bereich Automobiltechnologie sieht der Vorstand kein signifikantes technologisches Risiko.

» *Personalrisiko*

Es besteht grundsätzlich das Risiko der Abwanderung wichtiger Mitarbeiter, insbesondere in den Bereichen Vertrieb sowie Forschung und Entwicklung. InTiCa Systems wirkt diesem Risiko durch ein interessantes und abwechslungsreiches Arbeitsumfeld, ein attraktives Lohnmodell, Sozialleistungen und zahlreiche Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen entgegen. So wird einerseits die Fluktuation reduziert, andererseits positioniert sich der Konzern als Arbeitgeber, der langfristige Sicherheit bietet und Aufstiegschancen ermöglicht.

» *Liquiditätsrisiko*

InTiCa Systems besitzt zum 31.12.2015 ein KfW-Darlehen (EUR 1,25 Mio.) sowie drei weitere Darlehen, welche im November 2013 mit 7-jähriger Laufzeit (EUR 4,0 Mio.) bzw. im Dezember 2014 mit 5-jähriger Laufzeit (EUR 2,4 Mio.) bzw. im Dezember 2015 mit 10-jähriger Laufzeit (EUR 3,0 Mio.) abgeschlossen wurden.

Im ersten Quartal 2016 wurde von der tschechischen Gesellschaft ein Darlehen über EUR 2,0 Mio. mit 8-jähriger Laufzeit abgeschlossen.

Diese Darlehen dienen der Liquiditätssicherung. In Höhe von EUR 14,9 Mio. bestehen zusätzlich zugesicherte Kreditlinien, die zum Bilanzstichtag in Höhe von EUR 7,6 Mio. in Anspruch genommen wurden. Darüber hinaus zählen liquide Mittel in Höhe von EUR 0,2 Mio. zur Finanzausstattung des Konzerns.

» *Währungsrisiko*

Das Währungsrisiko von InTiCa Systems ist im Wesentlichen durch operative Kosten der Fertigung in Tschechien und vereinzelte Kundenverträge in US-Dollar begründet. Da die Differenz aus Ein-/Verkaufsvolumen in US-Dollar in vorhergehenden Geschäftsjahren sowie erwartungsgemäß im Geschäftsjahr 2015 vernachlässigbar war, wurde in 2015, wie in den Vorjahren, auf eine Kurssicherung verzichtet.

Die Fertigung von InTiCa Systems in Tschechien bezieht Waren aus dem Euro-Raum. Lieferungen erfolgen ausschließlich in Euro an die InTiCa Systems AG und an externe Fertiger, die nachgelagerte Produktionsschritte durchführen. Das Währungsrisiko für tschechische Kronen beschränkt sich somit auf den lokalen Lohn- und Gemeinkostenanteil und die Verbindlichkeiten der tschechischen Gesellschaft gegenüber dem Konzern. Auf eine Kurssicherung wurde auch hier verzichtet. Das Risiko besteht in einem Anstieg der tschechischen Krone und damit verbundenen höheren Fertigungslohnkosten.

» Zinsrisiko

Das Zinsrisiko aus kurzfristigen Zinsänderungen ist auf der Seite der großen Darlehen aufgrund der Restlaufzeiten zwischen einem Jahr bei der KfW und zehn Jahren bei dem 2015 abgeschlossenen Darlehen begrenzt. Alle Schulden basieren dabei auf festen marktüblichen Zinssätzen. Es entsteht jedoch bei den Zinserträgen eine Abhängigkeit vom kurzfristigen Geldmarkt mit dem Risiko, bei fallendem Zinsniveau nur geringen Zinsertrag zu erwirtschaften. Es wurde eine Kapitalanlagerichtlinie verabschiedet, die diese konservative Anlagestrategie dokumentiert.

» Kreditrisiko (Ausfallrisiko)

Ein Kreditrisiko entsteht, wenn ein Kunde seinen vertraglich vereinbarten Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt. Diesem Risiko wird mit umfassenden Bonitätsprüfungen von Kunden sowie einem intensiven Forderungsmanagement begegnet, das stetig verbessert wird. Dennoch ist nicht auszuschließen, dass Kunden von InTiCa Systems unerwartet ihre Zahlungsfähigkeit einbüßen. Mit zunehmender Verbreiterung der Kundenbasis verliert das einzelne Risiko an Bedeutung.

Zusätzlich ist zu beachten, dass insbesondere in der zyklischen Automobilbranche, einem der zentralen Absatzmärkte von InTiCa Systems, durch einen eventuellen konjunkturellen Rückgang und bei möglicherweise rückläufigen Absatzzahlen ein erhebliches Branchenrisiko zu verzeichnen ist.

Nachdem die deutsche Solarbranche aufgrund des zunehmenden Wettbewerbsdrucks aus Asien und infolge von gesetzlichen Änderungen strukturelle Probleme zu verzeichnen hatte, ist das Geschäftsfeld Industrieelektronik unmittelbar von diesen Entwicklungen betroffen. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass auch in Zukunft strategische Kunden von InTiCa Systems in wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten.

Im Juni 2015 wurde eine Warenkreditversicherung abgeschlossen, um für InTiCa Systems eine entsprechende Absicherung zu schaffen.

4.4 Gesamtaussage zur Risikosituation

Der Vorstand beurteilt die Risiken insgesamt als begrenzt und kalkulierbar. Auf Basis der derzeit verfügbaren Informationen bestehen nach Einschätzung des Vorstands gegenwärtig und in absehbarer Zukunft keine wesentlichen Einzelrisiken, die als existenziell einzustufen wären.

Aufgrund des deutlich positiven Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit sowie der soliden Eigenkapitalbasis stuft der Vorstand auch in der Gesamtsumme der einzelnen Risiken die Entwicklung des Konzerns als positiv ein.

Die Erweiterung der Kapazitäten im Segment Automobiltechnik sowie die Einführung neuer Produkte, die zunehmende Diversifizierung und Internationalisierung der Absatzmärkte und insbesondere der Aufbau eines weiteren internationalen Produktionsstandortes im NAFTA-Raum werden dazu beitragen, weitere Umsatzzuwächse zu erzielen und die Ergebnissituation nachhaltig zu stabilisieren.

5. Chancenmanagement und Chancen

5.1 Chancenmanagement

Die für InTiCa Systems relevanten Märkte unterliegen einem ständigen Wandel, durch den sich laufend neue Chancen ergeben können. Ein wesentlicher Faktor für den Erfolg der InTiCa Systems AG ist die zeitnahe Identifizierung sowie die richtige Einschätzung und Ausnutzung dieser Chancen. Dabei kann es sich sowohl um interne als auch um externe Potenziale handeln. Ein Chancenmanagementsystem existiert bei InTiCa Systems nicht.

Eine Quantifizierung des Chancenpotenzials wird nicht vorgenommen. Die Analyse der Chancen fällt in den Aufgabenbereich des Vorstands. Aus der Analyse der Chancen resultieren die strategische Ausrichtung der Gesellschaft und die daraus abzuleitenden operativen Maßnahmen. Die sich bietenden Chancen sind aber stets auch mit Risiken verbunden. Diese zu bewerten und soweit möglich zu reduzieren, ist die Aufgabe des Risikomanagements. Grundsätzlich strebt InTiCa Systems ein ausgewogenes Verhältnis von Chancen und Risiken an.

Nachfolgend werden die bedeutendsten Chancen der InTiCa Systems AG beschrieben. Diese Auflistung stellt jedoch nur einen Ausschnitt der sich bietenden Möglichkeiten dar. Des Weiteren ist die Einschätzung der Chancen fortlaufenden Änderungen unterworfen, da sich die relevanten Märkte und das technologische Umfeld ständig weiterentwickeln. Gleichzeitig können sich aus diesen Entwicklungen auch neue Chancen ergeben.

5.2 Chancen

Weiterentwicklung zum Lösungsanbieter

Die Entwicklung des Unternehmens vom Bauteil- zum Systemlieferanten und final zum integrativen Lösungsanbieter ist die klar formulierte Strategie des Unternehmens. Als Lösungspartner übernimmt die InTiCa Systems AG für ihre Kunden deutlich umfangreichere Aufgaben und entwickelt zusammen mit diesen komplette Systeme. Diese einbaufähigen Lösungen bilden den substantiellen Mehrwert für unsere Kunden, letztendlich für den OEM (Original Equipment Manufacturer) beziehungsweise den Endverbraucher. Infolge gelingt es InTiCa Systems seine Kunden langfristig zu binden und im eigenen

Interesse höhere Margen zu erzielen. Als Voraussetzung all dieser Anstrengungen sieht das Unternehmen die fortlaufende Erweiterung der Wertschöpfungstiefe und den kontinuierlichen Ausbau der Entwicklungs- und Fertigungskompetenzen.

Einführung der Lösungen in Volumenmodellen/Hybrid- und Elektromotoren

Die Automobilindustrie wird in naher Zukunft durch drei Schlüsseltechnologien geprägt werden: der Hybridisierung bzw. Elektrifizierung, dem autonomen Fahren sowie der Vernetzung und Digitalisierung der Fahrzeuge. InTiCa Systems wird mit seinen Produktgruppen, beispielsweise den Hybridkomponenten, EMV-Filtern, Aktoren und anderes mehr, in allen drei Themenfeldern profitieren können. So entwickelt und produziert InTiCa Systems für namhafte Systemlieferanten bereits verschiedene Schlüsselkomponenten für Hybridfahrzeuge. Die spezifischen Anforderungen an diese Komponenten, welche für das Batteriemangement benötigt werden, erfordern ein technologisch höchst anspruchsvolles Konzept. Die Verwendung dieser Komponenten in weiteren Fahrzeugmodellen sowie eine Übernahme dieser Produktarten für zusätzliche Fahrzeugmarken werden fortlaufend mit Herstellern und Zulieferern bearbeitet.

Des Weiteren erwartet InTiCa Systems ein stetes Umsatzwachstum aus der zunehmenden Marktdurchdringung der Fahr- und Zutrittsberechtigungs-systeme, effizienten Motorsteuerungen zur Reduzierung des Kraftstoffverbrauchs und der CO₂-Emissionen sowie weiterer mechatronischer und induktiver Baugruppen, von den Premium- bis zu den Volumenmodellen international führender Automobilkonzerne.

Neuentwicklungen für industrielle Anwendungen

Des Weiteren gibt es auch für das Geschäftsfeld Industrieelektronik zahlreiche Entwicklungsansätze für neue Märkte, welche zukünftig ein zusätzliches Wachstumspotenzial in diesem Segment ermöglichen sollen. Im Geschäftsfeld Industrieelektronik entwickelt und produziert InTiCa Systems insbesondere induktive Komponenten und Module für Umrichter bzw. Wechselrichter, wie sie bei der Umwandlung von Solarenergie in netzfähigen Strom benötigt werden, sowie induktive Komponenten zur Energieeinsparung bei Industrie- und Haushaltsgeräten.

Guter Zugang zu den Systemlieferanten der Automobilindustrie

InTiCa Systems gelingt es fortlaufend namhafte deutsche, europäische, amerikanische und asiatische Systemlieferanten der Automobilindustrie (bzw. OEMs) als Kunden zu gewinnen. Aufträge dieser Kunden zeichnen sich durch Laufzeiten zwischen fünf und acht Jahren sowie einer hohen Wertbeständigkeit aus. Durch eine konstant hohe Qualität der Produkte, die technologische Spitzenposition und ein hohes Maß an Flexibi-

lität ist es für InTiCa Systems einfacher, Neuentwicklungen bei den entsprechenden Abnehmern in der Automobilindustrie zu platzieren.

Entwicklungs- und Fertigungs-Know-how

Durch das Entwicklungs- und Fertigungs-Know-how, das der Konzern für induktive Komponenten (Spulen, Drosseln, Übertrager etc.), passive analoge Schaltungen (elektronische Filteranwendungen) und mechatronische Module (Verschaltung verschiedener induktiver Komponenten in einer Baugruppe) besitzt, ist es InTiCa Systems möglich, auf die Bedürfnisse der Kunden zu reagieren und Lösungen für neue Problemstellungen zu finden. Zudem werden vorhandene Synergien genutzt, wie sie beispielsweise die Energiewandlung bei Elektro- und Hybridfahrzeugen liefert. Dieser Know-how-Transfer und die damit verbundenen Synergien finden zwischen allen Unternehmens- und Technologiebereichen permanent statt und sorgen dafür, dass bestehende Produkte und Lösungen neue Anwendungen initiieren. Um das Entwicklungs- und Fertigungs-Know-how weiter auszubauen und die sich daraus ergebenden Chancen in Zukunft noch besser nutzen zu können, hat die InTiCa Systems in ein neues Technologie- und Schulungszentrum investiert, welches 2015 in Betrieb genommen wurde. Im Technologiezentrum werden Fertigungstechnologien für die kundenspezifische Produktentwicklung erarbeitet und erprobt, Muster und Vorserien gefertigt und letztendlich auch Mitarbeiter hinsichtlich Technologie und Fertigung ausgebildet.

Ausweitung des internationalen Geschäfts

Die Ausweitung der internationalen Präsenz bietet InTiCa Systems weitere Potenziale zur Steigerung des Umsatzes und zur Erweiterung der Kundenbasis. Dabei wird InTiCa Systems langfristig über den Aufbau von internationalen Vertriebs- und Produktionskooperationen bzw. -niederlassungen versuchen, sich international erfolgreich zu etablieren. Auf Basis vorhandener Kundenaufträge hat InTiCa Systems Ende 2014 begonnen, den Aufbau eines internationalen Produktionswerkes in Nordamerika vorzubereiten. Im laufenden Geschäftsjahr soll in Mexiko ein neuer Produktionsstandort errichtet werden, in dem bis Ende 2016 bereits die ersten Kleinserien für Kunden aus der Automobilbranche vor Ort gefertigt werden sollen und in 2017 der SOP (Start of Production) einer kompletten Serienlinie erfolgen wird.

5.3 Einschätzung des Managements zur Gesamtrisiko- und Chancensituation

Nach Ansicht des Vorstands bieten sich derzeit für die Gesellschaft in den Geschäftsfeldern Automobiltechnologie und Industrieelektronik ausreichende Chancenpotenziale, um ein zukünftiges Wachstum der Gesellschaft realisieren zu können.

Eine zusammenfassende Betrachtung der Chancen und Risiken, welche die weitere Entwicklung des InTiCa Systems-Konzerns beeinflussen könnten, führt zu einer insgesamt positiven Einschätzung.

Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens maßgeblich gefährden, sind zurzeit nicht erkennbar.

Die einzelnen Risiken, die das Geschäft der InTiCa Systems betreffen, erscheinen zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts als abgrenzbar und beherrschbar. Im operativen Management des Konzerns werden durchgängig Maßnahmen ergriffen, die eine Steigerung der Risikoposition verhindern sollen. Zugleich wird mit einer Vielzahl von Aktivitäten die Nutzung der beschriebenen Chancen vorangetrieben.

6. Prognosebericht

Wachstumschancen liegen für InTiCa Systems in der Entwicklung, Produktion und Vermarktung von innovativen Produkten, die sich von Wettbewerbsfabrikaten durch einen deutlichen Zusatznutzen für den Kunden abheben. Eine hohe Kundenorientierung in Verbindung mit der Fähigkeit, schnell und gezielt solche Produktentwicklungen mit neuen Fertigungstechnologien vorantreiben zu können, ist ausschlaggebend dafür, Wachstumschancen am Markt erfolgreich nutzen zu können.

6.1 Entwicklungen in den Geschäftsfeldern

» Automobiltechnologie

Für das Geschäftsjahr 2016 geht der Vorstand von einer anhaltend positiven Entwicklung des globalen Automobilmarktes und einer wachsenden Durchdringung der Fahrzeugmodelle mit InTiCa-Produkten im Bereich der Komfortelektronik sowie der Hybridtechnologie aus. Derzeit kommen die Produkte der InTiCa Systems bereits bei mehr als 20 verschiedenen Automobilherstellern in mehr als 300 Fahrzeugmodellen zum Einsatz.

Wir gehen nach wie vor davon aus, dass sich die Nachfrage nach Hybrid- und E-Fahrzeugen steigern wird, da unverändert der Druck aufgrund notwendiger CO₂-Reduzierungen anhält. Dies wird zu einer Steigerung der Umsätze bei der InTiCa Systems AG im Bereich der Leistungselektronik und Satorik beitragen. Wie bereits in den Vorjahren so konnte InTiCa Systems auch im vergangenen Jahr mehrere Aufträge für die Serienbeauftragung von Statoren und Filter für Hybridfahrzeuge und für unterschiedlichste Anwendungen (z. B. für die Regulierung des Kühlwassers) generieren. Für weitere Statoren, Filter und Aktoranwendungen sind Angebote bei unterschiedlichsten Kunden platziert, so dass hier mit weiteren Beauftragungen im Jahresverlauf gerechnet werden kann. Die Durchdringung der elektronischen Fahr- und Zutrittsberechtigungs-systeme hält weiter an, so dass hier zusätzliche Modellreihen und Neuprodukte

gewonnen werden konnten. Der Vorstand geht deshalb nach wie vor davon aus, dass Produkte von InTiCa Systems für Fahr- und Zutrittsberechtigungs-systeme auch in Zukunft spürbar zur Absicherung des Umsatzwachstums beitragen werden.

Als Entwicklungs- und Lösungsanbieter wird die InTiCa Systems AG mittlerweile bei den Systemlieferanten wahrgenommen, daraus resultierend konnten mehrere Entwicklungsverträge für unterschiedlichste Produkte generiert werden. So wurde die Gesellschaft beispielsweise als Entwicklungspartner für das Design mehrerer EMV-Filter zur Reduzierung von elektromagnetischen Störungen für Hybridfahrzeuge beauftragt. Aufgrund der getätigten Produktionsoptimierungen sowie der Investitionstätigkeit in modernste Fertigungsanlagen rechnen wir bei steigendem Umsatzvolumen mit einer spürbaren Verbesserung der Marge.

Für das Geschäftsjahr 2016 liegt die Umsatzerwartung des Vorstands bei rund EUR 39 Mio.

» Industrieelektronik

Der größte Teil der Umsätze im Bereich Industrieelektronik wird mit induktiven Komponenten und mechatronischen Baugruppen für Wechselrichter für den Einsatz in der Solarindustrie erzielt. Aufgrund der weiterhin schwächelnden Solarindustrie in Europa war das Umsatzvolumen im vergangenen Jahr weiter rückläufig. Regenerative Energiequellen sind nach Ansicht des Vorstands mittelfristig weiterhin Technologiefelder, die zu Wachstumsimpulsen für InTiCa Systems führen können.

Neben der Energieerzeugung können Produkte von InTiCa Systems auch auf dem Gebiet des Energiemanagements zum Einsatz kommen. So bieten z. B. eigene Entwicklungen zur Reduzierung des Stromverbrauchs in Industrie- und Haushaltsgeräten oder Spannungswandler für Schienenfahrzeuge sowie Schweißanlagen ein weiteres Absatzpotenzial. Die Gesellschaft hat ihre Entwicklungsaktivitäten in diesen Bereichen weiter verstärkt, um die Abhängigkeit von einzelnen Branchen innerhalb des Segments Industrieelektronik verringern zu können. So beschäftigt sich InTiCa Systems intensiv mit der Entwicklung und Vermarktung von Aktorspulen für industrielle Transportgeräte, Gasverbrennungssysteme sowie Abgasregulierungsanlagen. Sogenannte B-Musteraufträge von namhaften Kunden wurden bereits erfolgreich bearbeitet. Die ersten Serienumsätze haben sich in die erste Jahreshälfte 2016 verschoben.

Weiterhin werden innovative Produkte für die Anwendungsbereiche der Übertragungstechnologie entwickelt. Produktanwendungen sollen beispielsweise in kupfer- und koaxialkabelgeführten DSL-Breitbandnetzen oder zur Entstörung von Stromnetzen zur Anwendung kommen.

Das durch die Entwicklung der Filtertechnik für die koaxialen Netze erarbeitete Know-how wird der InTiCa Systems AG langfristig in allen bearbeiteten Marktsegmenten beim Zutritt in die EMV Filtertechnik hilfreich sein. Synergieeffekte entstehen speziell bei der engeren Vernetzung der Industrie- und Kommunikationstechnik.

Durch die Einführung neuer Produkte in diesem Segment soll der Umsatzanteil mittelfristig wieder steigen. Bereits für das laufende Geschäftsjahr geht der Vorstand von einer leichten Steigerung des Umsatzes aus.

Für das Geschäftsjahr 2016 liegt die Umsatzerwartung des Vorstands bei rund EUR 8,0 Mio.

6.2 Auftragslage

Der Auftragsbestand lag zum Ende des ersten Quartals 2016 mit EUR 36,3 Mio. auf dem Vorjahresniveau (31. März 2015: EUR 36,8 Mio.). Davon waren 84% dem Segment Automobiltechnologie zuzuordnen (2014: 85%). Insgesamt rechnet der Vorstand im Bereich Automobiltechnologie mit einem steigenden Auftragsbestand, während der Auftragsbestand im Segment Industrieelektronik vorübergehend auf dem derzeitigen Niveau bleiben sollte, mittelfristig wird auch hier ein steigender Auftragsbestand erwartet.

6.3 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Auch wenn die Konjunkturprognose für das Jahr 2016 durchaus positiv gestimmt ist, bleiben eine Reihe von Faktoren, die sich im weiteren Jahresverlauf negativ auswirken könnten. So belasten derzeit unter anderem die kriegerischen Auseinandersetzungen im Nahen Osten, die politischen Spannungen mit Russland und innerhalb der EU, der Verfall des Ölpreises sowie die Sorgen um die konjunkturelle Entwicklung in China oder aber auch die noch unklaren Auswirkungen des Diesel-Abgasskandals die Stimmung in der Wirtschaft.

Die wichtigste Säule der Geschäftstätigkeit im Geschäftsjahr 2016 wird, wie bereits im Vorjahr, das Geschäftsfeld Automobiltechnologie bleiben. Die Senkung der Materialkosten sowie das Überwinden von Kapazitätsengpässen soll durch getätigte Investitionen in die Erweiterung der Fertigungskapazitäten und die Optimierung der Produktionsabläufe erreicht werden. Trotz des weiterhin schwierigen Umfelds im Bereich der Industrieelektronik, ist mit einer Stabilisierung in diesem Geschäftsfeld zu rechnen. Produktinnovationen sollen es ermöglichen, weitere Absatzmärkte zu erschließen. Die Chancen dazu werden in beiden Geschäftsfeldern geboten. Der wesentliche Wettbewerbsvorteil der InTiCa Systems AG besteht dabei darin, kundenspezifische Lösungen in Kombination mit der erweiterten Fertigungstiefe und Systemlösungskompetenz bieten zu können. Eine hohe Eigenfertigungstiefe von über 80% wird

auch in 2016 erwartet. Der Vorstand ist somit der Auffassung, dass die InTiCa Systems AG auch für das Jahr 2016 sowohl kosten- als auch produktseitig gut aufgestellt ist.

Die weiterhin positive Entwicklung des Segments Automobiltechnologie in den ersten drei Monaten 2016 bestätigte diese Einschätzung und führte zu einer Steigerung der Konzernumsatzerlöse im Vergleich zum Vorjahr um 3% auf EUR 11,3 Mio. (Q1 2015: EUR 11,0 Mio.). Ergebnisseitig wird für das erste Quartal 2016 ein EBITDA in Höhe von ca. EUR 1,3 Mio. und ein Vorsteuerergebnis von rund EUR 0,1 Mio. erwartet.

Aus heutiger Sicht geht der Vorstand unter der Voraussetzung eines stabilen wirtschaftlichen Umfelds für das Geschäftsjahr 2016 von einer Steigerung des Konzernumsatzes um rund 10% auf EUR 47 Mio. und einer Verbesserung der EBIT-Marge auf über 2% aus, wobei hier der Aufbau des Standorts in Mexiko und der Transformationsprozess in Prachatice in der EBIT-Marge berücksichtigt sind. Die Materialkostenquote soll weiter gesenkt und die Eigenkapitalquote stabil gehalten werden.

Passau, den 21. April 2016

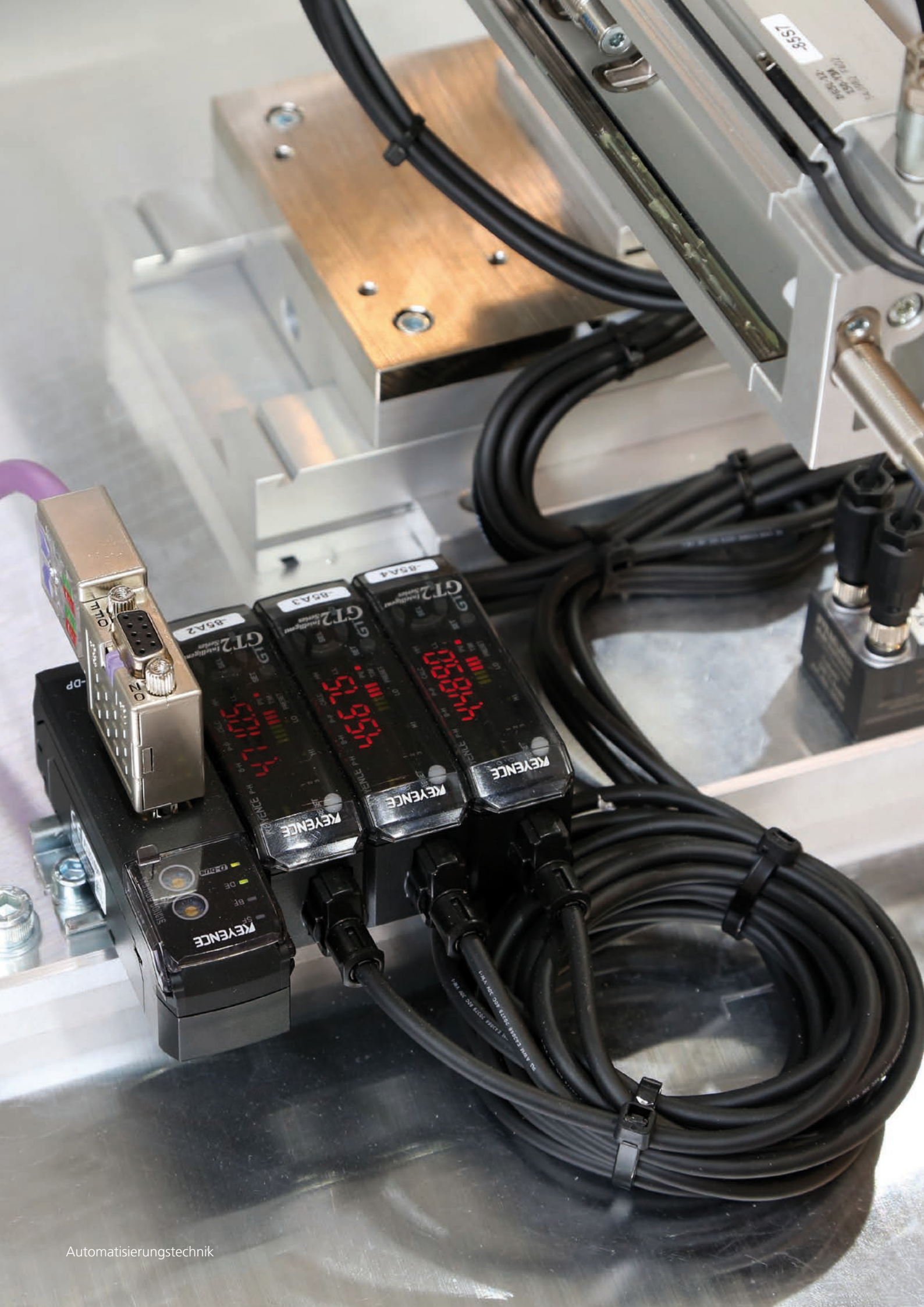
Der Vorstand



Dr. Gregor Wasle
Sprecher des Vorstands



Günther Kneidinger
Vorstand





Konzernabschluss

KONZERNABSCHLUSS



Höchstes Qualitätsniveau
durch moderne **Robotik**

Konzernbilanz

der InTiCa Systems nach IFRS
zum 31. Dezember 2015

Vermögen	Anhang	31.12.2015 TEUR	31.12.2014 TEUR
Langfristiges Vermögen			
Immaterielle Vermögenswerte	14	4.391	4.451
Sachanlagevermögen	13	19.198	14.383
Latente Steuern	10.3	1.315	1.455
Langfristiges Vermögen, gesamt		24.904	20.289
Kurzfristiges Vermögen			
Vorräte	17	7.758	6.723
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	18	6.807	6.509
Steuerforderungen	10.2	1	2
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	16.1	142	20
Sonstige kurzfristige Forderungen	16.2	542	156
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	31	167	1.064
Kurzfristiges Vermögen, gesamt		15.417	14.474
Summe Vermögen		40.321	34.763

Eigen- und Fremdkapital		31.12.2015 TEUR	31.12.2014 TEUR
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	19	4.287	4.287
Eigene Anteile	19	-64	-64
Kapitalrücklage	20	15.389	15.389
Gewinnrücklage	21	-1.818	-1.896
Umrechnungsrücklage	22	-1.349	-1.718
Eigenkapital, gesamt		16.445	15.998
Langfristiges Fremdkapital			
Finanzverbindlichkeiten	23	7.915	7.584
Latente Steuern		1.468	1.424
Langfristiges Fremdkapital, gesamt		9.383	9.008
Kurzfristiges Fremdkapital			
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	24	1.155	1.244
Finanzverbindlichkeiten	23	10.225	5.045
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	25; 29.2	2.620	3.024
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	26	266	232
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	27	227	212
Kurzfristiges Fremdkapital, gesamt		14.493	9.757
Summe Eigen- und Fremdkapital		40.321	34.763
<i>Eigenkapitalquote</i>		41%	46%

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und sonstiges Ergebnis

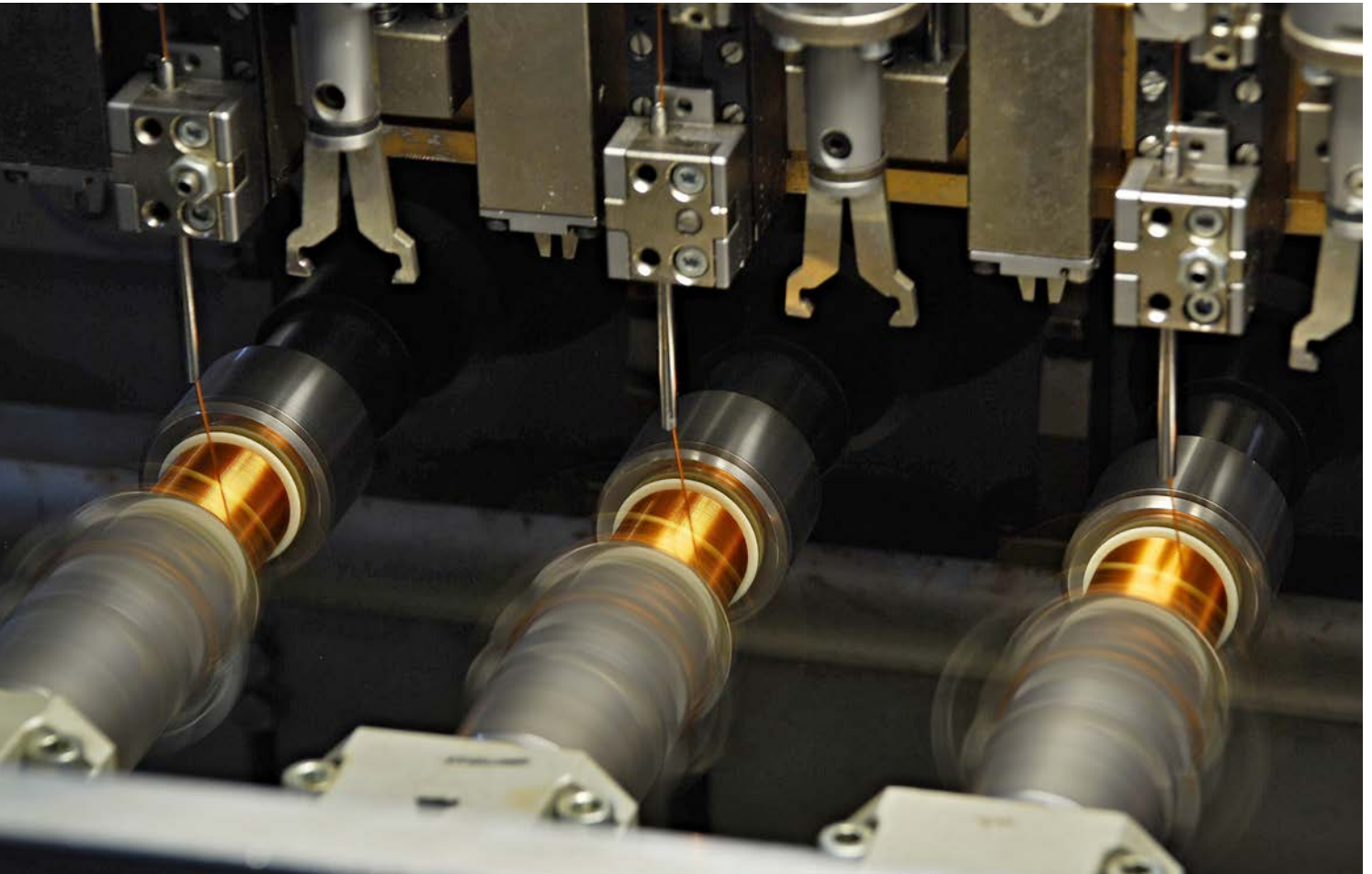
der InTiCa Systems nach IFRS
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

	Anhang	Geschäftsjahr TEUR	Vorjahr TEUR
Umsatzerlöse	5; 6.2	42.441	40.509
Sonstige Erträge	7	758	321
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	17	1.110	-102
Andere aktivierte Eigenleistungen		1.200	1.127
Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe und Waren		25.712	25.544
Personalaufwand	11.3	8.966	8.005
Abschreibungen	11.1; 13; 14	4.457	4.874
Sonstige Aufwendungen	7	5.668	5.908
Betriebsergebnis (EBIT)		706	-2.476
Finanzaufwand	9	444	393
Sonstige Finanzerträge	8	0	0
Gewinn vor Steuern (Vj. Verlust vor Steuern)		262	-2.869
Ertragsteuern	10.1	184	-439
Konzern-Jahresüberschuss (Vj. Konzern-Jahresfehlbetrag)		78	-2.430
Sonstiges Ergebnis nach Steuern			
Posten, die unter bestimmten Bedingungen nachträglich in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden:			
Währungsumrechnungsdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe	22	369	-160
Sonstiges Ergebnis des Geschäftsjahres nach Steuern		369	-160
Gesamtergebnis des Geschäftsjahres		447	-2.590
Ergebnis pro Aktie (verwässert/unverwässert in Euro)	12	0,02	-0,58

Konzern-Kapitalflussrechnung

der InTiCa Systems nach IFRS/IAS
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

	Anhang	Geschäftsjahr TEUR	Vorjahr TEUR
Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit			
<i>Konzern-Jahresergebnis</i>		78	-2.430
Erfolgswirksam erfasster Ertragsteuerertrag	10.1	184	-439
Erfolgswirksam erfasster Finanzierungsaufwand	9	444	393
Erfolgswirksam erfasste Erträge aus Finanzinvestitionen	8	0	0
Abschreibungen von langfristigen Vermögenswerten	11.1	4.457	4.874
<i>Sonstige zahlungsunwirksame Transaktionen</i>			
<i>Nettofremdwährungsgewinn/-verlust</i>		155	-73
<i>Übrige Transaktionen</i>		27	3
<i>Zu-/Abnahme des Aktivvermögens, das nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen ist</i>			
<i>Vorräte</i>	17	-1.035	431
<i>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</i>	18	-299	-1.343
<i>Sonstige Aktiva</i>		-508	27
<i>Zu-/Abnahme der Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind</i>			
<i>Sonstige kurzfristige Rückstellungen</i>	24	-88	622
<i>Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</i>	29.2	-404	1.398
<i>Sonstige Passiva</i>		54	81
Zahlungsmittelfluss aus betrieblicher Tätigkeit		3.065	3.544
Gezahlte/Erhaltene Ertragsteuern		1	-1
Gezahlte Zinsen		-448	-398
Nettozahlungsmittelfluss aus betrieblicher Tätigkeit		2.618	3.145
Cashflows aus Investitionstätigkeit			
Erhaltene Zinsen		0	3
Einzahlungen aus dem Abgang von Sachanlagen		0	4
Auszahlungen für immaterielle Vermögenswerte	14	-1.336	-1.308
Auszahlungen für Sachanlagen	13	-7.628	-4.891
Nettozahlungsmittelfluss aus Investitionstätigkeit		-8.964	-6.192
Cashflows aus Finanzierungstätigkeit			
Einzahlungen aus der Aufnahme von Darlehen		3.000	3.000
Rückzahlungen aus der Tilgung von Darlehen		-2.655	-1.511
Rückzahlungen aus der Tilgung bei Finanzierungsleasing		-94	-88
Nettozahlungsmittelfluss aus Finanzierungstätigkeit		251	1.401
Cashflows gesamt			
Zahlungsmittelfonds am Anfang der Periode		-1.232	404
Auswirkungen von Wechselkursänderungen auf den in Fremdwährung gehaltenen Liquiditätsbestand		-61	11
Zahlungsmittelfonds am Ende der Periode	31	-7.388	-1.231



Dynamik und Präzision ...
... Unsere Motivation

Konzern- Eigenkapitalveränderungsrechnung

der InTiCa Systems nach IFRS

vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2015

	Gezeichnetes Kapital TEUR	Eigene Anteile TEUR	Kapital- rücklage TEUR	Gewinn- rücklage TEUR	Umrechnungs- rücklage TEUR	Eigenkapital gesamt TEUR
Anhang	19	19	20	21	22	29.1
Stand 01. Januar 2014	4.287	-64	15.389	534	-1.558	18.588
Konzern-Jahresfehlbetrag 2014	0	0	0	-2.430	0	-2.430
Sonstiges Ergebnis des Geschäftsjahres nach Steuern	0	0	0	0	-160	-160
Vollständiges Gesamtergebnis 2014	0	0	0	-2.430	-160	-2.590
Stand 31. Dezember 2014	4.287	-64	15.389	-1.896	-1.718	15.998
Stand 01. Januar 2015	4.287	-64	15.389	-1.896	-1.718	15.998
Konzern-Jahresüberschuss 2015	0	0	0	78	0	78
Sonstiges Ergebnis des Geschäftsjahres nach Steuern	0	0	0	0	369	369
Vollständiges Gesamtergebnis 2015	0	0	0	78	369	447
Stand 31. Dezember 2015	4.287	-64	15.389	-1.818	-1.349	16.445



Konzernanhang der InTiCa Systems AG für das Geschäftsjahr 2015

KONZERNANHANG

1. Allgemeine Informationen

Die InTiCa Systems AG wurde am 16. August 2000 gegründet und ist beim Amtsgericht Passau (HRB 3759) ins Handelsregister eingetragen. Die Gesellschaft ist seit dem 8. November 2004 im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse notiert (ISIN DE0005874846, Ticker IS7).

Der Hauptsitz der Gesellschaft befindet sich in Passau, Deutschland. Die Anschrift lautet InTiCa Systems AG, Spitalhofstraße 94, 94032 Passau. Die Gesellschaft hält eine Beteiligung an einer Gesellschaft in Tschechien. Die Hauptaktivitäten der Gesellschaft und ihres Tochterunternehmens sind in Textziffer 6 Segmentinformationen und Textziffer 15 Tochterunternehmen beschrieben.

2. Anwendungen von neuen und geänderten Standards

2.1 Erstmals im Geschäftsjahr angewandte bzw. anzuwendende Standards, Interpretationen und Änderungen von Standards und Interpretationen

Die Gesellschaft hat im aktuellen Geschäftsjahr keine neuen oder geänderten Standards erstmalig angewandt. Neue oder geänderte Standards, die erstmalig verpflichtend für das Geschäftsjahr 2015 Anwendung gefunden hätten, wurden ausnahmslos bereits vorzeitig, spätestens im Vorjahr berücksichtigt.

2.2 Standards, Interpretationen und Änderungen zu veröffentlichten Standards, die 2015 noch nicht verpflichtend anzuwenden sind und die vom Konzern nicht vorzeitig angewandt wurden

Das IASB hat folgende, aus heutiger Sicht für die Gesellschaft relevante, neue beziehungsweise geänderte Standards verabschiedet. Da diese Standards jedoch noch nicht verpflichtend anzuwenden sind beziehungsweise eine Übernahme durch die EU noch aussteht, wurden sie im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2015 nicht angewendet. Die neuen Standards beziehungsweise Änderungen von bestehenden Standards sind für die Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem jeweiligen Zeitpunkt des Inkrafttretens beginnen. Eine vorzeitige Anwendung erfolgt für gewöhnlich nicht, auch wenn einzelne Standards dies zulassen:

AIP 2010 - 2012	Jährliche Verbesserung an den IFRS ^{1a}
AIP 2011 - 2013	Jährliche Verbesserung an den IFRS ¹
IFRS 14	Nur Unternehmen, die IFRS-Erstanwender sind und die nach ihren bisherigen Rechnungslegungsvorschriften regulatorische Abgrenzungsposten erfassen, ist gestattet, dies auch nach dem Übergang auf die IFRS weiterhin zu tun. ^{2,6}

IFRS 11	Der Erwerber von Anteilen an einer gemeinsamen Tätigkeit, die einen Geschäftsbetrieb darstellen wie in IFRS 3 definiert, hat alle Prinzipien in Bezug auf die Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen aus IFRS 3 und anderen IFRS anzuwenden, solange diese nicht im Widerspruch zu den Leitlinien in IFRS 11 stehen. ²
IAS 16, IAS 38	Leitlinien, welche Methoden für die Abschreibung von Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte verwendet werden können. ²
IAS 16, IAS 41	Behandlung von fruchttragenden Pflanzen ²
IAS 27	Wiedereinführung der Equity-Methode als Bilanzierungsoption für Anteile an Tochtergesellschaften, Joint Ventures und assoziierten Unternehmen im separaten Abschluss eines Investors. ²
IFRS 10 / IAS 28	Abhängigkeit der Erfolgserfassung bei Transaktionen mit einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture von den veräußerten oder eingebrachten Vermögenswerten, bei Vorliegen eines Geschäftsbetriebs. ^{2a,6}
IAS 1	Darstellung des Jahresabschlusses ²
IFRS 10, 12 / IAS 28	Konsolidierungsausnahmen für Investmentgesellschaften ^{2,6}
AIP 2012 - 2014	Jährliche Verbesserung an den IFRS ²
IAS 7	Zielsetzungen zur Bereitstellung von Angaben, die es Adressaten von Abschlüssen ermöglicht, Veränderungen in den Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeit zu beurteilen ^{3,6}
IAS 12	Bilanzierung latenter Steueransprüche aus unrealisierten Verlusten bei zum Zeitwert bilanzierten Vermögenswerten ^{3,6}
IFRS 15	Erlöserfassung aus Verträgen mit Kunden ^{4,6}
IFRS 9	Bilanzierung von Finanzinstrumenten ^{4,6}
IFRS 16	Bilanzierung von Leasingverhältnissen; IFRS 16 ersetzt den bisher gültigen Standard IAS 17 sowie drei leasingbezogene Interpretationen; die Anwendung wird verpflichtend für alle IFRS-Anwender und gilt grundsätzlich für alle Leasingverhältnisse, wobei Ausnahmen vorliegen können ^{5,6}

¹ Anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1.7.2014 beginnen, aber abweichendes Inkrafttreten in der EU auf 1.1.2015

^{1a} Anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1.7.2014 beginnen, aber abweichendes Inkrafttreten in der EU auf 1.2.2015

² Anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1.1.2016 beginnen

^{2a} Anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1.1.2016 beginnen, aber zeitlich unbefristete Verschiebung vorgeschlagen

³ Anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1.1.2017 beginnen

⁴ Anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1.1.2018 beginnen

⁵ Anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1.1.2019 beginnen

⁶ Ein EU-Endorsement steht noch aus

Es ist nicht geplant, die veröffentlichten Standards, Interpretationen und Änderungen zu veröffentlichten Standards vorzeitig beim Konzernabschluss zu berücksichtigen. Nach einer ersten Prüfung geht man aber davon aus, dass die Anwendungen mit Ausnahme des IFRS 15 und IFRS 16 derzeit zu keinem wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss führen. Momentan werden die materiellen Auswirkungen durch das Management geprüft.

3. Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

3.1 Übereinstimmungserklärung

Der Konzernabschluss wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB zu berücksichtigenden handelsrechtlichen Vorschriften, aufgestellt.

3.2 Grundlage der Aufstellung des Konzernabschlusses

Der Konzernabschluss wurde auf Grundlage der historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten aufgestellt. Historische Anschaffungs- oder Herstellungskosten basieren im Allgemeinen auf dem beizulegenden Zeitwert der im Austausch für den Vermögenswert entrichteten Gegenleistung. Der beizulegende Zeitwert ist der Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bilanzstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt werden würde. Dies gilt unabhängig davon, ob der Preis direkt beobachtbar oder unter Anwendung einer Bewertungsmethode geschätzt worden ist. Davon ausgenommen sind Leasingverhältnisse, die in den Anwendungsbereich von IAS 17 Leasingverhältnisse fallen, und Bewertungsmaßstäbe, die dem beizulegenden Zeitwert ähneln, ihm aber nicht entsprechen, wie zum Beispiel der Nettoveräußerungswert in IAS 2 Vorräte oder der Nutzungswert in IAS 36 Wertminderung von Vermögenswerten. Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden nachfolgend erörtert. Bei Angaben von „TEUR“ können aufgrund von Rundungen Positions- oder Transaktionsbeträge um +/-1 abweichen.

3.3 Grundlagen der Konsolidierung

Der Konzernabschluss beinhaltet den Abschluss des Mutterunternehmens und der von ihm beherrschten Unternehmen. Beherrschung liegt vor, wenn sie Verfügungsmacht über das Beteiligungsunternehmen ausüben kann, schwankenden Renditen aus ihrer Beteiligung ausgesetzt ist, und die Renditen aufgrund ihrer Verfügungsmacht der Höhe nach beeinflussen kann. Alle Einzelabschlüsse der konsolidierten Unternehmen sind auf den Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt.

Sofern erforderlich, werden die Jahresabschlüsse der Tochterunternehmen angepasst, um die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, an die im Konzern zur Anwendung kommen, anzugleichen.

Alle konzerninternen Geschäftsvorfälle, Salden und Zwischenergebnisse werden im Rahmen der Konsolidierung vollständig eliminiert.

3.4 Unternehmenszusammenschlüsse

Der Erwerb von Geschäftsbetrieben wurde nach der Erwerbsmethode bilanziert. Die Anschaffungskosten bestimmten sich aus der Summe der zum Tauschzeitpunkt gültigen beizulegenden Zeitwerte der zu übertragenden Vermögenswerte, der eingegangenen und übernommenen Schulden und der vom Konzern ermittelten Eigenkapitalinstrumente im Austausch gegen die Beherrschung des erworbenen Unternehmens. Mit dem Unternehmenszusammenschluss verbundene Kosten wurden ebenfalls als Anschaffungskosten behandelt, sofern sie direkt zurechenbar waren. Bei zukünftigen Erwerben von Geschäftsbetrieben erfolgt eine erfolgswirksame Erfassung von anfallenden Transaktionskosten. Die identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten wurden grundsätzlich mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbzeitpunkt erfasst, wenn die entsprechenden Ansatzvoraussetzungen erfüllt waren. Derzeit wurden alle Geschäftsbetriebe von der Muttergesellschaft mittels Bargründung erworben.

3.5 Ertragsrealisierung

Umsatzerlöse werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu erhaltenden Gegenleistung bewertet und um erwartete Kundenrückgaben, Rabatte und andere ähnliche Abzüge gekürzt.

Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Gütern werden erfasst, wenn die folgenden Bedingungen erfüllt sind:

- Der Konzern hat die wesentlichen Risiken und Chancen aus dem Eigentum der Güter auf den Käufer übertragen.
- Der Konzern behält weder ein Verfügungsrecht, wie es gewöhnlich mit dem Eigentum verbunden ist, noch eine wirksame Verfügungsmacht über die verkauften Waren und Erzeugnisse.
- Die Höhe der Umsatzerlöse kann verlässlich bestimmt werden.
- Es ist wahrscheinlich, dass der wirtschaftliche Nutzen aus dem Geschäft dem Konzern zufließen wird und
- die im Zusammenhang mit dem Verkauf angefallenen oder noch anfallenden Kosten verlässlich bestimmt werden können.

Danach sind im Grunde Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Gütern zu erfassen, wenn die Güter geliefert wurden und der rechtliche Eigentumsübergang erfolgt ist.

Zinserträge sind zu erfassen, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen dem Konzern zufließen wird und die Höhe der Erlöse verlässlich bestimmt werden kann. Zinserträge sind nach Maßgabe des ausstehenden Nominalbetrages mittels des maßgeblichen Effektivzinssatzes zeitlich abzugrenzen. Der Effektivzinssatz ist derjenige Zinssatz, mit dem die erwarteten zukünftigen Einzahlungen über die Laufzeit des finanziellen Vermögenswertes exakt auf den Nettobuchwert dieses Vermögenswertes bei erstmaliger Erfassung abgezinst werden.

3.6 Leasing

Leasingverhältnisse werden als Finanzierungsleasingverhältnisse klassifiziert, wenn durch die Leasingvereinbarung im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken auf den Leasingnehmer übertragen werden. Alle anderen Leasingverhältnisse werden als Operating-Leasingverhältnisse klassifiziert.

Im Rahmen eines Finanzierungsleasingverhältnisses gehaltene Vermögenswerte werden erstmalig als Vermögenswerte des Konzerns zu ihrem beizulegenden Zeitwert zu Beginn des Leasingverhältnisses oder, falls dieser niedriger ist, zum Barwert der Mindestleasingzahlungen erfasst. Die entsprechende Verbindlichkeit gegenüber dem Leasinggeber wird innerhalb der Konzernbilanz als Finanzverbindlichkeit gezeigt.

Die Leasingzahlungen werden so in Zinsaufwendungen und Tilgung der Leasingverpflichtung aufgeteilt, dass eine konstante Verzinsung der verbleibenden Verbindlichkeit erzielt wird. Zinsaufwendungen werden direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Mietzahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen werden als Aufwand linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst.

3.7 Fremdwährungen

Bei der Aufstellung der Abschlüsse jedes einzelnen Konzernunternehmens werden Geschäftsvorfälle, die auf andere Währungen als die funktionale Währung des Konzernunternehmens (Fremdwährungen) lauten, mit den am Tag der Transaktion gültigen Kursen umgerechnet. An jedem Abschlussstichtag sind monetäre Posten in Fremdwährung mit dem gültigen Stichtagskurs umzurechnen. Nicht-monetäre Posten in Fremdwährung, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, sind mit den Kursen umzurechnen, die zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes Gültigkeit hatten. Zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertete nicht-monetäre Posten werden mit dem Wechselkurs zum Zeitpunkt der erstmaligen bilanziellen Erfassung umgerechnet.

Umrechnungsdifferenzen aus monetären Posten auch für selbständige ausländische Tochtergesellschaften werden erfolgswirksam in der Periode erfasst, in der sie auftreten. Davon ausgenommen sind Umrechnungsdifferenzen aus zu erhaltenden bzw. zu zahlenden Posten von/an einen ausländischen Geschäftsbetrieb, deren Erfüllung weder geplant noch wahrscheinlich ist (und die deswegen Teil der Nettoinvestition in diesen ausländischen Geschäftsbetrieb sind), die anfänglich im sonstigen Ergebnis erfasst und bei Veräußerung vom Eigenkapital in den Gewinn und Verlust umgegliedert werden.

Zur Aufstellung eines Konzernabschlusses sind die Vermögenswerte und Schulden der ausländischen Geschäftsbetriebe des Konzerns in Euro (EUR) umzurechnen, wobei die am Abschlussstichtag gültigen Wechselkurse herangezogen werden. Erträge und Aufwendungen werden zum Durchschnittskurs der Periode umgerechnet. Bei Veräußerung eines ausländischen Geschäftsbetriebs werden alle angesammelten Umrechnungsdifferenzen, die dem Konzern aus diesem Geschäftsbetrieb zuzurechnen sind, in den Gewinn oder Verlust umgegliedert.

Folgende Kurse waren im Konzernabschluss maßgebend:

Land	Stichtagskurse		Durchschnittskurse	
	2015	2014	2015	2014
Tschechien	1 EUR/ 27,025 CZK	1 EUR/ 27,725 CZK	1 EUR/ 27,283 CZK	1 EUR/ 27,533 CZK
USA	1,089 US \$	1,216 US \$	1,110 US \$	1,329 US \$

3.8 Besteuerung

Der Ertragssteueraufwand stellt die Summe des laufenden Steueraufwands und der latenten Steuern dar.

» Laufende Steuer

Der laufende Steueraufwand wird auf Basis des zu versteuernden Einkommens für das Jahr ermittelt. Das zu versteuernde Einkommen unterscheidet sich vom Jahresüberschuss aus der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung aufgrund von Aufwendungen und Erträgen, die in späteren Jahren oder niemals steuerbar bzw. steuerlich abzugsfähig sind. Die Verbindlichkeit des Konzerns für die laufenden Steuern wird auf Grundlage der geltenden bzw. aus Sicht des Abschlussstichtages in Kürze geltenden Steuersätze berechnet.

» Latente Steuern

Latente Steuern werden für die Unterschiede zwischen Buchwerten der Vermögenswerte und Schulden im Konzernabschluss und den entsprechenden steuerlichen Wertansätzen im Rahmen der Berechnung des zu versteuernden Einkommens erfasst. Latente Steuerschulden werden im Allgemeinen für alle zu versteuernden temporären Differenzen bilanziert;

latente Steueransprüche werden insoweit erfasst, wie es wahrscheinlich ist, dass steuerbare Gewinne zur Verfügung stehen, für welche die abzugsfähigen temporären Differenzen genutzt werden können. Solche latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden nicht angesetzt, wenn sich die temporären Differenzen aus der erstmaligen Erfassung von Vermögenswerten und Schulden, welche aus Vorfällen resultieren, die weder das zu versteuernde Einkommen noch den Jahresüberschuss berühren, ergeben.

Der Buchwert der latenten Steuern wird jedes Jahr am Abschlussstichtag geprüft und herabgesetzt, falls es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass genügend zu versteuerndes Einkommen zur Verfügung steht, um den Anspruch vollständig oder teilweise zu realisieren.

Latente Steueransprüche und Steuerschulden werden auf Basis der erwarteten Steuersätze (und der Steuergesetze) ermittelt, die im Zeitpunkt der Erfüllung der Schuld oder der Realisierung des Vermögenswertes voraussichtlich Geltung haben werden. Die Bewertung von latenten Steueransprüchen und Steuerschulden spiegelt die steuerlichen Konsequenzen wider, die sich aus der Art und Weise ergeben würden, wie der Konzern zum Abschlussstichtag erwartet, die Schuld zu erfüllen bzw. den Vermögenswert zu realisieren.

» Laufende und latente Steuern des Geschäftsjahres

Laufende oder latente Steuern werden im Gewinn oder Verlust erfasst, es sei denn, dass sie im Zusammenhang mit Posten stehen, die entweder im sonstigen Ergebnis oder direkt im Eigenkapital erfasst werden. In diesem Fall ist die laufende und latente Steuer ebenfalls im sonstigen Ergebnis oder direkt im Eigenkapital zu erfassen.

3.9 Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird berechnet, indem der Quotient aus dem Ergebnis, der den Eigenkapitalgebern zusteht, und der durchschnittlichen Anzahl von ausgegebenen Aktien während des Geschäftsjahres – mit Ausnahme der eigenen Anteile, die die Gesellschaft selber hält – gebildet wird.

3.10 Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten – mit Ausnahme der Kosten der laufenden Instandhaltung – abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Diese Kosten umfassen die Kosten für den Ersatz eines Teils eines solchen Gegenstandes zum Zeitpunkt des Anfalls der Kosten, wenn die Ansatzkriterien erfüllt sind.

Da der Bau der Produktionsgebäude innerhalb eines Zeitraums von 12 Monaten erfolgte, liegt kein qualifizierter Vermögenswert nach IAS 23.7 vor. Eine Aktivierung von Fremdkapitalkosten ist demnach nicht geboten.

Der Anschaffungsprozess von Maschinen und Werkzeugen dauert in der Regel maximal 6 Monate, daher liegt hier ebenfalls kein qualifizierter Vermögenswert vor, welcher eine Aktivierung von Fremdkapitalkosten veranlasst.

Die Buchwerte der Sachanlagen werden auf Wertminderung überprüft, sobald Indikatoren dafür vorliegen, dass der Buchwert eines Vermögenswerts seinen erzielbaren Betrag übersteigt.

Eine Sachanlage wird entweder bei Abgang ausgebucht oder auf den niedrigeren erzielbaren Betrag vermindert, wenn aus der weiteren Nutzung oder Veräußerung des Vermögenswerts kein wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wird. Die aus der Ausbuchung des Vermögenswerts resultierenden Gewinne oder Verluste werden als Differenz zwischen den Nettoveräußerungserlösen und dem Buchwert ermittelt und in der Periode, in der der Posten ausgebucht wird, erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Restwerte der Vermögenswerte, Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Die Abschreibungen werden planmäßig entsprechend der linearen Methode über folgende Nutzungsdauern vorgenommen:

▪ Einrichtung Fabrik- und Geschäftsbauten	10 – 30 Jahre
▪ Technische Anlagen und Maschinen	5 – 8 Jahre
▪ Fahrzeuge, andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 – 14 Jahre

Grundstücke werden nicht abgeschrieben. Bei Durchführung jeder größeren Wartung werden die Kosten im Buchwert der Sachanlage als Ersatz erfasst, sofern die Ansatzkriterien erfüllt sind.

3.11 Immaterielle Vermögenswerte

» *Gesondert erworbene immaterielle Vermögenswerte*

Gesondert erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen erfasst. Der Abschreibungsaufwand wird linear über die erwartete Nutzungsdauer aufwandwirksam erfasst. Die erwartete Nutzungsdauer sowie die Abschreibungsmethode werden am Ende jedes Geschäftsjahres überprüft und sämtliche Schätzungsänderungen prospektiv berücksichtigt. Die Nutzungsdauern liegen zwischen 3 bis 5 Jahren.

» *Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte – Forschungs- und Entwicklungskosten*

Kosten für Forschungsaktivitäten werden in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand erfasst.

Ein selbst erstellter immaterieller Vermögenswert, der sich aus der Entwicklungsaktivität ergibt, wird nur dann erfasst, wenn die nachfolgenden Nachweise erbracht werden können:

- Die technische Realisierbarkeit der Fertigstellung des immateriellen Vermögenswertes ist gegeben, damit er zur Nutzung zur Verfügung stehen wird.
- Die Absicht besteht, den immateriellen Vermögenswert fertig zu stellen sowie ihn zu nutzen.
- Die Fähigkeit ist vorhanden, den immateriellen Vermögenswert zu nutzen.
- Der immaterielle Vermögenswert wird einen voraussichtlichen künftigen Nutzen erzielen.
- Die Verfügbarkeit adäquater technischer, finanzieller und sonstiger Ressourcen, um die Entwicklungen abzuschließen und den immateriellen Vermögenswert nutzen zu können, ist gegeben und
- die Fähigkeit zur verlässlichen Bestimmung der im Rahmen der Entwicklung des immateriellen Vermögenswerts zurechenbaren Aufwendungen ist vorhanden.

Der Betrag, mit dem ein selbst erstellter immaterieller Vermögenswert erstmalig aktiviert wird, ist die Summe der entstandenen Aufwendungen von dem Tag an, an dem der immaterielle Vermögenswert die oben genannten Bedingungen erfüllt. Wenn ein selbst erstellter immaterieller Vermögenswert nicht aktiviert werden kann, werden die Entwicklungskosten erfolgswirksam in der Periode erfasst, in der sie entstehen.

Grundsätzlich unterliegt der Herstellungsvorgang einem so begrenzten Zeitraum, der keine Aktivierung von Fremdkapitalkosten begründet, da die Entwicklungszeiten ohne Unterbrechungen weniger als 12 Monate betragen.

Ein qualifizierter Vermögenswert nach IAS 23.7 liegt für immaterielle Vermögenswerte unseres Erachtens nicht vor.

In den Folgeperioden werden selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte genauso wie einzeln erworbene immaterielle Vermögenswerte zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen bewertet. Die Nutzungsdauern liegen zwischen 3 bis 6 Jahren, die Abschreibung erfolgt linear.

Ein immaterieller Vermögenswert ist bei Abgang auszubuchen oder auf den niedrigeren erzielbaren Betrag zu vermindern, wenn aus der weiteren Nutzung kein wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wird. Der Gewinn oder Verlust aus der Ausbuchung eines immateriellen Vermögenswertes, bewertet mit der Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswertes, ist im Zeitpunkt der Ausbuchung des Vermögenswertes als Gewinn oder Verlust zu erfassen.

3.12 Wertminderungen von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten

Zu jedem Abschlussstichtag überprüft der Konzern die Buchwerte der Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte, um festzustellen, ob es Anhaltspunkte für eine eingetretene Wertminderung dieser Vermögenswerte gibt. Sind solche Anhaltspunkte erkennbar, wird der erzielbare Betrag des Vermögenswertes geschätzt, um den Umfang eines eventuellen Wertminderungsaufwands festzustellen. Kann der erzielbare Ertrag für den einzelnen Vermögenswert nicht geschätzt werden, erfolgt die Schätzung des erzielbaren Ertrags der Zahlungsmittel generierenden Einheit, zu welcher der Vermögenswert gehört. Wenn eine angemessene und stetige Grundlage zur Verteilung ermittelt werden kann, werden die gemeinschaftlichen Vermögenswerte auf die einzelnen Zahlungsmittel generierenden Einheiten verteilt. Andernfalls erfolgt eine Verteilung auf die kleinste Gruppe von Zahlungsmittel generierenden Einheiten, für die eine angemessene und stetige Grundlage der Verteilung ermittelt werden kann.

Bei immateriellen selbsterstellten Vermögenswerten, auch für die, die noch nicht für eine Nutzung zur Verfügung stehen, wird mindestens jährlich und immer dann, wenn ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung vorliegt, ein Wertminderungstest durchgeführt.

Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Bei der Ermittlung des Nutzungswertes werden die geschätzten künftigen Zahlungsströme mit einem Vorsteuerzinsatz abgezinst. Dieser Vorsteuerzinssatz berücksichtigt zum einen die momentane Markteinschätzung über den Zeitwert des Geldes, zum anderen die dem Vermögenswert inhärenten Risiken, insoweit diese nicht bereits Eingang in den Schätzungen der Zahlungsströme gefunden haben.

Wenn der geschätzte erzielbare Betrag eines Vermögenswertes den Buchwert unterschreitet, wird der Buchwert des Vermögenswertes auf den erzielbaren Betrag vermindert. Der Wertminderungsaufwand wird sofort erfolgswirksam erfasst. Sollte sich der Wertminderungsaufwand in der Folge umkehren, wird der Buchwert des Vermögenswertes auf die neuerliche

Schätzung des erzielbaren Betrags erhöht. Die Erhöhung des Buchwertes ist dabei auf den Wert beschränkt, der sich ergeben hätte, wenn für den Vermögenswert in den Vorjahren kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre. Eine Wertaufholung wird unmittelbar erfolgswirksam erfasst.

3.13 Fremdkapitalkosten

In unmittelbarem Zusammenhang mit dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung von qualifizierten Vermögenswerten stehende Fremdkapitalkosten werden bis zu dem Zeitpunkt, an dem die Vermögenswerte im Wesentlichen für ihre vorgesehene Nutzung oder zum Verkauf bereit stehen, zu den Herstellungskosten dieser Vermögenswerte hinzugerechnet. Qualifizierte Vermögenswerte sind Vermögenswerte, für die ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um sie in ihren beabsichtigten gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen.

Ein Zeitraum von über 12 Monaten wird vom Konzern als beträchtlicher Zeitraum angesehen.

Erwirtschaftete Erträge aus der zwischenzeitlichen Anlage speziell aufgenommenen Fremdkapitals bis zu dessen Ausgabe für qualifizierte Vermögenswerte werden von den aktivierbaren Fremdkapitalkosten abgezogen.

Alle anderen Fremdkapitalkosten werden erfolgswirksam in der Periode erfasst, in der sie anfallen.

3.14 Vorräte

Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten von Vorräten werden nach der FIFO-Methode (First In – First Out) bewertet.

Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten notwendigen Vertriebskosten.

Wertberichtigungen werden für veraltete Vorräte sowie Bestände mit geringer Umschlagshäufigkeit vorgenommen. Wenn die Gründe, die zu einer Abwertung der Vorräte geführt haben, nicht länger bestehen, wird eine entsprechende Wertaufholung vorgenommen.

3.15 Rückstellungen

Rückstellungen werden für sämtliche am Bilanzstichtag gegenüber Dritten bestehenden rechtlichen und faktischen Verpflichtungen gebildet, die auf vergangenen Ereignissen beruhen, die zukünftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führen oder deren Höhe verlässlich geschätzt werden kann. Sie stellen ungewisse Verpflichtungen dar, deren Betrag nach bestmöglicher Schätzung ermittelt wird. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr werden mit Marktzinssätzen, die dem Risiko und Zeitraum bis zur Erfüllung entsprechen, abgezinst.

3.16 Finanzielle Vermögenswerte

Die Kategorisierung von finanziellen Vermögenswerten erfolgt in die folgenden Kategorien:

- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte
- Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen
- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte
- Kredite und Forderungen

Die Kategorisierung hängt von der Art und dem Verwendungszweck der finanziellen Vermögenswerte ab und erfolgt bei Zugang.

Mit Ausnahme von kurzfristigen Forderungen, bei denen der Effekt aus der Diskontierung unwesentlich wäre, werden Zinserträge gemäß der Effektivzinsmethode erfasst.

» Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wenn der finanzielle Vermögenswert zu Handelszwecken gehalten wird. Dies ist dann der Fall, wenn dieser hauptsächlich mit der Absicht erworben wurde, ihn kurzfristig in der Zukunft zu verkaufen. Der Ansatz erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Jeder aus der Bewertung resultierende Gewinn oder Verlust wird erfolgswirksam erfasst. Der erfasste Nettogewinn oder -verlust schließt etwaige Dividenden und Zinsen des finanziellen Vermögenswertes mit ein.

» Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen

Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen sowie einer festen Laufzeit, bei denen der Konzern die Absicht und Fähigkeit besitzt, diese bis zur Endfälligkeit zu halten. Nach erstmaliger Erfassung werden bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen mit den fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode abzüglich Wertminderungen bewertet.

» Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar bestimmt wurden oder weder (a) als Kredite und Forderungen, (b) bis zur Endfälligkeit zu haltende Investitionen oder (c) finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, eingestuft sind.

» Kredite und Forderungen

Kredite und Forderungen sind nicht derivative Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Kredite und Forderungen (einschließlich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Forderungen, Bankguthaben und Barmittel) werden nach der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet. Mit Ausnahme von kurzfristigen Forderungen, bei denen der Zinseffekt unwesentlich wäre, werden Zinserträge gemäß der Effektivzinsmethode erfasst.

» Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten

Finanzielle Vermögenswerte, mit Ausnahme der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte, werden zu jedem Bilanzstichtag auf das Vorhandensein von Indikatoren für eine Wertminderung untersucht. Finanzielle Vermögenswerte sind wertgemindert, wenn infolge eines oder mehrerer Ereignisse, die nach dem erstmaligen Ansatz des Vermögenswertes eintraten, ein objektiver Hinweis dafür vorliegt, dass sich die erwarteten künftigen Zahlungsströme der Finanzlage negativ verändert haben.

Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, für die keine Wertminderung auf Einzelbasis festgestellt wird, wird auf Portfoliobasis auf Wertminderungsbedarf überprüft. Ein objektiver Hinweis für eine Wertminderung eines Portfolios von Forderungen könnten Erfahrungen des Konzerns mit Zahlungseingängen in der Vergangenheit, ein Anstieg der Häufigkeit von Zahlungsausfällen innerhalb eines Portfolios über die durchschnittliche Kreditdauer von 60 Tagen sowie beobachtbare Veränderungen des nationalen oder lokalen Wirtschaftsumfelds, mit denen Ausfälle von Forderungen in Zusammenhang gebracht werden, sein.

Bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten entspricht der Wertminderungsaufwand der Differenz zwischen Buchwert des Vermögenswertes und dem mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswertes ermittelten Barwert der erwarteten künftigen Zahlungsströme.

Eine Wertminderung führt zu einer direkten Minderung des Buchwerts aller betroffenen finanziellen Vermögenswerte, mit Ausnahme von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, deren Buchwert durch ein Wertminderungskonto gemindert wird. Wird eine Forderung aus Lieferungen und Leistungen als uneinbringlich eingeschätzt, erfolgt der Verbrauch gegen das Wertminderungskonto. Nachträgliche Eingänge bereits abgeschriebener Beträge werden ebenfalls gegen das Wertminderungskonto gebucht. Änderungen des Buchwerts des Abschreibungskontos werden erfolgswirksam über die Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Verringert sich die Höhe der Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts, der nicht als zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswert kategorisiert ist, in einer der folgenden Berichtsperioden und kann diese Verringerung objektiv auf ein nach der Erfassung der Wertminderung aufgetretenes Ereignis zurückgeführt werden, wird die vormals erfasste Wertminderung über die Gewinn- und Verlustrechnung rückgängig gemacht. Dabei wird jedoch auf keinen höheren Wert zugeschrieben als den, der sich als fortgeführte Anschaffungskosten ergeben hätte, wäre keine Wertminderung erfolgt.

» *Ausbuchung finanzieller Vermögenswerte*

Der Konzern bucht einen finanziellen Vermögenswert nur aus, wenn die vertraglichen Rechte auf die Zahlungsströme aus einem finanziellen Vermögenswert auslaufen oder es den finanziellen Vermögenswert sowie im Wesentlichen alle mit dem Eigentum des Vermögenswerts verbundenen Risiken und Chancen auf einen Dritten überträgt.

Bei der vollständigen Ausbuchung eines finanziellen Vermögenswertes ist die Differenz zwischen dem Buchwert und der Summe aus dem erhaltenen oder zu erhaltenden Entgelt im Gewinn oder Verlust zu erfassen.

Im Zusammenhang mit der Kategorisierung finanzieller Vermögenswerte und Schulden werden nachfolgende Abkürzungen verwendet:

AfS = Available for Sale

FVTPL = Fair Value through Profit and Loss

LaR = Loans and Receivables

HfT = Held for Trading

OL = Other Liabilities

3.17 Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten werden entweder als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten oder als sonstige finanzielle Verbindlichkeiten kategorisiert.

» *Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten*

Finanzielle Verbindlichkeiten werden als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten kategorisiert, wenn sie zu Handelszwecken gehalten werden. Dies ist dann der Fall, wenn sie hauptsächlich mit der Absicht erworben wurden, kurzfristig zurückgekauft zu werden. Dabei werden sämtliche aus der Bewertung resultierende Gewinne oder Verluste erfolgswirksam vereinnahmt. Der in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Nettogewinn oder -verlust schließt die für die finanzielle Verbindlichkeit bezahlten Zinsen mit ein und wird im Posten Sonstige Erträge/Sonstige Aufwendungen ausgewiesen.

» *Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten*

Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (einschließlich aufgenommener Kredite) werden gemäß der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

» *Ausbuchung finanzieller Verbindlichkeiten*

Der Konzern bucht eine finanzielle Verpflichtung dann aus, wenn die entsprechenden Verpflichtungen des Konzerns beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind. Die Differenz zwischen dem Buchwert der ausgebuchten finanziellen Verbindlichkeit und der erhaltenen oder zu erhaltenden Gegenleistung ist im Gewinn oder Verlust zu erfassen.

Im Zusammenhang mit der Kategorisierung der finanziellen Verbindlichkeiten werden die Abkürzungen in Tz. 3.16 verwendet.

3.18 Sicherheiten

Der Konzern hat für Bankverbindlichkeiten Sicherheitsleistungen durch Globalzession (siehe Tz. 18) und eine Hypothek (siehe Tz. 13) gestellt, sowie Maschinen in Prachatice verpfändet (siehe Tz. 13). Aufgrund der derzeitigen wirtschaftlichen Entwicklung wird eine Inanspruchnahme als nicht wahrscheinlich angesehen.

Im Rahmen von Finanzierungsleasingvereinbarungen bestanden zum 31.12.2014 Sicherungsrechte des Leasinggebers, die im Geschäftsjahr 2015 weggefallen sind (siehe Tz. 13).

3.19 Barmittel und Bankguthaben

Barmittel und Bankguthaben werden zu Anschaffungskosten bewertet. Sie umfassen Barbestände, auf Abruf zur Verfügung stehende Bankguthaben und andere kurzfristige hochliquide finanzielle Vermögenswerte, die im Zeitpunkt der Anschaffung eine Laufzeit von maximal drei Monaten aufweisen.

4. Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten

Bei der Anwendung der in Tz. 3 dargestellten Konzernbilanzierungsrichtlinien muss die Geschäftsführung in Bezug auf die Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden, die nicht ohne Weiteres aus anderen Quellen ermittelt werden können, Sachverhalte beurteilen, Schätzungen anstellen und Annahmen treffen. Die Schätzungen und die ihnen zu Grunde liegenden Annahmen resultieren aus Vergangenheitserfahrungen sowie weiteren als relevant erachteten Faktoren. Die tatsächlichen Werte können von den Schätzungen abweichen.

Die den Schätzungen zu Grunde liegenden Annahmen unterliegen einer regelmäßigen Überprüfung. Schätzungsänderungen werden, sofern die Änderung nur eine Periode betrifft, nur in dieser berücksichtigt. Falls die Änderung die aktuelle sowie die folgenden Berichtsperioden betrifft, entsprechend in dieser und den folgenden Perioden beachtet.

» Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten

Im Folgenden werden die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie die sonstigen wesentlichen Quellen von Schätzungsunsicherheiten am Bilanzstichtag angegeben, durch die ein beträchtliches Risiko entstehen kann, sodass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden erforderlich wird.

» Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte

Die Geschäftsleitung entscheidet anhand des Projektfortschritts, ab wann die Ansatzkriterien von IAS 38 erfüllt sind. Die Ermittlung der Herstellungskosten erfolgt auf Basis von Lohnkosten der beteiligten Mitarbeiter sowie gesondert geführter Materialstücklisten und unechter Gemeinkosten. Fremdkapitalkosten sind nicht enthalten, da sich in der Regel der Herstellungsvorgang aufgrund kundenbezogener Vorgaben auf weniger als 12 Monate beschränkt.

Während des Geschäftsjahres hat die Geschäftsleitung die Werthaltigkeit der aus der Entwicklungsabteilung des Konzerns resultierenden selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte erneut beurteilt. Die selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte sind in der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2015 mit 4,3 Mio. EUR (2014: 4,4 Mio. EUR) berücksichtigt.

Die Projekte sind insgesamt zufriedenstellend verlaufen, und auch die Kundenresonanz hat die vorangegangenen Schätzungen der Geschäftsleitung hinsichtlich der erwarteten Erlöse aus den Projekten überwiegend bestätigt. Im Rahmen einer Sensitivitätsbetrachtung ist die Geschäftsleitung zu der Überzeugung gelangt, dass die Buchwerte der Vermögenswerte trotz möglicherweise niedrigeren Erlösen in voller Höhe realisiert werden. In den folgenden Geschäftsjahren werden Anpassungen vorgenommen, sofern die künftige Marktsituation/Kundenanfrage dies als sachgerecht erscheinen lassen sollte. Zu vorgenommenen Wertminderungen des Geschäftsjahres wird auf Tz. 14 verwiesen.

5. Umsatzerlöse

Die Aufgliederung der Konzernumsätze für das Geschäftsjahr stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2015 in TEUR	31.12.2014 in TEUR
Handelsumsätze	5.918	6.061
Fertigungsumsätze	36.523	34.448
Summe aus dem Verkauf von Gütern	42.441	40.509

Im Konzern werden Verkäufe als Handelsumsätze bezeichnet, die nach dem Bezug keiner oder nur einer geringen Verarbeitung unterliegen. Im Gegensatz hierzu sind Fertigungsumsätze Verkäufe von Gütern, die einen wesentlichen Fertigungsprozess durchlaufen.

6. Segmentinformationen

6.1 Produkte, aus denen die Erträge der berichtspflichtigen Segmente resultieren

Gemäß IFRS 8 sind Geschäftssegmente auf Basis der internen Berichterstattung über Konzernbereiche abzugrenzen, die regelmäßig vom Hauptentscheidungsträger der Gesellschaft im Hinblick auf Entscheidungen über die Verteilung von Ressourcen zu diesen Segmenten und der Bewertung ihrer Ertragskraft überprüft wird. An die Geschäftsleitung als verantwortliche Unternehmensinstanz berichtete Informationen zum Zwecke der Allokation von Ressourcen auf die Geschäftssegmente eines Unternehmens sowie der Bewertung ihrer Ertragskraft beziehen sich zumeist auf die Arten von Gütern, die hergestellt werden. Der Produktionsstandort befindet sich in Prachatice (Tschechien).

Der Vorstand hat in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat beschlossen, die ehemaligen Geschäftsfelder Kommunikationstechnik sowie Industrieelektronik neu zu strukturieren und als Segment Industrieelektronik fortzuführen. Damit wird den nachhaltigen Entwicklungen von Seiten der Kunden, des Marktumsfelds sowie der internen Struktur Rechnung getragen und eine Fokussierung auf Kernkompetenzen sowie Rationalisierungseffekte erreicht. Aufgrund der Strukturänderungen werden für die Vorjahreswerte des Segments Industrieelektronik die Segmente Kommunikationstechnik und Industrieelektronik zusammengefasst. Die berichtspflichtigen Segmente stellen sich somit wie folgt dar:

» Automobiltechnologie

Der Automobilbereich erstreckt sich auf Entwicklung, Konstruktion und Produktion von Lösungen und Systemen für Sensorik, elektronische Steuerung und Netzwerktopologien. Ein Großteil der Produkte wird durchgängig vom Konzern gefertigt und betrifft die Bereiche Kunststoff-, Wickel-, Löt-, Schweiß- und Prüftechnik sowie Verguss- und Montagetechnik. Zu den Kunden zählen Automobilzulieferer aller renommierten Automarken.

» Industrieelektronik

Im Bereich Industrieelektronik hat sich InTiCa Systems auf die Entwicklung und Produktion hochwertiger, kundenspezifischer induktiver Bauelemente sowie mechatronischer Modul- und Systemlösungen für regenerative Energiequellen (Solar) sowie die Automatisierungs- und Antriebstechnik spezialisiert. Darüber hinaus zählen seit dem Geschäftsjahr 2015 Produkte der Übertragungs- und Hochfrequenztechnik sowie Kabelanwendungen zu diesem Geschäftssegment. In der funktionalen Organisation erfolgten grundlegende Strukturanpassungen, die Änderungen beim internen Reporting nach sich zogen.

6.2 Segmentumsatzerlöse und Segmentergebnis

	Segmentumsatzerlöse		Segmentergebnis	
	31.12.2015 in TEUR	31.12.2014 in TEUR	31.12.2015 in TEUR	31.12.2014 in TEUR
Automobil- technologie	35.032	27.973	1.352	1.449
Industrieelektronik	7.409	12.536	-646	-3.925
Summe	42.441	40.509	706	-2.476
Aufwendungen und Erträge aus nicht zugeordneten Vermögenswerten			0	0
Finanzergebnis			-444	-393
Ergebnis vor Steuern			262	-2.869

Bei den oben dargestellten Umsatzerlösen handelt es sich um Umsatzerlöse aus Geschäften mit externen Kunden. Transaktionen zwischen den Segmenten fanden nicht statt (2014: Null).

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der berichtspflichtigen Segmente sind die gleichen wie die in Tz. 3 beschriebenen Konzernbilanzierungsrichtlinien. Das Segmentergebnis zeigt das EBIT jedes einzelnen Segments. Diese Kennzahl wird dem Hauptentscheidungsträger des Unternehmens im Hinblick auf Entscheidungen über die Verteilung von Ressourcen zu diesem Segment und der Bewertung seiner Ertragskraft berichtet.

6.3 Segmentvermögen und Segmentverbindlichkeiten

	31.12.2015 in TEUR	31.12.2014 in TEUR
Automobiltechnologie	32.324	25.373
Industrieelektronik	5.830	6.693
Summe	38.154	32.066
Nicht zugeordnete Vermögenswerte	2.167	2.697
Konsolidierte Summe Vermögenswerte	40.321	34.763

Zum Zwecke der Überwachung der Ertragskraft und der Verteilung von Ressourcen zwischen den Segmenten beobachtet der Hauptentscheidungsträger die materiellen, immateriellen und finanziellen Vermögenswerte, die dem einzelnen Segment zugeordnet sind. Eine Verteilung der Vermögenswerte auf die Segmente erfolgt mit Ausnahme nachfolgender Positionen:

	31.12.2015 in TEUR	31.12.2014 in TEUR
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	167	1.064
Sonstige kurzfristige Forderungen	542	156
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	142	20
Steuerforderungen	1	2
Latente Steuern	1.315	1.455
Summe	2.167	2.697

Eine Zuordnung von Verbindlichkeiten zu den Segmenten erfolgt nicht.

6.4 Sonstige Segmentinformationen

	Abschreibungen		davon Wertmin- derungen	Zugänge zu lang- fristigem Vermögen	
	31.12.2015 in TEUR	31.12.2014 in TEUR	31.12.2015 in TEUR	31.12.2015 in TEUR	31.12.2014 in TEUR
Automobil- technologie	3.297	3.077	0	8.018	5.376
Industrie- elektronik	1.160	1.797	41	946	823
Summe	4.457	4.874	41	8.964	6.199

Von den zuvor angegebenen gesamten Abschreibungen entfallen TEUR 41 (2014: TEUR 229) auf Wertminderungsaufwand bei den immateriellen Vermögenswerten. Zum Wertminderungsaufwand bei den immateriellen Vermögenswerten, den selbsterstellten Vermögensgegenständen, siehe die Erläuterungen in Tz. 14.

6.5 Umsatzerlöse der Hauptprodukte

Die Umsatzerlöse der Hauptprodukte des Konzerns setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2015 in TEUR	31.12.2014 in TEUR
Kleinsignalelektronik	7.926	6.282
Leistungselektronik	10.311	12.867
Mechatronische Komponenten und Systeme	18.762	16.039
Sonstige	5.442	5.321
Summe	42.441	40.509

6.6 Geografische Informationen

Der Konzern unterscheidet sich im Wesentlichen geografisch nach In- und Ausland.

	Umsatzerlöse aus Geschäf- ten mit externen Kunden		Langfristiges Vermögen	
	31.12.2015 in TEUR	31.12.2014 in TEUR	31.12.2015 in TEUR	31.12.2014 in TEUR
Inland	24.459	23.075	6.739	7.276
Ausland	17.982	17.433	16.850	11.558
<i>davon</i> <i>Tschechische Republik</i>	3.577	3.809		
Summe	42.441	40.508	23.589	18.834
Nicht zugeordnete Vermögenswerte			1.315	1.455
Langfristiges Vermögen, gesamt			24.904	20.289

Die Angabe für den Umsatz der Tschechischen Republik beruht auf dem Kundenstandort. Das langfristige Segmentvermögen im Ausland bezieht sich auf die eigene Produktionsstätte in Tschechien.

6.7 Informationen über Hauptkunden

Von den Umsatzerlösen aus Direktverkäufen entfallen rund TEUR 7.242 (2014: TEUR 6.484) und TEUR 3.635 (2014: TEUR 3.493) auf Umsätze mit den beiden größten Kunden des Konzerns. Gemessen am Gesamtumsatz sind dies 17,1% (2014: 16,0%) bzw. 8,6% (2014: 8,6%). Beide Kunden sind dem Bereich Automobiltechnologie zuzuordnen. In 2015 und 2014 unterliegt der übrige Kundenbestand einer breiten Streuung und der Anteil pro Kunde liegt durchschnittlich unter 10% am Umsatz.

7. Sonstige Erträge und Aufwendungen

Sonstige Erträge

	31.12.2015 in TEUR	31.12.2014 in TEUR
Ertrag aus der Fremdwährungs- umrechnung	402	192
Erträge aus Herabsetzung EWB zu Forderungen	0	15
Versicherungserstattung	250	0
Sonstige	106	114
Summe	758	321

Sonstige Aufwendungen

	31.12.2015 in TEUR	31.12.2014 in TEUR
Währungsverluste	278	205
Raumkosten	742	610
Versicherungen, Beiträge, Abgaben	240	156
Fahrzeugkosten	280	263
Werbe-, Reisekosten	275	266
Kosten der Warenabgabe	1.399	1.448
Reparaturen, Instandhaltungen	937	736
Personalleasing	380	432
Sonstige betriebliche Kosten	1.137	1.792
Summe	5.668	5.908

8. Sonstige Finanzerträge

	31.12.2015 in TEUR	31.12.2014 in TEUR
Zinserträge aus Bankguthaben	0	0
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	0	0
Summe	0	0

Nach Bewertungskategorien aufgegliederte Erträge aus Finanzinvestitionen in finanzielle Vermögenswerte:

	31.12.2015 in TEUR	31.12.2014 in TEUR
Zahlungsmittel und Guthaben bei Kreditinstituten (LaR)	0	0
Zu fortgeführten Anschaffungs- kosten bewertete finanzielle Vermögenswerte (LaR)	0	0
Summe	0	0

9. Finanzaufwand

	31.12.2015 in TEUR	31.12.2014 in TEUR
Zinsen auf Kontokorrent- und Bankkredite	443	385
Zinsen auf Verpflichtungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen	1	8
Summe	444	393

Nach Bewertungskategorien aufgegliederte Aufwendungen aus finanziellen Verbindlichkeiten:

	31.12.2015 in TEUR	31.12.2014 in TEUR
Zu fortgeführten Anschaffungs- kosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (OL)	444	393

10. Ertragsteuern

10.1 In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Ertragsteuern

	31.12.2015 in TEUR	31.12.2014 in TEUR
Laufender Steueraufwand	0	0
Latente Steuern	184	-439
Summe	184	-439

Der Steueraufwand (Vj. Steuerertrag) für das Geschäftsjahr kann wie folgt auf den Periodenerfolg übergeleitet werden:

	31.12.2015 in TEUR	31.12.2014 in TEUR
Ergebnis vor Steuern	262	-2.869
Theoretischer Steueraufwand (Vj. Steuerertrag)	78	-855
Auswirkung steuerfreier Erträge/ nicht abzugsfähige Aufwendungen	24	29
Auswirkung von Steuerfreiheit bei ausländischen Tochterunternehmen	82	387
Summe	184	-439

Der für die zuvor dargestellte Überleitungsrechnung der Jahre 2015 und 2014 angewendete Steuersatz entspricht dem von Unternehmen in Deutschland zu leistenden Unternehmenssteuersatz von 29,83% auf steuerbare Gewinne gemäß dem gültigen Steuerrecht.

10.2 Laufende Steuererstattungsansprüche

	31.12.2015 in TEUR	31.12.2014 in TEUR
Laufende Steuererstattungsansprüche	1	2

10.3 Bestand latenter Steuern

	Anfangsbestand in TEUR	Erfolgswirksam in der Gewinn- u. Verlustrechnung in TEUR	Erfolgswirksam im sonstigen Gesamtergebnis in TEUR	Unmittelbar im Eigenkapital erfasst in TEUR	Endbestand in TEUR
2015					
Temporäre Differenzen					
Immaterielle Vermögenswerte	-1.299	9	0	0	-1.290
Sachanlagen	-34	-53	0	0	-87
Rückstellungen	0	6	0	0	6
Umrechnungsdifferenzen ausländischer Tochtergesellschaften	-91	0	0	0	-91
Steuerliche Verluste	1.455	-146	0	0	1.309
Summe	31	-184	0	0	-153
2014					
Temporäre Differenzen					
Immaterielle Vermögenswerte	-1.397	98	0	0	-1.299
Sachanlagen	-29	-5			-34
Umrechnungsdifferenzen ausländischer Tochtergesellschaften	-91	0	0	0	-91
Steuerliche Verluste	1.109	346	0	0	1.455
Summe	-408	439	0	0	31

Die zu Grunde liegenden steuerlichen Verlustvorträge bei den aktivierten latenten Steueransprüchen beziehen sich auf die negativen Steuerergebnisse der Konzernmuttergesellschaft in den Jahren 2007 bis 2010 und 2014.



Leistungsdrosseln

10.4 Nicht erfasste latente Steueransprüche

Gewinne der Tochtergesellschaft in Tschechien sind kumuliert bis zu einer Höhe von rund 11 Mio. EUR steuerfrei, die Steuerfreiheit gilt bis einschließlich dem Geschäftsjahr 2016. Die Höhe der Steuerfreiheit resultiert aus durchgeführten Investitionen am Standort Tschechien.

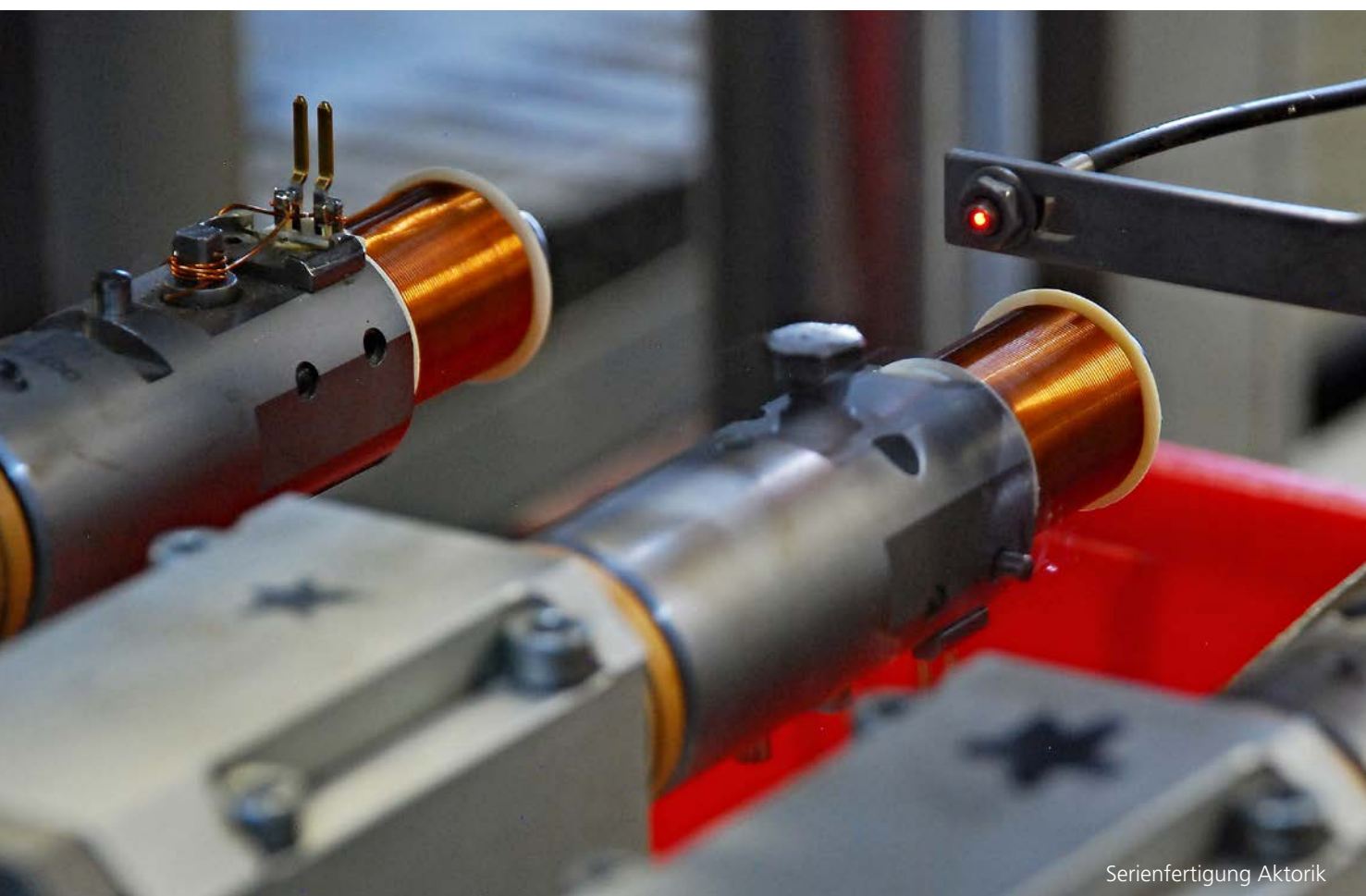
Darüber hinaus erfolgt kein Ansatz von latenten Steuern für sog. „Outside-basis-differences“, da keine Veräußerungsabsicht bezüglich der Beteiligungen an verbundenen Unternehmen besteht und diese Vorgänge dem steuerfreien Bereich zuzuordnen wären.

11. Jahresüberschuss aus fortgeführten Geschäftsbereichen

11.1 Abschreibungen

	31.12.2015 in TEUR	31.12.2014 in TEUR
Wertminderungen im Geschäftsjahr von Sachanlagen	0	270
Planmäßige Abschreibungen von Sachanlagen	3.060	2.986
Wertminderungen im Geschäftsjahr von immateriellen Vermögenswerten	41	229
Planmäßige Abschreibungen von immateriellen Vermögenswerten	1.356	1.388
Summe	4.457	4.873

Zu den Wertminderungen des Geschäftsjahres für immaterielle Vermögenswerte wird auf Tz. 14 sowie für Sachanlagen auf Tz. 13 verwiesen.



Serienfertigung Aktorik

11.2 Sofort aufwandswirksam erfasste Forschungs- und Entwicklungskosten

	31.12.2015 in TEUR	31.12.2014 in TEUR
Forschungs- und Entwicklungskosten im Geschäftsjahr	1.260	885

11.3 Aufwand für Leistungen an Arbeitnehmer

	31.12.2015 in TEUR	31.12.2014 in TEUR
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses (siehe Tz. 34) aus beitragsorientierten Plänen	964	827
Sonstige Leistungen an Arbeitnehmer	8.002	7.178
Summe	8.966	8.005

12. Ergebnis je Aktie

Die Ergebnisse und die durchschnittlich gewichtete Anzahl der Stammaktien, die in die Berechnung des unverwässerten/verwässerten Ergebnisses je Aktie eingehen, sind nachfolgend wiedergegeben:

	31.12.2015 in TEUR	31.12.2014 in TEUR
Konzern-Jahresüberschuss (Vj. Konzern-Jahresfehlbetrag)	78	-2.430
Gewichteter Durchschnitt an Stammaktien (Stück in Tausend)	4.223	4.223
Ergebnis je Aktie (in Euro)	0,02	-0,58

Beim gewichteten Durchschnitt der Stammaktien werden die Aktienkäufe/-verkäufe der eigenen Anteile (Tz.19) berücksichtigt.

13. Sachanlagen

Entwicklung des Anlagevermögens von 01.01.2014 – 31.12.2015

InTiCa Systems Konzern

In TEUR	Grundstücke, Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- oder Herstellungskosten					
Stand 01. Januar 2014	6.253	21.454	1.891	851	30.449
Zugänge	485	3.095	347	964	4.891
Umbuchungen	0	73	0	-73	0
Abgänge	0	-254	-101	0	-355
Währungsumrechnungsdifferenzen	-62	-156	-2	0	-220
Stand 31. Dezember 2014 / Stand 01. Januar 2015	6.676	24.212	2.135	1.742	34.765
Zugänge	1.690	5.252	433	253	7.628
Umbuchungen	2	677	198	-877	0
Abgänge	0	-1.573	-884	0	-2.457
Währungsumrechnungsdifferenzen	159	446	5	0	610
Stand 31. Dezember 2015	8.527	29.014	1.887	1.118	40.546
Abschreibungen					
Stand 01. Januar 2014	1.351	14.913	1.330	0	17.594
Abschreibungen	250	2.317	419	0	2.986
Wertminderungen	0	270	0	0	270
Zuschreibungen	0	0	0	0	0
Umbuchungen	0	0	0	0	0
Abgänge	0	-251	-96	0	-347
Währungsumrechnungsdifferenzen	-12	-108	-1	0	-121
Stand 31. Dezember 2014 / Stand 01. Januar 2015	1.589	17.141	1.652	0	20.382
Abschreibungen	307	2.360	393	0	3.060
Wertminderungen	0	0	0	0	0
Zuschreibungen	0	0	0	0	0
Umbuchungen	1	0	-1	0	0
Abgänge	0	-1.573	-856	0	-2.429
Währungsumrechnungsdifferenzen	33	299	3	0	335
Stand 31. Dezember 2015	1.930	18.227	1.191	0	21.348
Bilanzwert 31. Dezember 2015	6.597	10.787	696	1.118	19.198
Bilanzwert 31. Dezember 2014	5.087	7.071	483	1.742	14.383

Die Zugänge im Sachanlagenbereich betreffen im Wesentlichen Erweiterungsinvestitionen.

Als Sicherheit verpfändete Vermögenswerte und Hypotheken

Für die im Eigentum des Konzerns stehenden bebauten Grundstücke mit einem Buchwert von TEUR 6.407 (2014: TEUR 4.966) erfolgte eine Eintragung einer Hypothek (TEUR 2.000) zur Absicherung von Bankverbindlichkeiten des Konzerns. Maschinen am Standort in Prachatice mit einem Buchwert von TEUR 3.596 (2014: TEUR 0) wurden zur Absicherung von Bankverbindlichkeiten verpfändet.

Zum Ende des Geschäftsjahres 2015 bestanden Verpflichtungen des Konzerns aus Finanzierungsleasingverhältnissen in Höhe von TEUR 0 (2014: TEUR 94) (siehe Tz. 28), die durch Rechte der Leasinggeber an den Leasinggegenständen besichert wurden. Die Leasinggegenstände hatten im Geschäftsjahr 2015 einen Buchwert von TEUR 0 (2014: TEUR 211).

Wertminderungen im Geschäftsjahr

Im Posten Abschreibungen sind in der Gewinn- und Verlustrechnung neben den planmäßigen Abschreibungen zusätzlich Wertminderungsaufwendungen für Sachanlagen in Höhe von TEUR 0 (Vj. TEUR 270) enthalten. Im Vorjahr sind TEUR 78 auf Werkzeuge und Maschinen, welche aufgrund der Sputnik-Insolvenz nicht mehr genutzt werden konnten, entfallen. Die restlichen TEUR 192 sind auf projektspezifische Anlagen aus dem Kommunikationsbereich entfallen, welche nicht mehr verwendet werden konnten. Die Buchwerte der Anlagen sind vollständig wertgemindert, da auch im Rahmen eines Verkaufs kein positiver Nettoveräußerungswert zu erwarten war.

14. Immaterielle Vermögenswerte

Entwicklung des Anlagevermögens von 01.01.2014 – 31.12.2015

InTiCa Systems Konzern

In TEUR	Selbsterstellte immaterielle Vermögens- werte	Sonstige immaterielle Vermögens- werte	Gesamt
Anschaffungs- oder Herstellungskosten			
Stand 01. Januar 2014	8.878	505	9.383
Zugänge	1.240	68	1.308
Umbuchungen	0	0	0
Abgänge	-1.166	-99	-1.265
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	0	0
Stand 31. Dezember 2014 / Stand 01. Januar 2015	8.952	474	9.426
Zugänge	1.314	22	1.336
Umbuchungen	0	0	0
Abgänge	-73	0	-73
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	1	1
Stand 31. Dezember 2015	10.193	497	10.690
Abschreibungen			
Stand 01. Januar 2014	4.197	426	4.623
Abschreibungen	1.340	48	1.388
Wertminderungen	229	0	229
Zuschreibungen	0	0	0
Umbuchungen	0	0	0
Abgänge	-1.166	-99	-1.265
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	0	0
Stand 31. Dezember 2014 / Stand 01. Januar 2015	4.600	375	4.975
Abschreibungen	1.304	52	1.356
Wertminderungen	41	0	41
Zuschreibungen	0	0	0
Umbuchungen	0	0	0
Abgänge	-73	0	-73
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	1	1
Stand 31. Dezember 2015	5.872	428	6.300
Bilanzwert 31. Dezember 2015	4.321	69	4.390
Bilanzwert 31. Dezember 2014	4.352	99	4.451

Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte, bei denen die zugrunde liegenden Projekte noch nicht abgeschlossen oder keine Verkäufe erfolgt sind (Buchwert 2015: TEUR 1.243; 2014: TEUR 1.314) unterliegen bisher keinen planmäßigen Abschreibungen.

Wertminderungen im Geschäftsjahr

Für Entwicklungsprojekte sind im Posten Abschreibungen in der Gewinn- und Verlustrechnung neben den planmäßigen Abschreibungen zusätzlich Wertminderungen von TEUR 41 (2014: TEUR 229) erfasst. Von den Wertminderungen des Vorjahrs sind TEUR 178 auf die Insolvenz des Großkunden Sputnik zurückzuführen. Die Buchwerte der Entwicklungsprojekte sind vollständig wertgemindert, da auch im Rahmen eines Verkaufs kein positiver Nettoveräußerungswert zu erwarten war.

15. Tochterunternehmen

Einzelheiten zu den Tochterunternehmen zum 31.12.2015 sind nachstehend zu entnehmen:

Name des Tochterunternehmens	Sitz	Kapitalanteil in %	Stimmrechtsanteil in %	Hauptgeschäft
InTiCa Systems s.r.o.	Prachatice, Tschechien	100	100	Produktion
(2014:		100	100)

16. Sonstige finanzielle Vermögenswerte und sonstige Forderungen

16.1 Sonstige finanzielle Vermögenswerte

	31.12.2015 in TEUR	31.12.2014 in TEUR
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Forderungen		
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	142	20
Summe	142	20
Langfristig	0	0
Kurzfristig	142	20
Summe	142	20

16.2 Sonstige kurzfristige Forderungen

	31.12.2015 in TEUR	31.12.2014 in TEUR
Aktive Rechnungsabgrenzung	245	60
Geleistete Anzahlungen	37	26
Kurzfristige Steuerforderungen	260	70
Summe	542	156

17. Vorräte

	31.12.2015 in TEUR	31.12.2014 in TEUR
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	4.524	4.599
Unfertige Erzeugnisse	1.352	1.149
Unfertige Werkzeuge mit Kundenbeteiligung	482	446
Fertige Erzeugnisse	1.400	529
Summe	7.758	6.723

Die Summe der aufwandswirksam erfassten Wertminderungen von Vorräten beträgt TEUR 31 (2014: TEUR 1.689). Die Wertminderungen entfallen mit TEUR 31 (2014: TEUR 1.635) auf das Segment Industrieelektronik. Zum Stichtag beläuft sich der Buchwert dieser Vorräte auf TEUR 92 (2014: TEUR 287).

Die Summe erfolgswirksam erfasster Wertaufholungen von Vorräten beträgt TEUR 320 (2014: TEUR 0). Die Wertaufholungen entfallen mit TEUR 320 (2014: TEUR 0) auf das Segment Industrieelektronik. Zum Stichtag beläuft sich der Buchwert dieser Vorräte auf TEUR 372 (2014: TEUR 52).

18. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	31.12.2015 in TEUR	31.12.2014 in TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7.317	7.018
Wertminderungen	-510	-510
Summe	6.807	6.508

Bei Verkäufen von Produkten wird üblicherweise ein Zahlungsziel von 30-90 Tagen gewährt. Wertminderungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erfolgen individuell auf vom Kunden bestrittene Forderungen.

Vor Aufnahme eines neuen Kunden wird durch den Konzern eine Kreditwürdigkeitsprüfung durchgeführt und individuelle Kreditlimits vergeben. Die Kundenbeurteilung wird einmal im Jahr geprüft, die Kreditlimits monatlich. Zum Stichtag bestehen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 1.113 (2014: TEUR 572) gegenüber den beiden größten Kunden des Konzerns. Es gibt insgesamt 8 (Vorjahr 6) Kunden, denen gegenüber Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen, die mehr als 5% (Vorjahr 5%) der Gesamtsumme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausmachen.

Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 1.209 (2014: TEUR 977), welche zum Berichtszeitpunkt überfällig waren, wurden keine Wertminderungen gebildet, da keine wesentliche Veränderung in der Kreditwürdigkeit dieser Schuldner festgestellt wurde und mit einer Tilgung der ausstehenden Beträge gerechnet wird. Der Konzern hält keine Sicherheiten für diese offenen Posten.

Altersstruktur der überfälligen, aber nicht wertgeminderten Forderungen:

	31.12.2015 in TEUR	31.12.2014 in TEUR
1 bis 30 Tage	767	587
30 bis 60 Tage	268	194
mehr als 60 Tage	174	196
Summe	1.209	977

Veränderung der Wertminderungen

	31.12.2015 in TEUR	31.12.2014 in TEUR
Stand zum Beginn des Jahres	510	15
Aufgrund von Uneinbringlichkeit während des Geschäftsjahres abbeschriebene Beträge	0	-15
Wertminderungen von Forderungen	0	510
Summe	510	510

Bei der Bestimmung der Werthaltigkeit von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird jeder Änderung der Bonität seit Einräumung des Zahlungsziels bis zum Bilanzstichtag Rechnung getragen. Es besteht keine nennenswerte Konzentration des Kreditrisikos, da der Kundenbestand breit ist und keine Korrelationen innerhalb des Kundenstammes bestehen.

In den Wertminderungen sind einzelwertberichtigte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 510 (2014: TEUR 510) berücksichtigt, bei denen über das Vermögen der Schuldner das Insolvenzverfahren eröffnet wurde. Die erfasste Wertminderung resultiert aus der Differenz zwischen dem Buchwert der Forderungen und dem Buchwert des erwarteten Liquidationserlöses. Sicherheiten für diese Salden bestehen nicht.

Entsprechend ist die Geschäftsführung der Überzeugung, dass keine über die bereits erfassten Wertminderungen hinausgehende Risikovorsorge notwendig ist. Die wertgeminderten Forderungen weisen eine Altersstruktur von durchschnittlich 402 Tagen (2014: 38 Tagen) auf.

Zur Sicherung von Kreditlinien von insgesamt EUR 10,5 Mio. (2014: EUR 6,0 Mio.) erfolgte eine Globalzession der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen der Muttergesellschaft. Zum Bilanzstichtag betrug dieser Buchwert der Forderungen EUR 6,4 Mio. (2014: EUR 5,9 Mio.).

19. Gezeichnetes Kapital

Gezeichnetes Kapital und Stammaktien		
	31.12.2015 in TEUR	31.12.2014 in TEUR
4.287.000 voll eingezahlte Stammaktien	4.287	4.287
64.430 eigene Anteile	-64	-64
Summe	4.223	4.223

Eigene Anteile				
	31.12.2015 in TEUR	Anteil am gez. Kapital in %	31.12.2014 in TEUR	Anteil am gez. Kapital in %
Stand zum Beginn des Jahres	64	1,493	64	1,493
Aktienverkäufe (Nennkapital)	0	0	0	0
Aktienrückkäufe	0	0	0	0
Summe	64	1,493	64	1,493

Die voll eingezahlten Stammaktien haben einen rechnerischen Nennwert von EUR 1, tragen jeweils ein Stimmrecht und sind dividendenberechtigt.

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 06. Juli 2012 ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 05. Juli 2017 gegen Bar- und/oder Sacheinlage einmal oder mehrmals um insgesamt bis zu EUR 2.143.500,00 zu erhöhen, wobei das Bezugsrecht der Aktionäre unter bestimmten Bedingungen ausgeschlossen werden kann (Genehmigtes Kapital 2012/I).

20. Kapitalrücklage

	31.12.2015 in TEUR	31.12.2014 in TEUR
Stand zum Beginn des Jahres	15.389	15.389
Aktienverkäufe (eigene Anteile)	0	0
Anteiliger Jahresüberschuss	0	0
Summe	15.389	15.389

21. Gewinnrücklage

	31.12.2015 in TEUR	31.12.2014 in TEUR
Stand zum Beginn des Jahres	-1.896	534
Konzern-Jahresüberschuss (Vj. Konzern-Jahresfehlbetrag)	78	-2.430
Summe	-1.818	-1.896

22. Umrechnungsrücklage

	31.12.2015 in TEUR	31.12.2014 in TEUR
Stand zum Beginn des Jahres	-1.718	-1.558
Umrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe	369	-160
Summe	-1.349	-1.718

Umrechnungsdifferenzen aus der Umrechnung der funktionalen Währung ausländischer Geschäftsbetriebe in die Berichtswährung des Konzerns (EUR) werden im Konzernabschluss direkt in der Umrechnungsrücklage erfasst.

23. Finanzverbindlichkeiten

	31.12.2015 in TEUR	31.12.2014 in TEUR
Ungesichert – zu fortgeführten Anschaffungskosten		
Kontokorrentkredite	7	10
Kredite	5.584	8.239
Besichert – zu fortgeführten Anschaffungskosten		
Kontokorrentkredite	7.548	2.286
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen (siehe Tz. 28)	0	94
Kredite	5.000	2.000
Summe	18.139	12.629
Kurzfristig		
	10.224	5.045
Langfristig		
	7.915	7.584
Summe	18.139	12.629

Von den besicherten Kontokorrentkonten sind TEUR 3.825 (2014: TEUR 1.769) mittels einer Bürgschaft der InTiCa Systems AG für die tschechische Tochtergesellschaft besichert.

Zusammenfassung der Vereinbarungen für die Kreditaufnahme: Die Kontokorrentkredite unterliegen einer variablen Verzinsung innerhalb eines Jahres. Auf die Kredite werden Zinsen von 1,15%-4,6% p.a. (2014: 1,4%-4,6% p.a.) fällig.

Die langfristigen Kredite unterliegen einer Festverzinsung von durchschnittlich 2,96% p.a. (2014: 3,12% p.a.)

24. Rückstellungen

	1.1.2015 in TEUR	Verbrauch in TEUR	Auflösung in TEUR	Zuführung in TEUR	31.12.2015 in TEUR
Kunden und Lieferantenverkehr (i)	630	630	0	757	757
Personalkosten (ii)	582	582	0	364	364
Sonstige (iii)	32	32	0	34	34
Summe	1.244	1.244	0	1.155	1.155

(i) Die Rückstellungen für Kunden- und Lieferantenverkehr umfassen sowohl in 2014 als auch in 2015 Rückstellungen für zu erwartende Gutschriften und ausstehende Eingangsrechnungen.

(ii) Die Personalkostenrückstellungen umfassen sowohl in 2014 als auch in 2015 die Jahresurlaubsansprüche, Prämien, eine Jubiläumsrückstellung, sowie die zu erwartenden Beiträge zur Berufsgenossenschaft. In 2014 wurde zusätzlich eine Rückstellung für die Abfindung an den ehemaligen Vorstand gebildet.

(iii) Die sonstigen Rückstellungen umfassen sowohl in 2014 als auch in 2015 Kosten der Aufbewahrungsverpflichtungen.

Die oben dargestellten Rückstellungen sind kurzfristig; ein Zahlungsabfluss innerhalb der nächsten 12 Monate wird als wahrscheinlich erachtet.

25. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Für Käufe bestimmter Güter werden Zahlungsziele von durchschnittlich 14-60 Tagen gewährt. Für die gewährten Zahlungsziele werden keine Zinsen erhoben. Der Konzern hat Finanzrisikomanagement-Richtlinien implementiert, um sicherzustellen, dass alle Verbindlichkeiten innerhalb des gewährten Zahlungsziels beglichen werden. Darüber hinaus wurden so weit wie möglich die Zahlungsziele der Rohstofflieferanten auf die Zahlungskonditionen der Kunden angepasst.

26. Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

	31.12.2015 in TEUR	31.12.2014 in TEUR
Zu fortgeführten Anschaffungskosten		
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	266	232

27. Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

	31.12.2015 in TEUR	31.12.2014 in TEUR
Passive Rechnungsabgrenzung	0	0
Erhaltene Anzahlungen	0	0
Sonstige Schulden	227	212
Summe	227	212

28. Verpflichtungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen

Es bestehen im Konzern derzeit folgende Finanzierungsleasingverhältnisse:

	Mindestleasingzahlungen		Barwert der Mindestleasingzahlungen	
	31.12.2015 in TEUR	31.12.2014 in TEUR	31.12.2015 in TEUR	31.12.2014 in TEUR
Mit einer Restlaufzeit bis 1 Jahr	0	95	0	94
Mit einer Restlaufzeit zwischen 1 und 5 Jahren	0	0	0	0
Summe	0	95	0	94
abzüglich zukünftige Finanzierungskosten	0	-1		
Barwert der Mindestleasingzahlungen	0	94	0	94
Im Konzernabschluss ausgewiesen als:				
- Kurzfristige Verbindlichkeiten (siehe Tz. 23)			0	94
- Langfristige Verbindlichkeiten (siehe Tz. 23)			0	0
Summe			0	94

Es handelt sich um Teilamortisationsleasing von zwei Spritzgießmaschinen, die über einen Zeitraum von 48 Monaten ab April 2011 zu einem Zinssatz von 5,8% geleast wurden. Im Geschäftsjahr 2015 hat der Konzern die Maschinen zum Restwert von TEUR 71 (entspricht 18% der Anschaffungskosten) erworben.

29. Finanzinstrumente

29.1 Kapitalrisikomanagement

Der Konzern steuert sein Eigen- und Fremdkapital mit dem klaren Ziel, Erträge, Kosten und Assets der einzelnen Konzernunternehmen im Sinne einer nachhaltigen Ertragskraft und soliden Bilanzstruktur zu optimieren. Hierfür spielen finanzielle Leveragefähigkeiten, jederzeit ausreichend Liquiditätsversorgung und klare Orientierung an cashnahen Kennzahlen und Steuerungsgrößen vor dem Hintergrund der strategischen Stoßrichtung und langfristigen Ziele des Konzerns eine wesentliche Rolle.

Damit wird sichergestellt, dass alle Konzernunternehmen unter der Unternehmensfortführungsprämisse operieren können. Darüber hinaus trägt das genehmigte Kapital dazu bei, dass der Konzern flexibel weiteres Eigenkapital zur Nutzung von sich zukünftig ergebenden Marktchancen aufnehmen kann.

Die Kapitalstruktur des Konzerns besteht aus zinstragenden Finanzverbindlichkeiten, aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sowie dem Eigenkapital der Muttergesellschaft. Dieses setzt sich zusammen aus ausgegebenen Aktien, Kapitalrücklage und Gewinnrücklage.

Das Risikomanagement des Konzerns überprüft regelmäßig die Entwicklung der Kapitalstruktur. Hierzu wird vermehrt neben der Eigenkapitalquote auf die Nettofinanzverschuldung großes Augenmerk gelegt. Ermittelt wird das Verhältnis von Nettofinanzverschuldung (Net Financial Debt) zum EBITDA. Für eine weitere optimale Entwicklung ist daher nur mit einer sehr starken Eigenfinanzierungskraft (EBITDA) als Grundlage für eine erhöhte Verschuldungsfähigkeit gegeben.

Die Eigenkapitalquote sowie der Nettoverschuldungsgrad und das EBITDA stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2015 in TEUR	31.12.2014 in TEUR
Eigenkapital	16.445	15.998
Summe Vermögen	40.321	34.763
Eigenkapitalquote	40,8 %	46,0 %

	31.12.2015 in TEUR	31.12.2014 in TEUR
Zinstragende Finanzverbindlichkeiten	18.139	12.629
Zahlungsmittel und Zahlungsäquivalente (-)	167	1.064
Nettofinanzverschuldung (Net Financial Debt)	17.972	11.565
EBIT	706	-2.476
Abschreibungen	4.457	4.873
EBITDA	5.163	2.397
Nettofinanzverschuldung (Net Financial Debt)/EBITDA	3,48	4,82

29.2 Kategorie von Finanzinstrumenten

Kategorie	31.12.2015 in TEUR	31.12.2014 in TEUR
Finanzielle Vermögenswerte	7.117	7.593
Zahlungsmittel und Guthaben bei Kreditinstituten	LaR 167	1.064
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR 6.807	6.509
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	LaR 142	20
Finanzielle Verbindlichkeiten	21.025	15.885
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	OL 18.405	12.861
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	OL 2.620	3.024

Die finanziellen Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und es ergibt sich auch aufgrund der Kurzfristigkeit keine Abweichung zwischen der Zugangsbewertung und dem beizulegenden Zeitwert.

Finanzinstrumente, die finanzielle Verpflichtungen darstellen, werden zu ihren fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Die bilanziellen Buchwerte entsprechen im Wesentlichen den beizulegenden Zeitwerten.

29.3 Finanzrisikomanagement

Das Finanzrisikomanagement überwacht und steuert die mit den Geschäftsbereichen des Konzerns verbundenen Finanzrisiken durch die interne Risikoberichterstattung, die Risiken nach Grad und Ausmaß des Risikos analysiert. Diese Risiken beinhalten das Marktrisiko (einschließlich Wechselkurs-, Preis- und Zinsänderungsrisiken), das Ausfallrisiko und das Liquiditätsrisiko.

Der Konzern versucht mit dem Risikomanagementsystem die Auswirkungen dieser Risiken zu minimieren. Eine detaillierte Beschreibung des Risikomanagementsystems ist im Lagebericht enthalten.

» Wechselkursrisiken

Bestimmte Geschäftsvorfälle im Konzern lauten auf fremde Währungen, nämlich USD und CZK. Risiken bei der CZK ergeben sich unterjährig im Hinblick auf den Ausgleich von Forderungen und Verbindlichkeiten im Verrechnungsverkehr der InTiCa Systems AG mit der tschechischen Tochtergesellschaft sowie im Rahmen der Aufrechnung von Forderungen und Verbindlichkeiten bei der Schuldenkonsolidierung. Durch die Umwandlung von Verbindlichkeiten in ein langfristiges Darlehen (siehe Tz. 22) und Behandlung dieses Darlehens als Net Invest haben sich die Risiken und Schwankungen auf den Konzernjahresüberschuss durch die Verringerung des offenen Saldos vermindert, da Verbindlichkeiten zeitnäher ausgeglichen werden.

Die folgende Tabelle zeigt aus Konzernsicht die Sensitivität eines Anstiegs oder Falls des Euro gegenüber der offenen USD-Währungsposition zum jeweiligen Stichtag bzw. bei der CZK gegenüber des zum jeweiligen Stichtag im Rahmen der Schuldenkonsolidierung aufgerechneten Saldos.

Die verwendeten Parameter für die Sensitivitäten (USD: +/-10%; CZK +/-3,5%) stellen die Einschätzung des Vorstands hinsichtlich einer vernünftigen, möglichen Wechselkursänderung dar. Würde der Euro gegenüber den beiden Währungen zum 31. Dezember 2015 um diese Prozentsätze aufgewertet (abgewertet), wäre der Konzernjahresüberschuss im Hinblick auf den USD um rund TEUR 127 (Vorjahr TEUR 64) niedriger (höher) und im Hinblick auf die CZK um rund TEUR 188 (Vorjahr TEUR 35) höher (niedriger) gewesen.

	Nominalvolumen per		Nominalvolumen per	
	31.12.2015 in TEUR	2015 in TEUR	31.12.2014 in TEUR	2014 in TEUR
aus USD (+/-10%)	1.379	127	778	64
aus CZK (+/-3,5%)	5.361	188	1.013	35

» Zinsänderungsrisiko

Bei den verzinslichen Forderungen und Schulden des Konzerns sind überwiegend Festzinsen vereinbart. Marktzinssatzänderungen würden sich hier nur dann auswirken, wenn diese Finanzinstrumente zum beizulegenden Wert bilanziert wären. Da dies nicht der Fall ist, unterliegen die Finanzinstrumente mit fester Verzinsung keinen Zinsänderungsrisiken im Sinne von IFRS 7.

Sensitivitätsanalysen wurden für variable verzinsliche Schulden mit folgendem Ergebnis durchgeführt. Wenn das Marktzinsebene zum 31. Dezember 2015 um 100 Basispunkte höher (niedriger) gewesen wäre, wäre das Ergebnis um TEUR 75 geringer (höher) gewesen.

» Preisrisiko

Der Konzern hält zum Stichtag keine Beteiligungen oder zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte. Daher unterliegt der Konzern zum Bilanzstichtag keinem Aktienpreisrisiko.

» Ausfallrisiko

Unter dem Ausfallrisiko versteht man das Risiko eines Verlustes für den Konzern, wenn eine Vertragspartei ihren vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommt. Hieraus resultiert die Gefahr des teilweisen oder vollständigen Ausfalls vertraglich vereinbarter Zahlungen. Kreditrisiken bestehen überwiegend bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Die Vorgaben der Geschäftsleitung bestimmen, dass Geschäftsverbindungen nur mit kreditwürdigen Vertragspartnern eingegangen werden, um die Risiken eines Verlustes aus der Nichterfüllung von Verpflichtungen zu mindern. Dafür erfolgt eine regelmäßige Bewertung der Kunden. Die Abwicklung von laufenden Transaktionen werden fortlaufend überwacht und der aggregierte Betrag der abgeschlossenen Transaktionen mittels Limits je Vertragspartei gesteuert. Darüber hinaus werden ständige Kreditbeurteilungen hinsichtlich des finanziellen Zustands der Forderungen durchgeführt.

Der Konzern ist keinen wesentlichen Ausfallrisiken einer Vertragspartei oder einer Gruppe von Vertragspartnern mit ähnlichen Merkmalen ausgesetzt. Das maximale Ausfallrisiko entspricht dem Buchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nach Abzug von Wertminderungen.

» Liquiditätsrisiko

Der Konzern steuert Liquiditätsrisiken durch das Halten von angemessenen Rücklagen, Kreditlinien bei Banken und weiteren Fazilitäten sowie durch ständiges Überwachen der prognostizierten und tatsächlichen Cashflows und Abstimmungen der Fälligkeitsprofile von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten. Nachfolgend zeigt eine Auflistung zusätzliche sowie genutzte Kreditlinien, die dem Konzern zur Verfügung stehen, um künftige Liquiditätsrisiken weiter zu reduzieren.

	31.12.2015 in TEUR	31.12.2014 in TEUR
Kreditlinien		
Genutzte Beträge	7.556	2.296
Ungenutzte Beträge	7.344	6.004
Summe	14.900	8.300

Die folgende Übersicht zeigt die vertragliche Restlaufzeit der nicht derivativen Finanzverbindlichkeiten des Konzerns. Die Tabelle beruht auf undiskontierten Cashflows finanzieller Verbindlichkeiten basierend auf dem frühesten Tag, an dem der Konzern zur Zahlung verpflichtet werden kann. Die Tabelle enthält sowohl Zins- als auch Tilgungszahlungen.

	bis 1 Jahr in TEUR	1-5 Jahre in TEUR	über 5 Jahre in TEUR	Gesamt in TEUR
2015				
Variable verzinsten Finanzverbindlichkeiten	7.705	0	0	7.705
Festverzinsten Finanzverbindlichkeiten	2.832	6.400	1.757	10.989
Summe	10.537	6.400	1.757	18.694
2014				
Variable verzinsten Finanzverbindlichkeiten	2.339	0	0	2.339
Festverzinsten Finanzverbindlichkeiten	3.035	7.397	635	11.067
Summe	5.374	7.397	635	13.406

30. Geschäftsvorfälle mit nahestehenden Unternehmen und Personen

30.1 Vorstand

- **Dr. Gregor Wasle**
Strategie, Finanzen, Personal, Produktion, Fertigungstechnologie, IT, Investor und Public Relation
- **Günther Kneidinger**
Vertrieb, F & E, Materialwirtschaft und Qualität

30.2 Aufsichtsrat

- **Udo Zimmer**
Vorsitzender des Aufsichtsrats (seit 17. Juli 2015), München
Mitglied des Aufsichtsrats (bis 17. Juli 2015)
Vorstand der REMA TIP TOP AG (seit 15. März 2016)
Geschäftsführer der TOP-WERK GmbH (bis 29. Februar 2016)
Vorsitzender des Aufsichtsrats der SCHNELL Motoren AG
- **Werner Paletschek**
Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats (seit 17. Juli 2015), Fürstentzell
Vorsitzender des Aufsichtsrats (bis 17. Juli 2015)
Geschäftsführer der OWP Brillen GmbH
- **Christian Fürst**
Mitglied des Aufsichtsrats (seit 17. Juli 2015), Thyrnau
Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats (bis 17. Juli 2015)
Geschäftsführer der ziel management consulting gmbh
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Electrovac Hacht & Huber GmbH (Geschäftsbereich Electrovac Hermetic Packages)
Beirat bei der Eberspächer Gruppe GmbH & Co. KG (seit dem 01.02.2015)

30.3 Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

» Vergütung des Vorstands

Die Gesamtbezüge des Vorstands beliefen sich im Geschäftsjahr 2015 auf TEUR 411, die Gesamtbezüge des Vorstands für das Vorjahr (2014: TEUR 716) beinhalten u. a. die Abfindung an Herrn Brückl, welche im Geschäftsjahr 2015 zur Auszahlung gekommen ist.

Die Festvergütung umfasst das Fixgehalt und jährliche Einmalzahlungen. Die Nebenleistungen umfassen Zuzahlungen zu Sozialversicherungsbeiträgen und Sachbezüge für die Überlassung von Dienstwägen. Die einjährige variable Vergütung besteht aus Tantiemen, die entsprechend der Erreichung der mit dem Vorstand vereinbarten persönlichen Ziele gewährt werden. Ab einer EBIT-Marge von 4% erhält der Vorstand eine variable Vergütung von 20% des Jahresgrundgehalts. Die Steigerung des variablen Vergütungsanteils erfolgt gemäß einem Staffelmotell und ist bei einer EBIT-Marge von 14% auf maximal 100% des Jahresgrundgehalts begrenzt. Die Auszahlung erfolgt gestreckt über drei Jahre, wobei das zweite bzw. letzte Drittel nur unter der Voraussetzung ausbezahlt werden, dass sich die EBIT-Marge nicht um mehr als 25% gegenüber dem Jahr, in welchem der Tantiemeanspruch entstand, verschlechtert.

Die folgenden Tabellen zeigen, welche Zuwendungen den Mitgliedern des Vorstands der InTiCa Systems AG für 2015 und das Vorjahr gewährt wurden. Allerdings gingen mit diesen Zuwendungen teilweise noch keine Zahlungen einher. Daher wird separat dargestellt, in welcher Höhe den Vorstandsmitgliedern Mittel zugeflossen sind.

Gewährte Zuwendungen in TEUR	Dr. Gregor Wasle Vorstand seit 01.01.2015				Günther Kneidinger Vorstand seit 01.01.2009			
	2014	2015	2015 (Min)	2015 (Max)	2014	2015	2015 (Min)	2015 (Max)
Festvergütung	0	180	180	180	168	180	180	180
Nebenleistungen	0	24	24	24	27	27	27	27
Summe	0	204	204	204	195	207	207	207
Einjährige variable Vergütung	0	0	0	180	0	0	0	180
Mehrfürige variable Vergütung	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.
Planbezeichnung (Planlaufzeit)	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.
Summe	0	0	0	180	0	0	0	180
Versorgungsaufwand	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamtvergütung	0	204	204	384	195	207	207	387

Zufluss in TEUR	Dr. Gregor Wasle Vorstand seit 01.01.2015		Günther Kneidinger Vorstand seit 01.01.2009		Walter Brückl Vorstand bis 31.12.2014	
	2014	2015	2014	2015	2014	2015
Festvergütung	0	180	168	180	234	0
Nebenleistungen	0	24	27	27	21	0
Abfindung	0	0	0	0	0	266
Summe	0	204	195	207	255	266
Einjährige variable Vergütung	0	0	0	0	0	0
Mehrfürige variable Vergütung	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.
Planbezeichnung (Planlaufzeit)	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.
Sonstiges	0	0	0	0	0	0
Summe	0	0	0	0	0	0
Versorgungsaufwand	0	0	0	0	0	0
Gesamtvergütung	0	204	195	207	255	266

Es gibt keine Bezüge mit langfristiger Anreizwirkung. Kredite an Mitglieder des Vorstands bzw. ehemalige Vorstandsmitglieder bestehen nicht.

» Vergütung des Aufsichtsrats

§ 11 der Satzung der InTiCa Systems AG, die diesbezüglich in 2011 neu gefasst wurde, regelt die Bezüge des Aufsichtsrats. Die Bezüge umfassen einen fixen Betrag sowie ein Entgelt für die Teilnahme an den Sitzungen des Aufsichtsrats.

Neben den genannten Beträgen erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats für Geschäftsjahre, in denen nach dem Konzernabschluss der Gesellschaft eine EBIT-Marge (Verhältnis des EBIT zu den Umsatzerlösen) von 3% überschritten wird, eine weitere Vergütung nach folgender Staffelung: 20% des jeweiligen Festbetrages bei einer EBIT-Marge von mehr als 3%, 50% des Festbetrages bei einer EBIT-Marge von mehr als 5% oder 100% des Festbetrages bei einer EBIT-Marge von mehr als 10%. Im Geschäftsjahr lag keine ergebnisabhängige Vergütung vor.

Danach haben die Mitglieder des Aufsichtsrats nachfolgende Vergütungen erhalten:

	erfolgsunabhängige Vergütung in TEUR	Sitzungsgelder in TEUR	Gesamt in TEUR
2015			
Udo Zimmer	12,08	3,75	15,83
Werner Paletschek	13,96	3,75	17,71
Christian Fürst	11,46	3,00	14,46
Summe	37,50	10,50	48,00
2014			
Udo Zimmer	10,00	5,25	15,25
Werner Paletschek	15,00	6,75	21,75
Christian Fürst	12,50	6,75	19,25
Summe	37,50	18,75	56,25

Die vorstehenden Vergütungen sind Nettobeträge ohne gesetzliche Mehrwertsteuer. Kredite an Mitglieder des Aufsichtsrats bzw. ehemalige Aufsichtsratsmitglieder bestehen nicht.

30.4 Aktienbesitz

Aktienbesitz der Organe (inkl. mitteilungspflichtige Personen)

	Aktienbesitz in Stücken	
	31.12.2015	31.12.2014
Günther Kneidinger	4.000	4.000
Werner Paletschek	5.000	4.000
Christian Fürst	4.800	3.800

Wesentliche Aktionäre

	Aktienbesitz in %	
	31.12.2015	31.12.2014
Thorsten Wagner	über 25	über 25
Dr. Dr. Axel Diekmann	über 25	über 20
Tom Hiss	über 5	über 5
bcm invest gmbh	n.a.	über 5
Dr. Paul und Maria Grohs	über 3	über 3
InTiCa Systems AG	1,5	1,5

31. Zahlungsmittelfonds

Für Zwecke der Kapitalflussrechnung umfasst der Zahlungsmittelfonds die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Kassenbestände, Guthaben auf Bankkonten und Investitionen in Geldmarktinstrumente abzüglich ausstehender Kontokorrentkredite. Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende des Geschäftsjahres, wie sie in der Kapitalflussrechnung dargestellt werden, können auf die damit in Zusammenhang stehenden Posten in der Bilanz wie folgt übergeleitet werden:

	31.12.2015 in TEUR	31.12.2014 in TEUR
Barmittel und Bankguthaben	167	1.064
Kontokorrentkredite	-7.556	-2.296
Summe	-7.388	-1.232

Im Berichtsjahr bestehen keine wesentlichen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, über die nicht verfügt werden kann. Der beizulegende Zeitwert der liquiden Mittel entspricht dem Buchwert.

32. Verpflichtungen zu Ausgaben

	31.12.2015 in TEUR	31.12.2014 in TEUR
Verpflichtungen zum Erwerb von Sachanlagen	406	1.584

33. Operating Leasingvereinbarungen

Die Operating Leasingvereinbarungen beziehen sich auf Betriebs- und Geschäftsausstattungen und Geschäftsräume mit Laufzeiten von 1 bis 10 Jahren. Für die Geschäftsräume existiert eine Verlängerungsoption für weitere 10 Jahre.

	31.12.2015 in TEUR	31.12.2014 in TEUR
Als Aufwand erfasste Zahlungen:		
Mietleasingzahlungen	444	325
Unkündbare Mietleasingvereinbarungen:		
bis zu einem Jahr	505	784
zwischen 1 und 5 Jahren	1.702	1.796
länger als 5 Jahre	1.825	2.080
Summe	4.032	4.660

34. Beitragsorientierte Altersversorgungspläne

Die Arbeitnehmer des Konzerns gehören einem staatlichen Versorgungsplan an, der jeweils durch die staatlichen Behörden verwaltet wird („gesetzliche Rentenversicherungen“). Das Mutter- sowie das Tochterunternehmen müssen zur Dotierung der Leistungen einen bestimmten Prozentsatz ihres Personalaufwands in den Versorgungsplan einzahlen. Die einzige Verpflichtung hinsichtlich dieses Altersversorgungsplanes besteht in der Zahlung dieser festgelegten Beträge. Darüber hinaus existieren noch freiwillige Leistungen von einigen Mitarbeitern und des Vorstands an Versicherungsunternehmen. Die in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Aufwendungen (Tz. 11.3) stellen die fälligen Beiträge des Konzerns zu diesen Versorgungsplänen gemäß den dort geregelten Beitragssätzen dar.

35. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag liegen keine berichtspflichtigen Ereignisse vor.

36. Veröffentlichungen

Der Vorstand hat den Konzernabschluss zum 22. April 2016 zur Veröffentlichung freigegeben.

Der InTiCa Systems AG sind im Geschäftsjahr 2015 folgende Mitteilungen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG meldepflichtiger Beteiligungen zugegangen:

Herr Dr. Dr. Axel Diekmann, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 01.12.2015 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der InTiCa Systems Aktiengesellschaft, Passau, Deutschland, ISIN: DE0005874846, WKN: 587484 am 01.12.2015 die Schwelle von 25% der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 25,17% (das entspricht 1.078.847 Stimmrechten) der gesamten Stimmrechtsanteile beträgt. Davon sind Herrn Dr. Dr. Axel Diekmann 25,17% der Stimmrechte (das entspricht 1.078.847 Stimmrechten) gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Herrn Dr. Dr. Axel Diekmann zugerechnete Stimmrechte werden dabei über folgende von ihm kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der InTiCa Systems AG jeweils 3% und mehr beträgt, gehalten:

- PRINTad Verlags-GmbH
- Wochenblatt Verlagsgruppe GmbH & Co KG
- Wochenblatt Verlagsgruppe Beteiligungs GmbH

Die bcm invest gmbh, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 21.12.2015 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der InTiCa Systems AG, Passau, Deutschland, am 15.12.2015 die Schwelle von 5% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 0,0% (das entspricht 0 Stimmrechten) betragen hat.

37. Personal

Durchschnittlich waren im Geschäftsjahr 2015 484 (2014: 422) Mitarbeiter im Konzern beschäftigt.

	31.12.2015	31.12.2014
Angestellte	103	93
Arbeiter	373	321
Auszubildende	1	1
Geringfügig Beschäftigte	7	7
Summe	484	422

38. Honorare des Abschlussprüfers

Für erbrachte Dienstleistungen des Abschlussprüfers sind folgende Honorare als Aufwand im Geschäftsjahr erfasst:

	31.12.2015 in TEUR	31.12.2014 in TEUR
Abschlussprüfungsleistung für das laufende Geschäftsjahr	67	67
Abschlussprüfungsleistung für das Vorjahr	0	0
Sonstige Leistungen für das laufende Geschäftsjahr	5	5
Gesamthonorar	72	72

Die Honorare für Abschlussprüfung umfassen vor allem die Honorare für die Konzernabschlussprüfung sowie die Prüfung des Jahresabschlusses der Muttergesellschaft.

39. Deutscher Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der InTiCa Systems AG erklären, inwieweit den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ entsprochen wurde und wird.

Die Entsprechenserklärung ist Teil der Erklärung zur Unternehmensführung und ist unter der Rubrik „Investor Relations/Corporate Governance“ auf der Internetseite: www.intica-systems.de dauerhaft den Aktionären zugänglich gemacht.

Passau, den 21. April 2016

Der Vorstand



Dr. Gregor Wasle
Sprecher des Vorstands



Günther Kneidinger
Vorstand



Versicherung der gesetzlichen Vertreter

VERSICHERUNG

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Passau, den 21. April 2016

Der Vorstand

Dr. Gregor Wasle
Sprecher des Vorstands

Günther Kneidinger
Vorstand



Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers

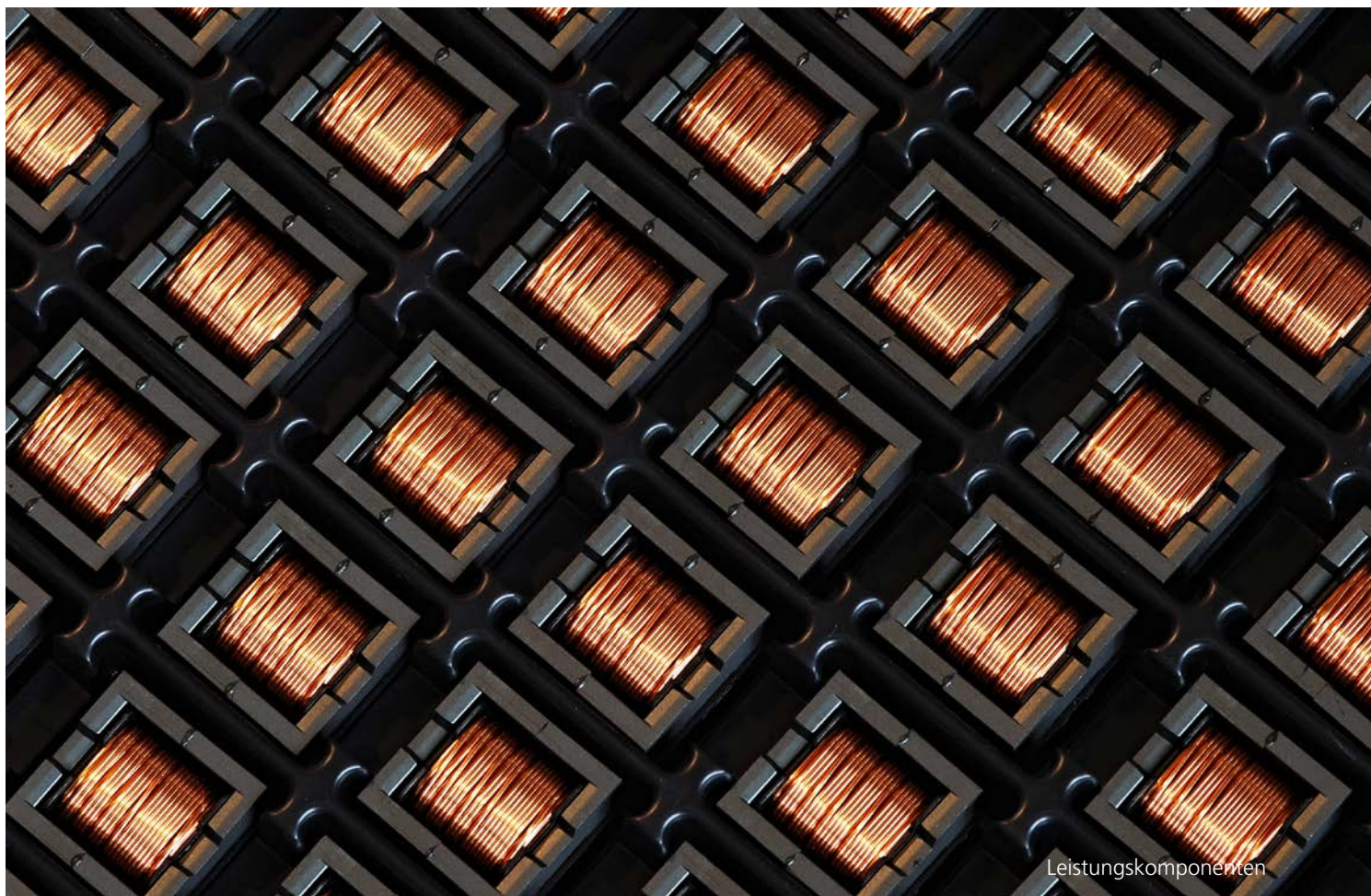
BESTÄTIGUNGSVERMERK

Wir haben den von der InTiCa Systems AG, Passau, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung, Konzern-Kapitalflussrechnung und Konzernanhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden.

Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.



Leistungskomponenten

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht im Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Eggenfelden, den 21. April 2016

KPWT Kirschner Wirtschaftstreuhand Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft · Steuerberatungsgesellschaft

Diplom-Kaufmann
Karl Unterforsthuber
Wirtschaftsprüfer

Diplom-Betriebswirt (FH)
Albert Schick
Wirtschaftsprüfer



Technisches Glossar

TECHNISCHES GLOSSAR

ADSL

Asymmetric Digital Subscriber Line; Breitbandtechnik auf der Basis herkömmlicher Telefonleitungen, bei der beim Downloading schnellere Datenübertragungsgeschwindigkeiten erreicht werden als beim Uploading.

ADSL2

Die maximale Datenrate für ADSL2 ist höher als die für ADSL und führt durch eine verbesserte Signalverarbeitung und Kodierung zu höheren relativen Datenraten für eine gegebene Entfernung. Die Datenübertragungsrate bei ADSL2 beträgt bei einer Bandbreite von 1,1 MHz theoretisch bis zu 12 MBit/s im Downstream und 1 MBit/s im Upstream.

ADSL2+

Neuer Übertragungsstandard, mit dem höhere Downstreamgeschwindigkeiten als bisher erreicht werden. ADSL2+ erweitert die Bandbreite des ADSL-Signals auf 2,2 MHz und erhöht hiermit die maximale Datenrate auf 24 MBit/s in Empfangsrichtung und auf 1 MBit/s in Senderichtung. Dies ist nur auf relativ kurzen und hochwertigen Leitungen möglich und deshalb auch nicht überall verfügbar.

Antennen

Antennen im Sinne der RFID-Technik sind sowohl Sende- als auch Empfangsantennen auf der Basis von Wickelgütern (Induktive Bauelemente bzw. Spulen).

Automatisierungstechnik

Ziel der Automatisierungstechnik ist es, dass eine Maschine oder Anlage völlig selbstständig und unabhängig vom Menschen arbeitet. Je besser dieses Ziel erreicht wird, umso höher ist der Automatisierungsgrad. Häufig bleiben für den Menschen noch Überwachung, Nachschub, Fertigteiletransport, Wartung und ähnliche Arbeiten übrig. Zur Automatisierungstechnik zählen unter anderem verschiedenste Themen der Gebäude- und Fabrikautomation, wie zum Beispiel Messung, Steuerung, Regelung, Überwachung, Fehlerdiagnose und Optimierung von Prozessabläufen.

Bit

Binary Digit; kleinste digitale Informationseinheit bzw. kleinste Speichereinheit eines Computers. Es kann die Werte eins oder null annehmen.

Download

Unter Download versteht man den Transport aller Dateien aus dem Internet auf einen Rechner.

Drossel

Induktive Bauteile in der Elektrotechnik und Elektronik. Die Begriffe „Drossel“ und „Spule“ sind nicht klar getrennt.

DSL

Digital Subscriber Line; Breitbandtechnik (schneller Datenaustausch über das Internet) auf der Basis herkömmlicher Telefonleitungen. Mit einer Download-Geschwindigkeit von 768 KBit pro Sekunde und mehr ist sie wesentlich schneller als ein analoges Modem und als ISDN (mit einer Leitung). Die Upload-Geschwindigkeit liegt mit 128 KBit/s so hoch wie die Nutzung von beiden ISDN Leitungen parallel.

Ferrite

Ferrite sind elektrisch schlecht oder nicht leitende ferrimagnetische keramische Werkstoffe aus Eisenoxid Hämatit (Fe_{2O_3}), seltener Magnetit (Fe_{3O_4}) und weiteren Metalloxiden. Ferrite leiten, im nicht gesättigten Fall, den magnetischen Fluss sehr gut und haben eine hohe magnetische Leitfähigkeit (Permeabilität). Diese Werkstoffe weisen somit im Regelfall einen kleinen magnetischen Widerstand auf.

Filter

Siehe induktive Bauelemente; elektronische Baugruppe zur Trennung unterschiedlicher Signalquellen.

Hybridfahrzeug

Fahrzeug, in dem mindestens zwei Energieumwandler und zwei im Fahrzeug eingebaute Energiespeichersysteme vorhanden sind, um das Fahrzeug anzutreiben. Energiewandler sind beispielsweise Elektro-, Otto- und Dieselmotoren, Energiespeicher sind beispielsweise Batterie oder Kraftstofftank.

Induktivität, High Tech-Induktivität

ist eine elektrische Eigenschaft eines stromdurchflossenen elektrischen Leiters aufgrund des ihn umgebenden durch den Stromfluss hervorgerufenen Magnetfeldes. Sie gibt das Verhältnis zwischen dem mit dem Leiter verketteten magnetischen Fluss und dem durch den Leiter fließenden Strom an.

Induktive Bauelemente

Induktive Bauelemente bestehen in der Regel aus Ferritkern, Wickelträger aus Kunststoff und Kupferdraht für die Übertragung, Filterung und Ausstrahlung bzw. Empfang von elektrischen Signalen und sind auch ohne externe Energie funktionsfähig.

Internet

Der Name leitet sich ursprünglich aus „Interconnecting Network“ (inter = zwischen; net = Netz) ab, also ein Netz, das einzelne Netze untereinander verbindet. Mittlerweile besteht das Internet aus einer immensen Zahl regionaler und lokaler Netze in aller Welt, die zusammen „Das Netz der Netze“ bilden. Das Internet verwendet ein einheitliches Adressierungsschema sowie TCP/IP Protokolle zur Datenübertragung. Dieses globale digitale Netzwerk verknüpfte zu Beginn hauptsächlich Rechner in Forschungszentren miteinander.

ISDN

Integrated Services Digital Network. ISDN nutzt die bestehenden Telefonleitungen und überträgt alle Dateien digital statt wie bisher analog. Mit Kanalbündelung erreicht man eine Geschwindigkeit von 128 KBit/s.

Keyless Entry, Keyless Go, Remote Keyless Entry

Technik zur Fahrzeugent- bzw. -verriegelung; statt eines Schlüssels gibt es nur noch eine Chipkarte, die Signale mit dem Auto austauscht. Sobald man sich dem Auto nähert oder die Türgriffe berührt, öffnet der Wagen. Zum Starten wird nur ein Tipp-Taster oder Starterknopf gedrückt.

Powerline

Die Powerline-Technik ermöglicht die Übertragung von Daten im Internet über das öffentliche Stromnetz.

RFID

Radio Frequency Identification; drahtloses Übertragungssystem zur Objekterkennung.

Sensor

Ein Sensor ist ein technisches Bauteil, das bestimmte physikalische oder chemische Eigenschaften (z. B. Wärmestrahlung, Temperatur, Feuchtigkeit, Druck, Schall, Helligkeit oder Beschleunigung) und/oder die stoffliche Beschaffenheit seiner Umgebung qualitativ oder als Messgröße quantitativ erfassen kann. Diese Größen werden mittels physikalischer oder chemischer Effekte erfasst und in weiterverarbeitbare Größen (meist elektrische Signale) umgewandelt.

Splitter

Elektronische Baugruppe zur Zusammenführung bzw. Trennung von Sprach- und Datensignalen.

Spule

Siehe unter Induktive Bauelemente.

Triple Play

Triple Play ist in der Telekommunikation seit etwa 2005 ein Marketingbegriff für das gebündelte Anbieten der drei Dienste audiovisuelle Unterhaltung (Fernsehen, Video-on-Demand), (IP-)Telefonie und Internet.

U-ADSL

Universal Asymmetric Digital Subscriber Line; VDSL und U-ADSL sind Weiterentwicklungen des derzeitigen DSL-Systems mit dem Ziel, höhere Datenübertragungsraten zu realisieren – beide Systeme befinden sich noch im Entwicklungsstatus.

Upload

Als Upload bezeichnet man die Daten, die von dem eigenen Rechner ins Internet geladen werden.

VDSL

Very High Data Rate Digital Subscriber Line; ist eine DSL-Technik, die wesentlich höhere Datenübertragungsraten über gebräuchliche Telefonleitungen liefert als beispielsweise ADSL oder ADSL2+.

Wechselrichter

Ein Wechselrichter (auch Inverter) ist ein elektrisches Gerät, das Gleichspannung in Wechselspannung bzw. Gleichstrom in einen Wechselstrom umrichtet. Wechselrichter können je nach Schaltung sowohl für die Erzeugung von einphasigem Wechselstrom als auch für die Erzeugung von dreiphasigem Wechselstrom (Drehstrom) ausgelegt sein.

xDSL

Sammelbegriff für die Datenübertragungstechnologien DSL, ADSL, VDSL, U-ADSL etc.

Finanzkalender 2016

- 22.04.2016 Veröffentlichung des Konzernabschlusses Geschäftsjahr 2015
- 22.04.2016 Bilanzpressekonferenz/Conference Call
- 24.05.2016 Veröffentlichung des 3-Monatsabschlusses 2016
- 15.07.2016 Hauptversammlung in Passau
- 24.08.2016 Veröffentlichung des 6-Monatsabschlusses 2016
- 23.11.2016 Veröffentlichung des 9-Monatsabschlusses 2016
- 07.12.2016 Münchner Kapitalmarktkonferenz 2016



Konzernzentrale

InTiCa Systems AG
Spitalhofstraße 94
94032 Passau

Telefon +49 (0) 851 9 66 92-0
Telefax +49 (0) 851 9 66 92-15

info@intica-systems.de
www.intica-systems.de

Technologien für Wachstumsmärkte!

InTiCa
Systems